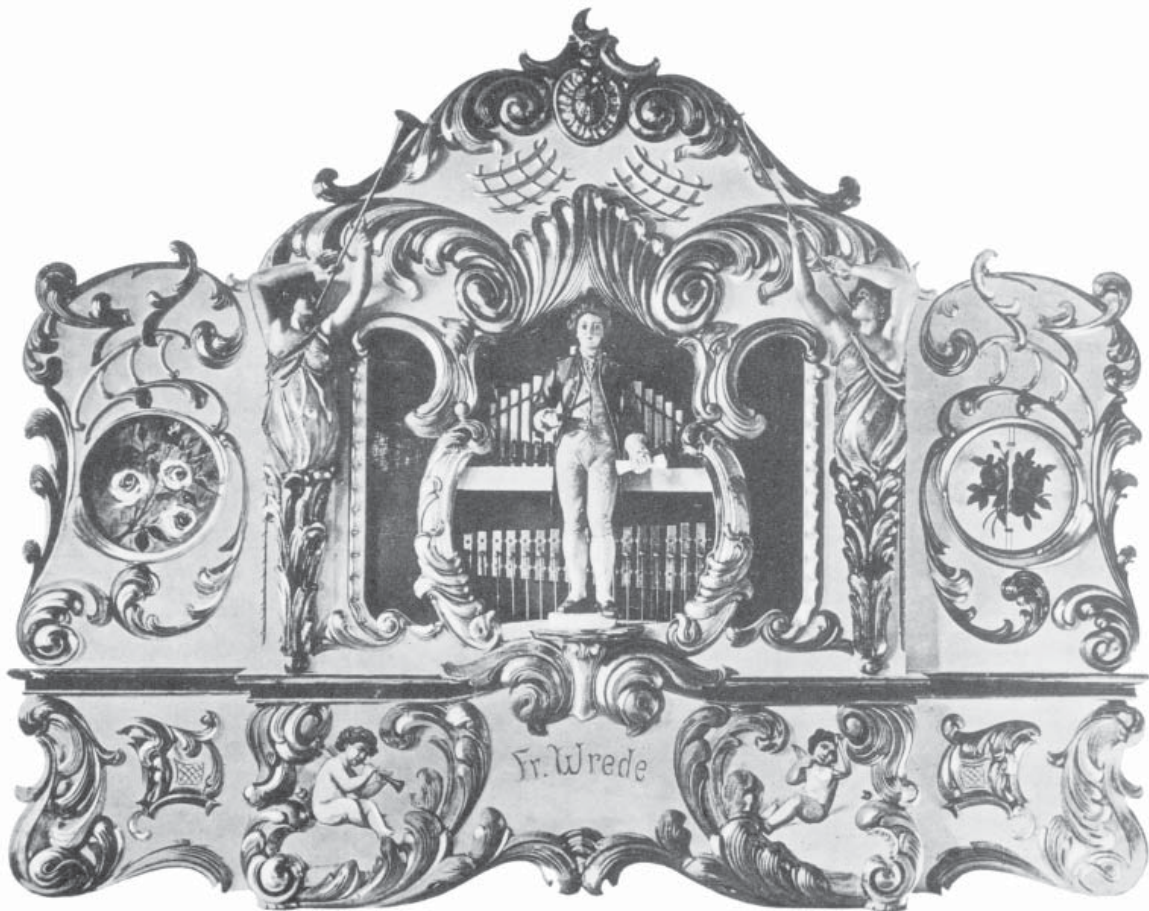


# Die Drehorgel

Nr. 75

Juli 2009

40. Jahrgang



# Die Nr. 1 im Drehorgelbau

bezogen auf  
Modellauswahl,  
Melodienangebot,  
moderne Technologieanwendung

**ORGELBAU-  
MEISTER  
SEIT 1923  
hofbauer**

## bei uns spielt die Musik



### Auch bei kleinen Orgeln – ganz groß!

Eine 27er HARMONIPAN mit Percussion und Glockenspiel,  
eine 26 Bauchorgel und ein 26er „Tanzbär“ konzertieren gemeinsam.

### Aus unserem Lieferprogramm:

#### DREHORGELN mit > Mikrobox 2000 <

- 26er Mikrobox-Bauchorgel (Umhängeorgel)
- 20er/36 Mikrobox-Orgel „HARMONIPAN“
- 26er/48 Mikrobox-Orgel „HARMONIPAN“
- 27er/54 Mikrobox-Orgel „HARMONIPAN“
- 37er/70 Mikrobox-Orgel „HARMONIPAN“
- 38er/76 Mikrobox-Orgel „HARMONIPAN“
- 43er/86 Mikrobox-Orgel „HARMONIPAN“
- 33er/58 Mikrobox-Trompetenorgel
- 54er/96 Mikrobox-Trompetenorgel
- 32er/58 Mikrobox-Konzertorgel
- 42er/82 Mikrobox-Konzertorgel

- ZIEHHARMONIKAS mit > Mikrobox <
  - 20er Tanzbär – nostalgisch
  - 26er Tanzbär – steirische Ausführung

- FLÖTENUHREN
  - mit 20 Tonstufen – als Kamin- und Standuhr

- KIRMESORGELN mit > Mikrobox 2000 <
  - 54er, 64er, 96er „HOFBAUER“-Kirmesorgeln

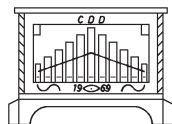
- PFEIFENORGELN
  - „Continuo-Orgel“ mit 2 Registern
  - „Truhenorgel“ mit 4 Registern
  - Weitere große Pfeifenorgeln (bis 15 Register)

Prospekte halten wir für Sie bereit

Orgelbaumeister Hofbauer GmbH · Postfach 23 17 · 37013 Göttingen · Tel.: 05 51 / 70 70 6-0 · Fax: 05 51 / 70 70 6-60  
Internet: <http://www.hofbauer-Organbau.de> · E-Mail: [hofbauer-organbau@t-online.de](mailto:hofbauer-organbau@t-online.de)

# Die Drehorgel

*Mitteilungsblatt für Sammler und Freunde  
der mechanischen Orgel*



*Club Deutscher Drehorgelfreunde e. V.  
Sitz Hamburg*



## „Die Drehorgel“ Journal des Club Deutscher Drehorgelfreunde e.V.

### Wichtige Vereinsanschriften:

Club Deutscher Drehorgelfreunde e.V. - Sitz Hamburg  
Geschäftsstelle: 53119 Bonn-Tannenbusch, An der Düne 47,  
Tel.: 02 28 / 66 94 82; Fax: 02 28 / 66 49 91

Internet: [www.drehorgelclub.de](http://www.drehorgelclub.de)  
e-mail: [info@drehorgelclub.de](mailto:info@drehorgelclub.de)

### Vorsitzender:

Wilfried Hömmerich, 53119 Bonn-Tannenbusch, An der Düne 47,  
Tel.: 02 28 / 66 94 82; Fax: 02 28 / 66 49 91;  
Internet: [www.drehorgelclub.de](http://www.drehorgelclub.de)

### Kassenwart und stellvertretender Vorsitzender:

Bodo Brico, 53757 St. Augustin, Am Thomaskreuzchen 98,  
Tel.: 0 22 41 / 33 86 98, e-mail: [bodobrico@aol.com](mailto:bodobrico@aol.com)

### Schriftführer:

Rolf Redecker, 57368 Lennestadt, Olper Straße 24  
Tel.: 0 27 23 / 63 57

### Pressewart:

Siegfried Filter, 50321 Brühl/Rhld., Ulmenweg 14,  
Tel.: 0 22 32 / 15 98 99, e-mail: [cdd-redaktion@web.de](mailto:cdd-redaktion@web.de)

### Archiv- und Instrumentenwart:

Joachim Petschat, 04155 Leipzig, Magdeburger Straße 27,  
Tel. + Fax: 03 41 / 9 11 73 13, e-mail: [j.petschat@t-online.de](mailto:j.petschat@t-online.de)

### Beratendes Vorstandsmitglied:

Franz Weber, 50825 Köln, Tieckstraße 58  
Tel. 02 21 / 5 50 34 85

### Kassenprüfer:

Rolf Werner Hasse  
Klaus Schippereit

*Titelbild auf der Umschlagseite: Wrede-Orgel aus dem Wrededekatalog.*

*Titelfoto Seite 1: Altstarkomiker Fips Asmussen mit CDD-Mitglied Klaus Fritzsche an der Drehorgel*

### IMPRESSUM

„Die Drehorgel“ - Zeitschrift des  
Club Deutscher Drehorgelfreunde e.V. - Sitz Hamburg

### HERAUSGEBER

Club Deutscher Drehorgelfreunde e.V. - Sitz Hamburg

### REDAKTION

Siegfried Filter, 50321 Brühl und Wilfried Hömmerich, 53119 Bonn

### REDAKTIONSANSCHRIFT UND ANZEIGENVERWALTUNG

Club Deutscher Drehorgelfreunde e.V., 53119 Bonn, An der Düne 47,  
Tel.: 02 28 / 66 94 82 ; Fax: 02 28 / 66 49 91 und Siegfried Filter,  
50321 Brühl/Rhld., Ulmenweg 14, Tel.: 0 22 32 / 15 98 99

### Ehrenmitglieder:

Dr. Norbert Blüm;  
Eberhard Layher  
Fritz Wurms

### Adressverwaltung:

Bodo Brico, 53757 St. Augustin, Am Thomaskreuzchen 98,  
Tel.: 0 22 41 / 33 86 98

### Bankverbindungen:

Volkbank Bonn Rhein-Sieg

Kto.-Nr. 1 501 054 018 BLZ 380 601 86,

IBAN DE51 3806 0186 1501 0540 18 BIC GENODED1BRS

Postbank Hamburg Kto.-Nr. 8280-200 BLZ 200 100 20

IBAN DE72 2001 0020 0008 2802 00 BIC PBNKDEFF

### Gesamtherstellung:

Cornelius Kersting - Offsetdruckerei  
53225 Bonn-Beuel, Friedrich-Breuer-Straße 105  
Tel.: 02 28 / 4 22 08 28, Fax: 02 28 / 4 22 08 31  
e-mail: [druckerei@kersting.de](mailto:druckerei@kersting.de)

### Annoncen-Preisliste für CDD-Mitglieder

3 Seiten		225,- €
2 Seiten		175,- €
1/1 Seite	185 x 270 mm	100,- €
1/2 Seite	185 x 135 mm	60,- €
1/4 Seite	90 x 135 mm	35,- €

Umschlagseiten plus 50 % Aufschlag.

Kleinannoncen bis max. 5 Zeilen je Journal sind für jedes Mitglied kostenlos. Chiffre-Anzeigen sind nicht zulässig. Evtl. anfallende Klischeekosten werden gesondert in Rechnung gestellt.

Beilagen sind möglich und werden je nach Gewicht berechnet. Senden Sie uns bitte ein Muster Ihrer Beilage.



Die wiedergegebenen Berichte, Artikel u. Ä. stellen nicht immer die Meinung des Vorstandes und der Redaktion dar.

Der Objektivität und Ausgewogenheit wegen werden sie jedoch abgedruckt.

Nachdruck, auch auszugsweise und Übernahme der Terminliste nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion des CDD.

„DIE DREHORGEL“, Journal des  
„Club Deutscher Drehorgelfreunde e.V.“.

Erscheint ca. 2 x jährlich.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

### INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort .....	3
Neue Mitglieder .....	4
Mitgliederänderungen .....	4
CDD-Geschäftsbericht 2008.....	5
CDD-Kassenbericht 2008.....	7
Protokoll JHV 2009 .....	8
25 Jahre Vorsitzender des CDD.....	11
Drehorgelkonzert in Weingarten.....	12
JHV 2009 in Weingarten.....	13
Bamberg trauert um Opa Rudi.....	14
Drehorgelmann und Weihnachtsmann .....	15
Technik Museum Speyer .....	16
Waldkircher Orgelstiftung.....	17
Mitglieder stellen sich vor .....	18
Drehorgel-Briefmarkensammlung .....	19
Fotoimpressionen JHV 2009 .....	32
Drehorgelfestivals .....	41
Drehorgel-Workshop Rheinsberg .....	44
Sammelsurium .....	50
Die Drehorgel im Spiegel der Presse.....	55
Termine .....	71
Kleinanzeigen .....	72



*Liebe Drehorgelfreunde,  
liebe CDD-Mitglieder,*

bei Erhalt dieser Ausgabe „Die Drehorgel 75“, liegt die tolle JHV in Weingarten auch schon wieder drei Monate zurück. Gleich am Anfang möchte ich all denen Danken, die zu diesem großen Erfolg beigetragen haben.

Wir haben versprochen, in drei bis vier Jahren wieder einmal in Weingarten unsere JHV abhalten zu wollen.

Nun aber werfen große Ereignisse ihren Schatten voraus, und wir freuen uns ab dem 26. März 2010 unsere JHV in Neheim (dem schönsten Teil von Arnsberg) abhalten zu können.

Der dortige Boss des Citybüro „Aktives Neheim e.V.“ hat sich viel vorgenommen, um Neheim und uns eine schöne JHV zu präsentieren.

Damit das aber auch alles so schön wird, müssen auch wir die CDD-Mitglieder und unsere Gäste ihren Teil zum guten Gelingen beitragen.

„Conny Buchheister“ heißt der Boss des Citybüro „Aktives Neheim e.V.“, und wer die JHV 2008 in Speyer, die JHV 2009 in Weingarten und das 25. Drehorgeltreffen in Linz am Rhein besucht hat, der wird ihn schon kennen, denn „Conny“ ist einer von uns, also ein CDD-Mitglied, der weiß was Drehorgel Herzen wünschen.

Ich kann Ihnen aber auch schon verraten, was Conny sich wünscht. Conny wünscht sich, dass viele JHV-Besucher ihre Drehorgeln mit nach Neheim bringen, denn die dortige JHV wird auch an der Anzahl der mitgebrachten Drehorgeln gemessen werden, denn Conny hat den Geldgebern der JHV 2010 für Neheim versprochen, das in Neheim vom 26. - 28. März 2010 an allen Ecken und Kanten Drehorgelmusik erklingt. Diesen Wunsch sollten wir Conny und den Neheimern erfüllen.

An dieser Stelle möchte ich auch gleich meinen Wunsch für Neheim zum Ausdruck bringen, wenn ich mir die Berge von Köstlichkeiten und Meere von Flüssigkeiten in Weingarten ansehe, die wir dort bei unserem JeKaMi-Büffet in uns aufnehmen, dann glaube ich manchmal an ein Wunder, oder ist die Lösung doch ganz einfach und Ihr bringt alle viel mehr mit nach Weingarten?

Also helfen Sie mir die Frage in Neheim zu klären?

Persönlich möchte ich mich bei allen bedanken, die mir in Weingarten eine Präsidentenkette übereicht haben und aktiv mit der Aktion beschäftigt waren. Natürlich möchte ich mich auch bei allen CDD-Mitgliedern bedanken, die es mir vergönnt haben, diese Ehre zu empfangen und letztendlich möchte ich mich auch bei meiner Tochter Daniela und meinem Schwiegersohn Georg dafür bedanken, dass die beiden extra aus Zürich angereist waren, um mir die Präsidentenkette im Namen des CDD zu übereichen. Wenn Sie in Weingarten gedacht haben die Tochter kommt ja in Bezug des Bauchumfangs genau auf ihren Vater, dann haben Sie sich Gott sei Dank geirrt, denn meine Tochter ist schwanger und wird im September mein erstes „Enkelchen“ zur Welt bringen.

Auch die Zurufe in Weingarten „man möge mich zum Präsidenten erklären“ haben mich natürlich sehr stolz gemacht, aber ich bin nun 25 Jahre mit dem Titel „Vorsitzender“ des CDD zu recht gekommen, noch nicht einmal 1. Vorsitzender erlaubt uns unsere Satzung mich zu nennen, somit werde ich auch noch die restlichen Jahre mit diesem Titel auskommen, denn eine Satzungsänderung ist mit einer Menge Arbeit und Unkosten verbunden. Sollte ich meinen Posten einmal lebendig beenden, dann können Sie mich ja zum Alters- oder Ehrenpräsidenten ernennen, wenn Sie dieses möchten, denn dieser „Titel ohne Mittel“ kostet nichts und kann „ohne“ Satzungsänderung vergeben werden.

Da ich mich auf den folgenden Seiten 5 + 6 noch mit meinem Geschäftsbericht 2008 zu Worte melde, möchte ich mein Vorwort an dieser Stelle beenden, denn „der Worte sind genug gewechselt, laßt Taten folgen“ und in der ersparten Zeit hier nach weiteren Worten zu suchen, kann ich mir schon wieder neue Taten ausdenken.

Und den ersparten Platz den sonst meine Worte eingenommen hätten, kann ich nun mit einem schönen „Lückenfüller“ ausfüllen.

Ich wünsche Ihnen schöne Ferien, einen schönen Sommer und viel Spaß und Freude an Ihrem Hobby der „Orgelei“ mit Drehorgeln.

*Ihr CDD-Vorsitzender  
Wilfried Hömmerich*

Lückenfüller



Lückenbüßer





# Neue Mitglieder/Änderungen



## Neue Mitglieder

Name	Vorname	PLZ	Stadt	Straße	Telefon
Baur	Dirk	04741	Roßwein	Wehrstr. 3	03 43 22 / 4 42 37
Beermann	Lothar	41564	Kaarst	Kirchstr. 11a	0 21 31 / 6 44 57
Bohle	Martin	71665	Vaihingen/Enz	Jasminweg 1	0 70 42 / 49 84
Brettin	Monika u. Uwe	27777	Ganderkesee	Flensburger Str. 3	
Buchheister	Konrad	59823	Arnsberg/Westf.	Zur Hünenburg 28	0 29 37 / 28 59
Bürgler	Markus	CH 8800	Thalwil	Zehntenstrasse 31	CH-044-7 20 78 09
Durow	Marion u. Peter	38126	Braunschweig	Voßkuhle 10	01 63 / 4 92 26 80
Duschek	Norbert	53757	St. Augustin	Am Jesuitenhof 11	0 22 41 / 9 44 94 46
Herrmann	Klaus	77654	Offenburg	Friedenstr. 2	07 81 / 3 72 47
Hörstemeier	Wilma	44577	Castrop-Rauxel	Schweriner Str. 42	0 23 05 / 56 70
Jansen	Heidi u. Rainer	47279	Duisburg	Am Fliederbusch 6	01 72 / 4 30 75 95
Kersting	Elga	53225	Bonn	Rheinaustr. 247	02 28 / 48 07 72
Knipping	Elisabeth	42853	Remscheid	Konrad-Adenauer-Str. 27	0 21 91 / 7 60 46
Krüning	Detlef	82256	Fürstenfeldbruck	Josef-Priller-Str. 10	0 81 41 / 9 15 46
Merten	Siegrid	18225	Kühlungsborn	Grüner Weg 10	03 82 93 / 939
Merz	Peter	51109	Köln	Königsforster Str. 21	02 21 / 84 05 03
Minuten	Susanne u. Jürgen	65623	Netzbach	Schulstr. 10	0 64 30 / 63 62
Opelt	Lothar	47138	Duisburg	Am Welchenhof 27	
Pallasch	Helmut	29456	Hitzaacker/Elbe	Am Markt 3	0 58 62 / 50 11
Prepens	Maria u. Kurt	48485	Neuenkirchen	Schillerstr. 26	0 59 73 / 9 63 36
Scharnagel	Helmut	35435	Wettenberg	Wiesenstr. 48	06 41 / 8 31 05
Schrenk	Johannes	69120	Heidelberg	Ladenburgerstr. 69	0 62 21 / 47 27 92
Stabbert	Wolfgang	34613	Schwalmstadt	Zur Landsburg 2 A	0 66 91 / 91 54 41
Tank	Jürgen	23701	Kesdorf-Süsel	Woltersmühlener Weg 7	0 45 24 / 252
Thümlein	Stefan	96049	Bamberg	Rothofer Str. 34	09 51 / 5 83 57
Tillmann	Josef	51519	Odenthal	Schickberg 1	0 21 74 / 4 15 48
Ueckert/Heining	Ernst u. Helga	53881	Eusk./Flamershm.	Horchbeimer Str. 25	01 74 / 9 59 58 92
Wimmer	Ulrike	41236	Mönchengladbach	Wilhelm-Strauß-Str.103	0 21 66 / 61 08 51
Witthuhn	Sabine	17321	Bergholz	Menkiner Str. 38	03 97 54 / 2 08 02
Wolsfeld	Rudi	54636	Trimport	Teitelbach 3	

## Änderungen

Frey-Markward	Elisabeth	65779	Kelkheim	Am Flachsland 53	
Hasert	Joachim	13187	Berlin (Pankow)	Dolomitenstr. 91	030 / 27 49 80 81
Hechler	Werner	64342	Seeheim-Jungenh.	Otto-Hahn-Str. 2	0 62 57 / 8 56 32
Herbertz	Rudolf u. Margret	49632	Essen/Oldenburg	Löniger Str. 23	0 54 34 / 529
Jacob	Peter	45327	Essen	Gerstekamp 10	02 01 / 30 48 21
Kraujuttis	Volker	40723	Hilden	Hagebuttenweg 24	0 21 73 / 98 90 13
Kütting	Hiltgunda	53474	Bad Neuenahr-Ahr.	Hauptstr. 59a	
Osbahr	Hans-Peter	24988	Oeversee	Heidweg 1 b	04 61 / 9 40 32 79
Peters	Heino	56626	Andernach	Goethestr. 35	0 26 32 / 93 44 40
Popper	Dorothea	25813	Husum	Dockkoog 2	
Radloff	Willi	33647	Bielefeld	An der Rosenhöhe 24	05 21 / 44 76 - 341
Ritter	Christian	23795	Bad Seegeberg	Klaus-Groth-Weg 1e	01 51 / 17 28 73 91
Rondke	Wolfgang	59368	Werne a.d.Lippe	Hornsberg 58	01 76 / 61 57 89 98
Rothaupt	G. u. R.	04519	Rackwitz	Mühlenstr. 19	03 42 02 / 30 86 41
Weber	Wilfried	67256	Weisenheim a. Sand	Ziegelhütte 21	0 63 53 / 24 49
Wiskus	Robert	48249	Dülmen-Rorup	Ludgerusplatz 4	0 25 48 / 445
Wohlenberg/Knipping	Heinz u. Elisabeth	42853	Remscheid	Konrad-Adenauer-Str. 27	0 21 91 / 7 60 46

Stand: 30. Juni 2009

## Wir trauern um unsere Mitglieder und dem CDD sehr nahe stehenden Menschen

**Waltraud Jacobi**

**Marianne Richartz**

**Klaus Krug**

**Rudolf Thümlein**

**Irma Mundinger**

**Werner Thönig**

**Wilfried Quester**

**Rolf Watermann**

**Helmut Rebitzer**

**Klaus Wies**





## Liebe CDD-Mitglieder, liebe Drehorgelfreunde,

laut unserer Vereinssatzung möchte ich Ihnen den Geschäftsbericht für das vergangene Jahr 2008 vortragen.

Da der Club-Deutscher Drehorgelfreunde im Jahre 1969 gegründet wurde, feiern wir naturgemäß dieses Jahr das 40-jährige Bestehen des CDD. Somit wird es sich nicht verhindern lassen, dass ich auch etwas in die Vergangenheit schweife und die Zukunft auch nicht außer Acht lasse.

Obwohl die meisten Teilnehmer dieser Jahreshauptversammlung den Werdegang des CDD kennen, möchte ich es dennoch nicht versäumen, für die Neuen und Unwissenden kurz den Gründungsgedanken des CDD zu beschreiben.

Der Hamburger Schausteller „Hermann Ottens“ ärgerte sich maßlos darüber, dass er beobachten musste, dass große Schaustellerorgeln zu Brennholz verarbeitet wurden und kleine Drehorgeln immer mehr aus der Öffentlichkeit verschwanden.

Somit schaltete Hermann Ottens 1968 eine Anzeige in der Schaustellerzeitung KOMET und bat interessierte Mitstreiter sich am 25. Januar 1969 in der Gaststätte des Hauptbahnhof Hannover zu treffen, um dort eventuell einen Verein zu gründen, der diesem Unheil ein Ende setzen sollte.

Der Wunsch von Hermann Ottens erfüllte sich, die zwölf Herren, die sich aufgrund der Anzeige in der Gaststätte des Hauptbahnhof Hannover einfanden, gründeten den CDD.

Einer der wichtigen Punkte der CDD-Vereinssatzung lautet, das alte deutsche Kulturgut „Drehorgel, Kirmesorgel usw.“ vor dem Verfall zu retten.

Dieser Punkt wurde schnell erfüllt, auch defekte und die ältesten Instrumente fanden ihre Freunde.

Somit kam es wie es kommen musste, die Drehorgelfreunde die keine alte Drehorgel ihr Eigen nennen konnten, verlangten nach „neuen“ Drehorgeln. Somit erlebte das Handwerk der Drehorgelbauer einen ungeahnten Aufschwung.

Da es das Handwerk „Drehorgelbauer“ so direkt in unserer Zeit nicht mehr gab, nahmen sich „Kirchenorgelbaumeister“ und artverwandte Berufsrichtungen gerne der Aufgabe an.

Somit können wir mit stolz behaupten, dass der CDD und seine Mitglieder das große Interesse an dem Hobby „Drehorgelspielen“ auslösten.

Unsere Drehorgelbauer danken dem CDD hierfür natürlich sehr, und der CDD dankt den Drehorgelbauern und allen anderen, die in diesem Gewerk arbeiten und im CDD Journal „DIE DREHORGEL“ eine Anzeige geschaltet haben und somit die Herausgabe der „DIE DREHORGEL“ finanziell unterstützen.

Für 2008 konnten wir wie vereinbart mit der Ausgabe Nr. 73 u. 74 wieder zwei Vereinsjournale erstellen, hierfür bedanken wir uns bei unserem Redakteur „Siegfried Filter“ und allen, die ihm dabei geholfen haben.

Möchten Sie auch einmal einen Dank des Vorstandes hören, dann helfen Sie der CDD-Redaktion, senden Sie uns alles zu, aus dem wir einen Bericht machen können, wenn Sie sich nicht so ganz im Klaren sind wie das geht, dann rufen Sie die Redaktion einfach einmal an.

Weiterhin haben wir den von vielen gewünschten „Festtagsorden“ anlässlich unseres 40-jährigen Bestehens geschaffen

und einen Jutebeutel mit CDD Logo zwecks Einsackung des Spendengeldes.

Den grauen Jutebeutel, den alle Teilnehmer dieser JHV erhalten haben, ist keine Eigenschaffung des CDD, sondern war so auf dem Markt erhältlich.

Der Chip mit Schlüsselanhänger, den Sie auch bei der Anmeldung erhalten haben, wurde extra für den CDD geschaffen.

Bis zum Versand des Dezember 2009 Journal Nr. 76 sollte es uns auch möglich sein, eine neue Mitgliederliste zu erstellen.

Achten Sie bei Erhalt der Ausgabe Nr. 75 bitte darauf, ob Ihr Name und Ihre Anschrift richtig geschrieben ist.

Wenn Sie auch an einem kostenlosen Eintrag in der CDD-Liste nach Postleitzonen interessiert sind, dann senden Sie uns sicherheitshalber den, dem Journal Nr. 75 beigegefügt Datenerfassungsbogen ausgefüllt zurück.

Dieser kostenlose Eintrag in die PLZ Liste hat schon vielen Mitgliedern zu Spielaufträgen verholfen, denn, wenn jemand eine/n Spieler/in sucht, dann sucht er den/die aus der Nähe seines Wohnortes, also aus der Nähe seiner Postleitzahl.

Hierbei möchte ich auch nochmals auf die Möglichkeit hinweisen, dass sich unsere CDD-Mitglieder auch auf der Homepage des CDD [www.drehorgelclub.de](http://www.drehorgelclub.de) gegen eine kleine Schutzgebühr präsentieren können.

Diese Homepage wurde im Laufe der Zeit schon von fast zwei Millionen Besuchern aufgerufen und hier gib es die Möglichkeit sich in eine Liste mit dem Begriff, „wo finde ich Drehorgelspieler/innen“ eintragen zu lassen.

Auch diese Liste ist nach Länder und Postleitzahlen geordnet.

Wenn Sie sich für einen Eintrag interessieren, dann schauen Sie unter [www.drehorgelclub.de](http://www.drehorgelclub.de) „wo finde ich Drehorgelspieler/innen“, und am Ende der Namensliste finden Sie einen Hinweis, wie Sie sich dort eintragen können.

Der Mitgliederbestand des CDD bewegt sich durch Ausscheiden von älteren CDD-Mitgliedern zurzeit in einem leichten Abwärtstrend, ich finde es immer schade, wenn mir CDD-Mitglieder mitteilen, dass Sie aus Altersgründen den CDD-Beitrag sparen möchten und somit ihre CDD-Mitgliedschaft kündigen.

Überlegen Sie doch bitte einmal, ob dieses nötig ist.

Diesem Abwärtstrend steht zumindest für den Anfang des Jahres 2009 aber auch eine steigende Anzahl neuer CDD-Mitglieder entgegen.

Wir sollten alle versuchen, einmal einige neue CDD-Mitglieder zu gewinnen, damit wir in Presseberichten mit der Angabe von rund Eintausend Mitglieder aus 16-18 Nationen nicht als Aufschneider dastehen.

Trotz aller Leistungen des CDD konnten wir die Kasse für 2008 mit einem leichten Gewinn abschließen, hierzu wird Sie im Anschluss unser Kassenwart Bodo Brico ja noch eingehend unterrichten.

Unsere JHV im TECHNIK MUSEUM Speyer war wie erwartet ein großer Erfolg.

Das Konzert in der „Gedächtniskirche“ war ebenfalls ein großer Erfolg und mit fast 900,00 Euro Spendengeld war es



der größte Einzelbetrag, der für die Renovierung der Kirche gespendet wurde.

Hierfür danken wir der gesamten Mannschaft des Technik Museums und ganz besonders unserem Ehrenmitglied Herrn Eberhard Layher.

Auch den Verantwortlichen der „Gedächtniskirche“ möchte ich danken, dass man uns Vertrauen schenkte und dass wir ein Kirchenkonzert mit Drehorgeln an dieser ehrwürdigen Stelle abhalten durften.

Allen Teilnehmern, die bei diesem Konzert mitwirkten, möchte ich wiederum danken, dass sie an diesem Erfolg mitgearbeitet haben und hierbei möchte ich besonders Matthias Meckel erwähnen.

Um bei Erfolgen zu bleiben, möchte ich auch den Rekordversuch unseres CDD-Mitglieds „Friedhelm Hombeck“ ansprechen.

Seid ich Friedhelm Hombeck kenne, hat er mir immer wieder von seinem Traum erzählt. Friedhelm träumte davon, in jede Gondel eines großen Riesenrads zumindest eine/n Drehorgelspieler/in zu setzen, die dann gemeinsam den „Sportpalast Walzer“ spielen sollten.

Am 22. August 2008 wurde der Traum von Friedhelm erfüllt, die Dortmunder Schaustellerfamilie „Burghard-Kleuser“ stellte ihr Riesenrad mit 36 Gondeln für diesen Rekord zu Verfügung, es waren ca. 50 Drehorgelspieler/innen vor Ort und ich kann Ihnen berichten, der Rekord ist gelungen.

Rundfunk, Fernsehen und die Presse berichteten über diesen Rekord.

Die Werbewirkung, die wir mit solchen Aktionen erzielen, kann man mit Geld überhaupt nicht bezahlen.

Der gelungene Rekordversuch wurde dem Verlag des „Guinnessbuch der Rekorde“ gemeldet, der Empfang wurde bestätigt und über einen Eintrag kann man sich natürlich immer erst dann freuen, wenn dieser gedruckt vor Ihnen liegt.

Leider stagniert die Anzahl der vom CDD ideell unterstützten Drehorgeltreffen wie gehabt, und in der Zeit des knappen Geldes sehe ich vorerst auch noch keine Besserung.

Da der CDD solche Drehorgeltreffen nur ideell unterstützt und keine Geldzuwendungen dafür ausgibt, sollten auch Sie als CDD-Mitglied ein eventuell von Ihnen unterstütztes Drehorgeltreffen ein als ein vom CDD unterstütztes Drehorgeltreffen bezeichnen.

Denn auch Sie sind als Mitglied des CDD ein Teil des CDD und wir sollten alle alles versuchen, den Namen des CDD bekannt zu machen.

Wer bei der JHV 2008 in Speyer dabei war, wird sich eventuell noch an die Worte unseres Mitglied „Norbert Gast“ erinnern, der die Ausrichtung eines „Drehorgel-Seminar“ vorschlug.

Norbert Gast erzählte uns etwas von der Rheinsberger-Musikakademie und dass er diese Musikakademie gut kenne. Was lag da näher als Norbert Gast zu fragen, ob er sich dann um die Ausrichtung kümmern könnte.

Norbert konnte „und das war gut so“, denn es war eine tolle Aktion, die den Namen des CDD wieder einmal mehr ins Rampenlicht stellte.

Hierfür sorgten auch die vielen Rundfunk, Fernseh- und Presseberichte.

Da in der nächsten Ausgabe „DIE DREHORGEL“ ein Bericht über Rheinsberg erscheint, möchte ich jetzt nicht alles verraten.

Nur eins möchte ich noch sagen, beim nächsten Seminar sollten Sie dabei sein.

Bei der Ausrichtung einer JHV des CDD müssen wir viele Dinge beachten, somit sollte man rechtzeitig mit der Planung beginnen.

Aus diesem Grund haben wir uns für 2010 schon zu 90% auf einen Ort festgelegt, hierbei handelt es sich um „Neheim“, einem Ortsteil der Stadt Arnsberg.

Die Einladung von Neheim wurde uns schon schriftlich mitgeteilt, weitere Gespräche werden uns zeigen, ob aus den 90% dann 100% werden.

Nun habe ich bis zu dieser Stelle schon einigen gedankt, die etwas oder manchmal auch viel mehr als nötig für den CDD getan haben, Wenn ich Ihnen bis zu dieser Stelle noch nicht gedankt habe, dann schließe ich Sie in den allgemeinen Dank für alle ein, die dem CDD geholfen haben.

Dem ORGA-Team von Weingarten möchte ich natürlich noch an dieser Stelle persönlich danken und wir werden in den nächsten zwei Tagen sehen, ob wir den Dank noch verstärken müssen.

Haben Sie Vorschläge, wem ich einmal danken sollte, oder haben Sie Ideen, was wir einmal als Weihnachtsgabe anschaffen sollten, oder haben Sie Wünsche zu Berichten in unserem Vereinsjournal, oder was auch immer Ihnen auf dem Herzen liegt, lassen Sie es uns wissen, wir sind für alle Anregungen sehr dankbar.

Auch in diesem Jahr möchte ich meinen Geschäftsbericht mit einer traurigen Aufgabe beenden und Sie um eine Gedenkminute für unsere verstorbenen Mitglieder und dem CDD nahestehenden Personen bitten.

### Es verstarben:

Klärchen Engels  
Christian Hey  
Waltraud Jacobi  
Jonny Jensen  
Reiner Klein  
Klaus Krug  
Willi Mertens  
Irma Mundinger  
Wilfried Quester

Helmut Rebitzer  
Marianne Richartz  
Heinz Siemens  
Rudolf Thümlein (Opa Rudi)  
Werner Thönig  
Ingrid Wagner  
Rolf Watermann  
Klaus Wies

### Grüße und Krankmeldungen:

Jutta + Josef Lechtenfeld können nicht kommen, da Pimpelmäuschen heiß ist.

Carlo u. Anita Schreiner können nicht kommen, da Carlo krank ist.

Eine längere Krankmeldung schickte mir Willi Schlemmer, der durch einen Schlaganfall an den Rollstuhl gefesselt ist. Es klang alles sehr schlimm und ernst.

Gerd Deimel kann nicht kommen, da sein Können als Koch verlangt wurde.

Norbert Gast Seminar kann nicht.

**Sollte Ihnen noch ein Namen bekannt sein den ich hier nicht genannt habe, dann melden Sie sich bitte.**





## Anfangs- und Endbestände der Kasse, Bank-Giro und Festgelder 01.01.2008 – 31.12.2008

	01.01.2008	31.12.2008
Kasse	115,40	938,91
Postbank	4.985,19	6.322,79
Sparkasse Bonn – Giro	526,39	688,63
Volksbank – Giro	13.455,56	13.691,31
Volksbank – Festgeld	11.537,05	11.764,61
	<hr/>	<hr/>
	30.619,59	33.406,25
<b>Differenz / Gewinn</b>		<b>2.786,66</b>

## Einnahme- / Überschußrechnung 2008

### Einnahmen:

Beiträge	31.257,40
Spenden	2.802,00
Verkaufserlöse	307,00
Zinserträge	227,56
<b>Einnahmen/Erlöse gesamt:</b>	<b>34.593,96</b>

### Ausgaben:

Werbung des CDD	210,61
Präsente u. Bewirtung für Fremde	96,99
Versicherungen	308,00
Weihnachtsgaben und Sonstiges (Bücher, CDs usw.)	5.269,23
Raummieten, Dienstleistungen, Fremdarbeiten, u. ä. Aufwendungen u. Kosten	2.816,50
Porto, Telefon	4.681,00
Fremd-PKW, KFZ	439,53
Bürobedarf	1.519,31
Vereinsjournal-Kosten	7.918,17
Veranstaltungs-Kosten	7.446,25
Nebenkosten Geldverkehr	165,00
<b>Sonstige verschiedene Kosten</b>	<b>936,71</b>
<b>Ausgaben gesamt:</b>	<b>31.807,30</b>

<b>Einnahmen</b>	<b>Euro</b>	<b>34.593,96</b>
<b>Kosten</b>	<b>Euro</b>	<b>31.807,30</b>
<b>Differenz / Gewinn</b>	<b>Euro</b>	<b>2.786,66</b>

Alle Beträge in Euro



## Protokoll

der ordentlichen Jahreshauptversammlung des Club Deutscher Drehorgelfreunde (CDD) am Samstag, 28. März 2009, 17.10 Uhr, im Welfensaal der Stadthalle in 88250 Weingarten/Württemberg

### Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der Satzungsmäßigkeit von Einladung und Tagesordnung
3. Jahresbericht 2008 des Vorstandes
4. Kassenbericht 2008
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache zu den Berichten
7. Entlastung des Vorstandes
8. Behandlung der vorliegenden Anträge
9. Verschiedenes

#### Zu TOP 1 – Eröffnung und Begrüßung

Um 17:10 Uhr eröffnet der Vorsitzende des CDD, *Wilfried Hömmerich*, die ordentliche Jahreshauptversammlung (JHV) des CDD. Er begrüßte die ca. 300 anwesenden stimmberechtigten Mitglieder und Gäste.

#### Zu TOP 2 – Feststellung der Satzungsmäßigkeit

*Wilfried Hömmerich* stellt die Satzungsmäßigkeit der Einladung fest. Gegen die, mit der Einladung rechtzeitig versandte Tagesordnung, erhebt keiner der stimmberechtigten Anwesenden Einwände.

#### Zu TOP 3 – Jahresbericht 2008

*Wilfried Hömmerich* trägt den Jahresbericht über Veranstaltungen und besondere Entwicklungen im Geschäftsjahr 2008 vor. Er weist darauf hin, dass der CDD vor genau 40 Jahren in Hannover gegründet wurde und somit ein echtes Jubiläum ansteht. Der Jahresbericht des Vorstandes (an anderer Stelle dieses Journals im Wortlaut abgedruckt), wird mit Applaus entgegengenommen.

Traditionell werden im Rahmen des Geschäftsberichts die Namen der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder des CDD verlesen. Die Anwesenden erheben sich zu ihrem Gedenken von den Plätzen.

In Abweichung von der Tagesordnung ertönen an dieser Stelle von der Bühne schmetternde Klänge des Fanfarenzug Welfen Weingarten e.V. Anschließend ergreift Pressewart und Vorstandsmitglied *Siegfried Filter* vor Aufruf des nächsten Tagesordnungspunktes das Wort. Er erklärt dem gespannten Auditorium, inklusive eines völlig überraschten Vorsitzenden, dass es neben dem Anlass des 40. Geburtstages des CDD ein weiteres außergewöhnliches Jubiläum zu feiern gilt. ***Wilfried Hömmerich, seit 30 Jahren Mitglied des CDD, ist seit nunmehr 25 Jahren in ununterbrochener Reihenfolge als Vorsitzender des CDD aktiv.*** Die anwesenden Mitglieder und Gäste quittieren diese Laudatio mit lang anhaltendem Applaus. Die Laudatio auf den Jubilar ist an anderer Stelle im Journal abgedruckt. Extra als „geheime Kommandosache“ aus der Schweiz angereist, überbringt die Tochter und langjährige ehrenamtliche Mitarbeiterin der Ge-

schäftsstelle des CDD, *Daniela von Itzenplitz, geb. Hömmerich* eine weitere Überraschung für den sichtlich gerührten Vater. Die Vorstandsmitglieder überreichen *Wilfried Hömmerich* für seine großen Verdienste um den CDD als persönliche Anerkennung eine eindrucksvolle „Präsidentenkette“ mit entsprechender Urkunde.

#### Zu TOP 4 – Kassenbericht 2008

Der Kassenbericht 2008 wird durch den Kassenwart und Stellv. Vorsitzenden, *Bodo Brico*, vorgetragen. Der Kassenbericht ist an anderer Stelle dieses Journals in Form einer Kassenübersicht veröffentlicht. Die Kassenunterlagen liegen während der Versammlung zur Einsichtnahme vor.

#### Zu TOP 5 – Bericht der Kassenprüfer

Die gewählten Kassenprüfer, *Rolf Werner Hasse* und *Klaus Schipperkeit*, haben gemeinsam die Kasse und die Buchführung geprüft. *Rolf Werner Hasse* trägt den Kassenprüfungsbericht vor. Er bescheinigt dem Kassenwart eine einwandfreie Kassenführung und Übereinstimmung mit den nachgewiesenen Belegen. Die Kassenführung ist sachlich und rechnerisch richtig. Dem Vorstand wird ein verantwortungsbewusster Umgang mit dem Vereinsvermögen bescheinigt. *Rolf Werner Hasse* schlägt der Versammlung die Entlastung des Vorstandes vor.

#### Zu TOP 6 – Aussprache zu den Berichten

Fragen aus der Versammlung zu den Tagesordnungspunkten 3-5 erfolgen nicht.

#### Zu TOP 7 – Entlastung des Vorstandes

Aus der Versammlung erfolgt der Antrag, den Vorstand zu entlasten. Die Abstimmung erfolgt ohne Gegenstimmen und Enthaltungen. Damit ist dem Vorstand für das Geschäftsjahr 2008 Entlastung erteilt.

#### Zu TOP 8 – Behandlung der eingegangenen Anträge

Anträge zur Beratung oder zur Beschlussfassung liegen dem Vorstand nicht vor.

#### Zu TOP 9 – Verschiedenes

*Joachim „Mucky“ Bunk* regt an, nach inzwischen rd. 20 Jahren Deutscher Einheit, eine JHV in den neuen Bundesländern durchzuführen. Der Vorschlag wird mit Beifall aufgenommen.

*Wilfried Hömmerich* erklärt dazu generell die Bereitschaft des Vorstandes und berichtet über die Kontakte der Geschäftsstelle zu einzelnen Drehorgelspielern in der DDR bereits vor 1989. Unmittelbar nach der Maueröffnung habe man diese Kontakte intensiv ausgebaut und bereits 1991 eine durch *Wolfgang Hüttel* organisierte JHV in Schöneck im Erzgebirge durchgeführt. Seit dem habe sich der Vorstand bereits häufiger mit der Ausrichtung einer weiteren JHV in den neuen Bundesländern befasst. Vereinzelt habe es auch Anfragen von CDD-Mitgliedern über die Modalitäten der Ausrichtung einer JHV gegeben. Der Vorsitzende erklärt, dass die Ausrichtung einer JHV in der inzwischen erreichten Größenordnung mit Kosten in Höhe von einigen tausend Euro verbunden ist. Für Raummieten, Technik und Reinigungskosten für den Versammlungssaal und den JEKAMITREFF habe der Club in den vergangenen Jahren nur sehr



geringe Mittel aus der Kasse aufbringen müssen. Einen Zuschuss aus der Kasse gebe es lediglich für die „Grundausstattung“ des Buffets und zur Unterstützung des Unterhaltungsprogramms. Möglich ist dieser sparsame Umgang mit dem Vereinsvermögen nur durch entsprechendes Engagement der Organisatoren „vor Ort“ und großzügige Unterstützung durch die Ausrichterstädte. Solange es diese Angebote anderer Kommunen noch gebe, tue sich der Vorstand natürlich schwer, aus Mitgliedsbeiträgen erhebliche Miet- und Mietnebenkosten zu finanzieren. Gleichzeitig appelliert er an alle interessierten CDD-Mitglieder aus den neuen Bundesländern, mit ihren Kommunen zu sprechen und diese für die Ausrichtung einer JHV zu begeistern. Tipps und Empfehlungen für „Organisationsteams“ und Ausrichterstädte können gerne zugeschickt werden.

*Peter D'Alessio* regt an, ggf. auf die „Weihnachtsbeigabe“ für die Mitglieder zu verzichten und die eingesparten Beträge als zusätzlichen Zuschuss für einen Veranstalter aus den neuen Bundesländern zur Verfügung zu stellen.

*Wilfried Hömmerich* gibt zu bedenken, dass die „Weihnachtsbeigabe“ an alle Mitglieder vergeben werde und von der großzügigen Unterstützung der JHV immer nur ein Teil der Mitgliedschaft „profitiere“.

Vorstandsmitglied *Joachim Petschat* berichtet von den Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten „bezahlbaren“ Räumlichkeiten für die Versammlung, den Drehorgelball und vor allem für das JEKAMI-Buffet in seiner Heimatstadt Leipzig.

Abschließend zu diesem Thema bekräftigt *Wilfried Hömmerich* noch einmal, dass der Vorstand eine baldige JHV in den neuen Bundesländern zu „annehmbaren“ finanziellen Bedingungen begrüßen würde.

*Pjotr Bot* berichtet, dass sich die Drehorgelbewegung in seinem Heimatland Polen weiterhin positiv entwickelt. In absehbarer Zeit erhofft er sich genügend Mitglieder für einen eigenen Drehorgelverein in Polen. Er bedankt sich für die Unterstützung des CDD. Landsmann und CDD-Mitglied *Predygiar Przemek* bedankt sich ebenfalls für die Unterstützung der deutschen Drehorgelfreunde. Er bittet um Teilnahme an den ausgeschriebenen Drehorgeltreffen in Polen, hofft jedoch auf Verständnis, dass nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden können.

*Ferdi Bischoff* berichtet, dass unser Ehrenmitglied *Fritz Wurms* im Safaripark Stukenbrock, trotz rückgängiger Besucherzahlen und schwieriger Wirtschaftslage, nach bislang 14 Drehorgeltreffen auch weitere Festivals für Dreh- und Kirmesorgeln, wenn auch mit verringerter Teilnehmerzahl, durchführen möchte.

*Joachim Petschat* gibt einen kurzen Rückblick über das 1. Drehorgelseminar vom 1. - 5. März 2009 in Schloss Rheinsberg. Drehorgelfreund *Hans Norbert Gast* habe das vom CDD ideell unterstützte Seminar in der Bundes-Musikakademie hervorragend vorbereitet. Einen ausführlichen Bericht werde es im Journal geben. Er hoffe, dass weitere Workshops dieser Art folgen und von mehr CDD-Mitgliedern besucht werden.

*Helmut Lauffs* schlägt der Versammlung vor, den Amtsinhaber des Vorsitzes des CDD bei Beibehaltung der bisherigen Funktion in „Präsident“ umzubenennen. *Wilfried Hömmerich* bedankt sich bei der Versammlung für die daraus zu erkennende Hochachtung. Die vorgeschlagene Umbenennung setze jedoch eine Satzungsänderung voraus, die mit einigem Aufwand und auch Kosten verbunden sei. Dazu sehe er momentan keine Veranlassung.

Als Pressewart bittet *Siegfried Filter* (wie jedes Jahr) um Unterstützung der Mitglieder bei der inhaltlichen Arbeit in Form von Berichten und Bildern für unser Journal Drehorgel.

Aus der Versammlung erfolgt die Wortmeldung von *Jürgen Laufer*, der als ortsansässiges CDD Mitglied die nur geringe Resonanz der Medien auf die JHV in Weingarten bemängelt. Vorstandsmitglied und Mitglied des Organisationsteams Weingarten *Franz Weber* erklärt, dass sowohl in der örtlichen Tagespresse wie auch in verschiedenen Wochenblättern auf diese Veranstaltung hingewiesen wurde. Der Geschäftsführer der Stadtmarketing Weingarten GmbH, *Günter Staud*, bestätigt diese Darstellung und zeigte sich über die Resonanz in den Medien zufrieden. Auch Drehorgelfreund *Dr. Hartmund Krause* bekräftigt diesen Eindruck.

*Martin Günther* meldet sich und erinnert an ein Versprechen des Vorstandes, analog des Videos über Veranstaltungen mit Drehorgeln vor einigen Jahren in näherer Zukunft einmal als Weihnachtsgabe für die Mitglieder eine DVD zu erstellen. *Wilfried Hömmerich* erklärt dazu, dass ausreichend Material in unterschiedlichen Speicherformen vorliegt. Dieses Material entsprechend aufzuarbeiten sei sehr zeitaufwendig. Das Projekt befindet sich jedoch „in Arbeit“.

*Wilfried Hömmerich* bedankt sich bei den Vertretern der Stadt Weingarten und dem gesamten ORGA-TEAM für die Superleistung bei der Vorbereitung und Durchführung der JHV. Bei allen Anwesenden bedankt er sich für den guten Verlauf der Versammlung und wünscht viel Vergnügen beim anschließenden Drehorgelball mit einem Überraschungsprogramm.

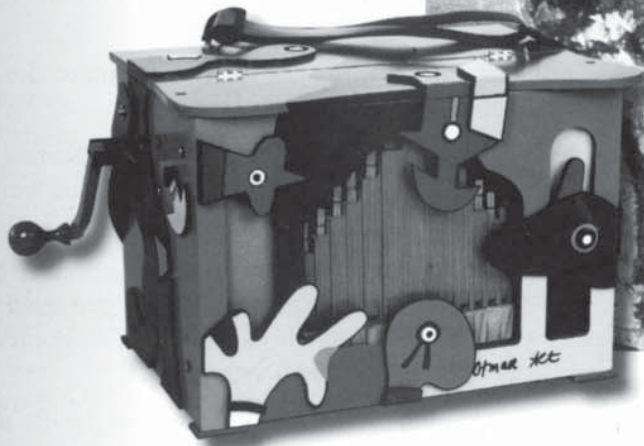
Der Vorsitzende *Wilfried Hömmerich* beschließt die Veranstaltung um 18:40 Uhr.

*Rolf Redecker*  
(Schriftführer)



CDD-Mitglieder bei der ersten Mondlandung

# Eine Frage des Stils .



Kein Zweifel – der Kleidungs geschmack des Drehorgel-  
publikums hat sich im Laufe der Zeit gewandelt.  
Auch das Aussehen der Instrumente lässt zuweilen den  
Zeitgeist spüren – zum Beispiel, wenn wir mit dem  
großartigen Künstler Otmar Alt zusammenarbeiten.

Nicht geändert haben sich indes die hohen Ansprüche  
an Klang und Verarbeitung – und in dieser Hinsicht  
sind wir so konservativ wie Urgroßvaters Bratenrock!

Unsere Drehorgeln werden handwerklich hergestellt  
bis hin zur individuellen Sonderanfertigung. Aber auch  
zu restaurierende historische Instrumente sind bei uns in  
besten Händen – auf Wunsch gleich mit Expertise.  
Und last not least bieten wir Ihnen ein großes Sortiment  
an Notenrollen in allen Stilrichtungen.

*Heinz Jäger* *Wolfgang Brommer*

Heinz Jäger und Wolfgang Brommer, Orgelbaumeister



Waldkircher Orgelbau  
Meisterwerkstatt  
Jäger & Brommer  
Gewerbekanal 3  
79183 Waldkirch/Germany  
Tel. 07681/3927 • Fax -9370  
jaegerbrommer@t-online.de  
www.jaegerbrommer.de

Mitbegründer der  
Waldkircher Orgelstiftung



Liebe Drehorgelfreundinnen  
und Drehorgelfreunde,  
liebe Gäste,

große Dinge bzw. Jubiläen werfen ihre Schatten  
voraus.

In diesem Jahr feiern wir das 40-jährige  
Bestehen des Club Deutscher Drehorgelfreunde  
e.V., welcher am 25.01.1969 von 12 Herren in der  
Gaststätte des HBF Hannover gegründet wurde.

Dieses tolle Jubiläum wäre allerdings nicht  
möglich geworden ohne ein weiteres Jubiläum  
anzusprechen.

Diese zwei Jubiläen sind in eindrucksvoller Art  
und Weise mit einer Person verbunden.

Ich möchte an dieser Stelle von unserem lang-  
jährigen Vorsitzenden Wilfried Hämmerich  
sprechen, welcher seit 25 Jahren als gewählter  
Vorsitzender in Folge die Geschicke des Club  
Deutscher Drehorgelfreunde mit großem  
Engagement lenkt.

Doch alles der Reihe nach.

1979 wurde er Mitglied im CDD und direkt jour-  
nalistisch aktiv mit einem Bericht im Club-Jour-  
nal.

Bereits auf der JHV 1980 stellte sich unser  
Wilfried der Verantwortung für den CDD und  
wurde zum Kassenwart gewählt. Sein erster  
sozial angehauchter Vorschlag war die  
Beitragsbemessung von Ehepartnern auf halben  
Jahresbeitrag.

Eine Wahlperiode weiter übernahm er im Jahre  
1983 das neu geschaffene Amt des Pressewarts.

Schon ein Jahr später wurde Wilfried im Jahre  
1984 zum Vorsitzenden des Club Deutscher Dreh-  
orgelfreunde gewählt.

Sein souveränes und kompetentes Führen des  
CDD fand bei den nachfolgenden 8  
Vorstandswahlen seinen Niederschlag, indem er  
ohne Gegenkandidaten und Gegenstimmen von  
den Clubmitgliedern gewählt wurde und ihm  
damit das uneingeschränkte Vertrauen  
ausgesprochen wurde.

Für diesen beispiellosen und sicherlich auch  
zeitraubenden Einsatz für den CDD möchte sich  
der Vorstand und alle hier Anwesenden  
bedanken und ihn mit einer - wie das so im  
Rheinland üblich ist - Präsidentenkette ehren.

Für die Überreichung der Kette haben wir eine  
für Wilfried sehr wichtige Person gewinnen  
können ....





## Drehorgelkonzert in der Evangelischen Stadtkirche zu Weingarten

*Aktion des Clubs Deutscher Drehorgelfreunde e.V.  
und der Stadt Weingarten  
am Samstag, den 28. März 2009.*

*von J.Petschat, Archivwart des CDD*

„Lobet den Herrn ...mit Saiten und Pfeifen.“ Diese Aufforderung im 150. Psalm stand am Anfang des Drehorgelkonzertes in der Evangelischen Stadtkirche zu Weingarten. Mehrere hundert Pfeifen waren bereit, Taten folgen zu lassen. Der CDD und die Stadt Weingarten luden im Rahmen der Jahreshauptversammlung 2009 zu einem erstmaligem und wahrhaft einmaligen Konzert mit bestens gestimmten Drehorgeln, deren Erbauern und einigen Arrangeuren der Musikstücke unter Leitung von Dr. Ullrich Wimmer ein. Die Idee zu dieser Zusammenstellung hatte der von seinem besten Freund. Wer es war hat er nicht verraten.

Nun, Dr. Wimmer ist es gelungen, namhafte deutsche Orgelbauer gleichsam freundschaftlich verbunden in einem Konzert zu vereinen. Jede Orgel der verschiedenen Hersteller klang anders und belegte ihren je eigenen Reiz. Als in dieser Hinsicht krönenden Abschluss empfand ich übrigens das nach Ende des Konzerts gemachte gemeinsame Foto der Orgelbauer und Akteure.

Für die daheim gebliebenen CDD-Mitglieder hier die Programmabfolge:

Kai Raffeldt, der Geschäftsführer der Firma Deleika, ließ, für mich neu, D. Buxtehude mit seinem Präludium in C-Dur auf einer Deleika erklingen. Da bekam man zu hören, dass es vor J. S. Bach auch gute Musik gegeben hat. OBM Axel Stüber ließ dann auf einer Orgel aus seiner Manufaktur, gekonnt gedreht, J. S. Bachs Präludium und Fuge in G-Dur folgen. Zwei Töchter von OBM Joseph Raffin, Friedlinde Engeser und Gudrun Kaub lockerten die Herrenrunde auf und belegten, dass auch Damen in der Drehorgelwelt eine klangvolle Rolle spielen. Sie boten das „Air“ von J. S. Bach so perfekt im Pass-Spiel dar, dass ich immer versucht war, das nicht vorhandene Verbindungskabel zwischen beiden Orgeln zu suchen. Kurt Fischer spielte auf einer Orgel aus seiner geschätzten Werkstatt die beliebte Overtüre zur „Diebischen Elster“ von G. Rossini. Eddi Hoffmann, der bekannte Notenbandhersteller, verwöhnte auf einer Orgel aus seiner Herstellung unsere Ohren mit der „Moldau“ von B. Smetana. Der Musiker und Arrangeur Christian Möller überraschte mit

einem Jazzstück von D. Schostakowitsch auf einer Hofbauer Orgel.

Diesen Komponisten hatte ich früher nicht so gemocht, auch weil er aus der Sowjetunion kam. Aber nun muss ich mein Urteil revidieren. Der Vollblutmusiker Adrian Ostwald spielte selbst arrangierte Stücke von Eric Satie auf einer Jäger & Brommer. Johann Gebert, nunmehr im Elsass beheimatet, begeisterte mit dem modernsten Stück, „La Strada“ von Nino Rota. Seine Orgel klang für mich, wengleich deutscher Herkunft, sehr französisch, eben ein bisschen nach Rotwein und Gitanne. Den Abschluss des Konzertes gestaltete Dr. Wimmer selbst als Referenz an die alten Orgelbaumeister mit seiner Hartung-Walzenorgel aus Halle. Was der einzigartige Max Alfred Geweke aus den 26 Tönen in dem Lied „Ich bete an die Macht der Liebe“ von D. S. Bortnjansky herausgeholt hat, ist zweifelsohne von besonderer Klasse. Man war versucht, jubilierend mitzusingen. Damit war die Verbindung zum Anfang mit dem 150. Psalm trefflich hergestellt.

Zwischen den einzelnen Stücken rezitierte Dr. Wimmer gekonnt bekannte und unbekanntete Texte, Gedichte zur und um die Drehorgel. Sogar Dr. Helmut Zeraschi aus Leipzig, bekannt durch die Sammlung von klassischen Drehorgelstücken, hat er, sachkundig wie immer, erwähnt. Das erfreut mich als Leipziger Lokalpatriot immer besonders. Die gekonnte Rezitationsweise von Herrn Dr. Wimmer verrät die pastorale Herkunft des Kirchenrats i.R.

Abschließend geschrieben: Es war ein tolles Konzert. Künstlerisch besser noch als das in Speyer bei der JHV 2008. So jedenfalls ist es meine Meinung. Die Zuhörer empfanden das sicher auch so, sonst wären nicht 593 € Kollekte zusammen gekommen, bestimmt für die Renovierung der dortigen Kirchenorgel.

Nun bewegt mich nur noch die Frage, wie toppt Dr. Wimmer dieses Orgelkonzert?

### **P.S.:**

Die Aufforderung des nächsten Verses im 150. Psalm „lobet ihn mit hellen Cymbeln, lobet ihn mit wohlklingenden Cymbeln“ wurde im Weingartener Kirchenkonzert mit den wohlklingenden Drehorgeln erfüllt. Den letzten Vers des 150. Psalms „alles was Odem hat, lobe den Herrn, Hallelujah“ sollten wir dann beim nächsten Drehorgelkonzert im Rahmen der JHV 2010 mit gemeinsamen Gesang aus mindestens vierhundert (ich hoffe noch wesentlich mehr!) Kehlen erfüllen.





## CDD-JHV 2009 in Weingarten

### Ein tolles Event

von CDD-Mitglied Josi Filter

Schon seit vielen Jahren bin ich ein inaktives Mitglied des CDD und schaue meinem Mann – Euer Pressewart – hin und wieder beim Erstellen der Journale über die Schulter. Aufgrund dessen habe ich oft die Möglichkeit, viele schöne Berichte bereits im Vorfeld mit großem Interesse zu lesen. Das überaus gelungene Wochenende im Rahmen der CDD-JHV in Weingarten hat mich somit bewogen, auch meinen Beitrag zum Gelingen eines Journals zu leisten und meine Begeisterung für das besagte Wochenende auszudrücken.

### 40 Jahre CDD

und

### 25 Jahre Vorsitzender des CDD – Wilfried Hömmerich

Diese großartigen Jubiläen waren Grund genug, um dieses Fest in Weingarten mitzufeiern, zumal dies auch noch in meiner Lieblingsregion Bodensee stattfand.

Bei wechselhaftem Wetter ging es freitags per Reisebus mit Drehorgelfreunden aus dem Rheinland in Richtung Süden. Am späten Nachmittag erreichten wir Weingarten und wurden aufs herzlichste von dem Orga-Team zum JEKAMI-Buffer empfangen.

Da ich dies in der Form noch nie miterlebt hatte, war ich mehr wie erstaunt und überrascht über die Vielfalt an Speisen und Getränken, die die Mitglieder aus Ihrer Region mitgebracht hatten. Wir wurden von vielen fleißigen und stets freundlichen Helfern des Orga-Teams, die die Räumlichkeiten in der Schulaula zuvor wunderschön und gemütlich eingerichtet hatten, bestens bedient, man kann sagen – regelrecht verwöhnt. Das Buffet sowie der Getränkestand wurden nie leer und wurden ständig von den fleißigen und umsichtigen Helfern ergänzt.

Es wurde ein sehr lustiger Abend und wir haben sehr viel an unserem Tisch gelacht, an dem maßgeblich Anneliese Neff beteiligt war. Zu später Stunde und gut gelaunt ging's dann zur Nachtruhe ins „Mövenpick“.

Am Samstagmorgen wurde, traditionsgemäß habe ich mir sagen lassen, in der Schulaula ausgiebig in illustrierter Runde gefrühstückt. Auch diesmal waren die Helfer des Orga-Teams wieder voll im Einsatz, um uns alle zu verwöhnen. An dieser Stelle möchte ich mich einmal aufs herzlichste beim Orga-Team für das Verwöhnwochenende und die damit verbundene Bestleistung bedanken.

Da das Wetter mitspielte, suchten wir Frauen, Maria Redecker, Brigitte Kypke und ich, die Innenstadt von der angrenzenden Stadt Ravensburg auf. Unsere Männer waren ja mit der Anmeldung der ankommenden Mitglieder ganztägig beschäftigt und am Counter sehr gut aufgehoben.

Um 17 Uhr begann im Kongresszentrum die eigentliche Jahreshauptversammlung des CDD.

Nach dem Geschäftsbericht, vorgetragen von unserem Vorsitzenden Wilfried Hömmerich, ertönten zum Erstaunen Vierter (Sie sicherlich auch) Fanfarenbläser in ihrer wunderschönen Tracht und spielten einen gewaltigen Tusch. Mein Mann Siggie übernahm das Mikrofon und bedankte sich im Namen

des Vorstandes sowie aller anderen Mitglieder und Gäste bei Wilfried für seine beispiellose und hervorragende Vorstandsarbeit. Danach wurde ihm als Ausdruck des Dankes von seiner Tochter Daniela, die viele Mitglieder auch aus früheren Zeiten kennen und dafür extra aus der Schweiz angereist war, eine Präsidentenkette überreicht. Ich hatte das Gefühl, eine größere Freude hätten ihm die Mitglieder an diesem Abend nicht machen können, denn er war sichtlich gerührt.

Nach Abschluss der JHV und nachdem alle das Abendessen eingenommen hatten, begann der unterhaltsame Teil des Abends und Bürgermeister Markus Ewald richtete zu Beginn Begrüßungsworte an die Anwesenden. Die Moderatoren Günter Staud, Geschäftsführer der Stadtmarketing Weingarten GmbH und Wilfried Erne, der auch für den SWR 3 tätig ist, sprühten nur so voller Esprit und führten gekonnt durch das Unterhaltungsprogramm. Alle Aktivitäten auf der Bühne, von dem exzellenten Tanzduo, der sehr sportlichen Seniorengruppe, der Moritatengruppe um Werner Schnell usw. waren wunderbar und trugen zum Gelingen des bunten Abends bei. Nicht zu vergessen der fetzige Gesangsvortrag von Allrounder Günter Staud von der „Fischerin vom Bodensee“. Es wurde bis in die Morgenstunden gefeiert.

Am Sonntag hieß es dann nach einem ausgiebigen Frühstück Abschied von Weingarten und einem tollen Wochenende zu nehmen und es ging mit unserem bequemen Reisebus zurück ins heimatliche Rheinland.



### Drehorglers-Freude

Wieder einmal war es soweit, die Drehorgler trafen sich in Weingarten zur Jahreshauptversammlung.

Auf den Straßen der Stadt standen gleichmäßig verteilt viele Drehorgelspieler mit ihren schönen Instrumenten und spielten wie immer herrliche Musik, Moritaten, Schunkellieder, Volkslieder, kurz gesagt, die ganze Bandbreite der Drehorgelmusik war zu hören.

Ich dachte, warum sollst du es nicht einmal mit klassischer Musik versuchen. Die Musik ist zwar nicht für die „Straße“ geeignet, aber zum Üben ist das bestimmt eine gute Gelegenheit. Also nicht mehr lange überlegt und das Stück „Jesu meine Freude“ von Sebastian Bach eingelegt. Mit guter Laune lässt es sich besonders gut spielen und ich glaube, mein Vortrag war mir perfekt gelungen. Da kam eine ältere Dame, die die ganze Zeit auf der anderen Straßenseite gestanden hatte, zu mir an die Orgel und sagte: „Junger Mann, Bach auf einer Drehorgel, das hätte ich nicht erwartet. Das haben sie prima gespielt, und obwohl sie am Anfang im Tempo ein wenig zu schnell waren, haben sie mir eine große Freude bereitet.“

Zufrieden, jemanden eine musikalische Freude bereitet zu haben, folgte von mir der Hinweis, doch das Kirchenkonzert in der evangelischen Kirche zu besuchen, der dankend zur Kenntnis genommen wurde.

Am meisten habe ich mich aber über die Anrede „Junger Mann“ gefreut.

*Wilfried Reichelt*

*50 % der Wuppertaler Dreh-Momente*



FRÄNKISCHER TAG, DONNERSTAG, 5. MÄRZ 2009/A

## Bamberg trauert um Opa Rudi

**Bamberg** - Er gehörte mit seiner Drehorgel zu Bamberg wie das Alte Rathaus und der Dom: Rudolf Thümlein, den Bambergern besser bekannt als Opa Rudi. Wie erst jetzt bekannt wurde, verstarb das allseits geschätzte Original am 23. Februar im Alter von 92 Jahren in Ebermannstadt. Die Beisetzung findet am 20. März um 12 Uhr auf dem Bamberger Friedhof statt.



Jahrelang hat Opa Rudi mit seiner Drehorgel tausende Euro für gute Zwecke gesammelt, sei es für das Tierheim oder für die neue Orgel in St. Stephan. „Opa Rudi war ein kleiner und doch ganz großer Mann, der mit seiner Drehorgel nicht mehr aus dem Stadtbild von Bamberg wegzudenken war“, würdigt Oberbürgermeister Andreas Starke Thümleins Einsatz.

Opa Rudi wurde vom Stadtrat sogar zum Stadtdrehorgelspieler ernannt. Den Traum, zur Landesgartenschau in Bamberg 2012 eine neue Drehorgel selbst zu bauen, konnte er leider nicht mehr verwirklichen. Doch das Drehorgelspiel war

nur eine von zahlreichen Tätigkeiten, die Opa Rudi in Bamberg bis zuletzt ausübte. Bis zum Wintersemester 2008/09 war der gebürtige Nürnberger ehrenamtlicher Hausmeister der Evangelischen Studierendengemeinde (esg) im Karl-Steinbauer-Haus am Markusplatz. Mit seinem handwerklichen Geschick hielt er Haus und Garten der esg in Schuss und der Umgang mit den Studierenden hielt den 92-Jährigen bis ins hohe Alter jung: „Opa Rudi war der gute Geist des Hauses. Er war immer da, und mit seinen 92 Jahren war er noch immer jung im Geiste. Er wird uns sehr, sehr fehlen“, so Hochschulseelsorgerin Jutta Müller-Schnurr über den Tod des ehrenamtlichen Hausmeisters.

*„Er wird uns sehr fehlen“*

Neben der Evangelischen Studierendengemeinde engagierte sich Opa Rudi besonders in der Kirchengemeinde St. Stephan sowie im Tierschutzverein. Viele Projekte wie der Bau des Tierheims, die neue Stephansorgel oder die unvergesslichen Gemeindefeste im Garten der Seniorenbegegnungsstätte wären ohne seine gesammelten Spenden und sein handwerkliches Geschick überhaupt nicht möglich gewesen.

Nach Bamberg gekommen ist der gelernte Fahrradmonteur 1940, wo er während des Krieges für die Fahrbereitschaft des bayerischen Innenministeriums gearbeitet hat. Nach dem Krieg war Opa Rudi bis zu seiner Pensionierung 1980 u.a. als Außendienstmitarbeiter für die OGV sowie als Lagerist für den Fränkischen Eisenhof tätig. Verheiratet war er seit 1940 mit Helene Fehn, die 1986 verstarb. Aus dieser Ehe stammte Sohn Reinhold, der 1984 verstarb.

*H. Schreiber*



## Edi Hofmann

Notenbandherstellung Musikarrangement  
Drehorgeln

Denkingen-Mühlgarten, D-88630 Pfullendorf, Tel. 07552/5343, Fax 07552/4788

E-Mail: [info@drehorgel-edihofmann.com](mailto:info@drehorgel-edihofmann.com) [www.drehorgel-edihofmann.com](http://www.drehorgel-edihofmann.com)

Arrangieren und Herstellen von Notenrollen für Drehorgeln:

**20er Tonstufen**

**26er Tonstufen**

**28er Tonstufen**

**31er Tonstufen**

**33er Tonstufen**

**35er Tonstufen**

Die Notenrollen werden von Hand gezeichnet und manuell auf Spezialfolie gestanzt.

Gerne erfülle ich Ihnen auch Ihre Wunschmelodie.

Zur platzsparenden Aufbewahrung werden die Notenrollen in einer runden Kunststoffdose verpackt.

Bitte fordern Sie unverbindlich meine Notenrollenverzeichnisse an oder rufen Sie diese im Internet ab.





## Drehorgelmann und Weihnachtsmann

von Judith Stracke

Lemgo. Noch sitzt Rüdiger Tenge in der Küche. Von seinem Gesicht hinter dem weißen, langen Rauschebart ist nicht viel zu sehen, außer den blauen, strahlenden Augen, die Wärme und Güte verraten. Wenn ich es nicht besser wüsste, würde ich sagen, ich trinke gerade Kaffee mit dem Weihnachtsmann. Gleich wird er die Rentiere satteln und davon rauschen.

Aber ich weiß es natürlich besser. Rüdiger Tenge fährt Polo. Der Bart ist zwar echt, aber nicht immer so lang. Die letzten sechs Zentimeter züchtet sich der gelernte Gärtner einzig und allein für seine Rolle als Weihnachtsmann zu „Kläschen“ heran. Denn dann bricht der 62-Jährige mit seiner geliebten Drehorgel auf, um vor der Parfümerie Douglas die Kurbel zu betätigen. Ehrenamtlich versteht sich. Für eine gute Sache: Der „Spielemann“ sammelt Spenden für die Stiftung Eben Ezer, deren „Leben in Vielfalt“ er seit 19 Jahren mit gestaltet und prägt. Rüdiger Tenge steht auf und geht in sein Arbeitszimmer, um mit lächelndem Blick zu verkünden: „Das ist mein Highlightgerät. Es kostet so viel wie ein gutes Auto.“ Für den aus dem Ruhrpott stammenden Familienvater ist seine Drehorgel Erfüllung eines Kindheitstraums. Er erzählt: „Als ich ein kleiner Junge war, gab es noch nicht so viel. Wer einen Fernseher hatte, war glücklich. Die Drehorgel gehörte zum Stadtbild genauso wie die Menschen, die dem Spieler zur Anerkennung ihre kleine Geldgabe, in Zeitungspapier gewickelt, auf die Straße warfen.“ Für den Jungen aus Herne stand fest „Wenn Du groß bist, wirst du Drehorgelmann.“ An der Tür des Arbeitszimmers hängt der rote Samtmantel in XXL, so wie es sich für einen wahrhaftigen Weihnachtsmann gebührt. Auf dem Tisch liegen Handschuhe, Hose und Mütze. Daneben stehen die frisch geputzten Feuerwehrstiefel. „Das Kostüm habe ich vor vier Jahren genäht und bessere es jedes Jahr aus. Damit auch alles perfekt ist.“ Und es ist so perfekt, dass nicht nur die Kinder auf ihn „reinfallen“. „Letztes Jahr hörte ich eine Mutter zu ihrem Sohn sagen: „Du musst dem Nikolaus mal kräftig am Bart ziehen. Der ist eh nicht echt.“ Als der „Knirps“ zog, atmete Rüdiger Tenge vor Schmerz tief durch, bevor er mit seiner wohlwollenden Stimme erwiderte: „Das tut weh. Sag deiner Mama mal, ich ziehe ihr auch nicht an den Haaren.“

Zurück in der Küche: Von Knecht Ruprecht und seiner Rute hält der Lipper (nach 40 Jahren in der Region fühlt er sich so gut wie eingebürgert) gar nichts: „Damit habe ich als Kind schlechte Erfahrungen gesammelt.“ Und jetzt, wo er eher traurig wirkt, zückt er seine Mundharmonika und spielt mir ein Lied. Nach dem letzten Ton meint er fast entschuldigend: „Das ist mein Lieblingsstück »Glück auf«, weil ich aus dem Ruhrpott bin.“

Aus dem „Pott“ oder nicht, ich überlege ernsthaft nach diesem musikalischen Intermezzo, ob der Weihnachtsmann nicht doch seine Wurzeln hier in der Küche hat. Und dann greift auch noch die Frau vom Weihnachtsmann, seit 33 Jahren glücklich gelebter Ehe, ins Geschehen ein: „Das mit der Mundharmonika macht mein Mann, wenn es ihm in den Kopf kommt.“ Und Renate Tenge, 54 Jahre jung, fügt hinzu: „Am Anfang habe ich das Engagement mit der Drehorgel belächelt. Inzwischen finde ich es toll. Der richtige Auftritt ist entschei-

dend. Mein Mann hat sich nie nur an die Ecke gestellt.“ Ich weiß nach ein paar Kaffee und belegten Brötchen, wovon sie spricht. Der Mann ist authentisch und so was von herzlich und liebenswert. Mit der Laufzeit seiner Orgel von rund 12 Stunden, was mehr als 500 Lieder vom Volkslied bis zum Weihnachtslied auf seinem elektronisch aufgerüstetem „Schätzchen“ ausmacht, sind seine Kapazitäten nicht erschöpft. „Ich werde an der Orgel drehen, solange mich meine Beine tragen“, verspricht er. Damit sagt Rüdiger Tenge eine Menge. Vor 5 Jahren streckte ihn eine Virusinfektion nieder. Die Ärzte sahen ihn im Rollstuhl, er selbst trainierte heimlich mit einem „Gehfrei“. „Meine Familie, mein Wille und Gott halfen mir wieder auf die Beine“, erzählt der Rentner. Und auch als er sich im letzten Jahr ein Bein brach, stand der Weihnachtsmann mit Schwerbehindertenausweis an seinem Platz. „Mein Dankeschön sind die leuchtenden Kinderaugen“, erklärt er. In seiner Paraderolle als orgelnder Weihnachtsmann will er zu einem Stück glücklicher Kindheit beitragen, das er selbst nicht erleben durfte. „Ich bin im Heim groß geworden, mir ist viel Schlimmes widerfahren.“

Dann bricht er auf. Zu Douglas mit seiner Drehorgel, die so schwer ist, dass er sie nur mit fremder Hilfe in seinen Polo hieven kann. Und mit einem Herzen, das gefüllt ist wie das Wageninnere mit seinem Traum aus Kindertagen. Er verabschiedet sich: „Die Liebe allein versteht das Geheimnis, andere zu beschenken und dabei selbst reich zu werden“. Und schon rauscht er davon.

## Orgelbau Kurt Fischer

Herchenstraße 3 • 74206 Bad Wimpfen

Telefon (0 70 63) 65 25

Fax (0 70 63) 65 25

Internet: [www.orgelbau-fischer.de](http://www.orgelbau-fischer.de)



### Wir erfüllen Ihre Wünsche!

- Bau von Drehorgeln der ganz besonderen Klasse!
- Restauration, Intonation und Stimmung.
- Wertvoll und preisgünstig.



## Das MUSEUM WILHELMSBAU beim Technik Museum Speyer – Veranstaltungen 2009 –

Presseinformation von Corinna Handrich

Wie hörte man zu Hause Musik, bevor das Grammophon erfunden wurde? Was trug die Dame von Welt um 1900 beim Sonntagsspaziergang? Wie sah der Kinderwagen aus, den das Kindermädchen dabei vor sich herschob? In welcher Badekluft lag man damals am Strand? Und was zog man an, wenn man in den Fünfziger Jahren ins Tanzcafé ging? Antworten auf diese und viele weitere Fragen gibt das MUSEUM WILHELMSBAU beim Technik Museum Speyer.

Seit seiner Eröffnung vor nahezu 10 Jahren hat das MUSEUM WILHELMSBAU zahllose Besucher in seinen Bann gezogen. Auf vier Stockwerken mit rund 3.000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche zeigt das Museum eine faszinierende Sammlung von Ausstellungsstücken, die den Zeitgeist längst vergangener Tage wieder lebendig werden lassen. Der Jugendstil und die wilden Zwanziger Jahre sind hier genauso vertreten wie die Rock'n Roll Ära. Legendar ist die Sammlung selbstspielender Musikinstrumente, eine der weltweit größten ihrer Art. Wer heutzutage Musik hören möchte und kein Instrument beherrscht legt eine CD in seine Stereoanlage und schaltet den Verstärker ein. Vor 100 Jahren, als es selbst das Grammophon noch nicht gab, war dies nicht so einfach. Damals packte man echte Musikinstrumente vom Klavier bis zum Schlagzeug in schrankgroße Kästen, wo sie mit Hilfe von Druckluft und einer komplizierten Mechanik wie von Geisterhand zum Spielen gebracht wurden. Das MUSEUM WILHELMSBAU ist eines der ganz wenigen Museen weltweit, in dem die ganze Vielfalt selbstspielender Musikinstrumente zu sehen ist, darunter drei Geräte mit echten Geigen, die damals selbst von Konzertgeigern als achtetes Weltwunder bezeichnet wurden. Eines dieser Meisterwerke in Aktion zu sehen und zu hören ist ein Erlebnis, das ewig in Erinnerung bleibt. Nicht weniger faszinierend ist die Ausstellung historischer Moden, die einen weiten Bogen von der Gründerzeit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts über die sich daran anschließende Epoche des Jugendstils bis in die 1950er Jahre spannt. Viele der Moden sind auf Künstlerpuppen dekoriert, die so lebensecht wirken, dass man glaubt, sie müssten sich jeden Moment durch den Raum bewegen. In den liebevoll gestalteten Vitrinen werden darüber hinaus zeitgenössische Accessoires, Schmuck und viele Gegenstände des bürgerlichen Alltags gezeigt, die dem Besucher einen Gesamteindruck vom Lebensgefühl der jeweiligen Zeit vermitteln. Ein besonderes Schmuckstück für

große und kleine Puppenmutter ist die Spielzeug- und Puppensammlung mit über 2.500 liebevoll gestalteten Künstlerpuppen, Dampfmaschinen, Modelleisenbahnen, Puppenherden und vielen weiteren Exponaten. Ein weiterer Höhepunkt im MUSEUM WILHELMSBAU ist die militärgeschichtliche Ausstellung. Neben den unterschiedlichsten Uniformen, Rangabzeichen, Orden und Helmen umfasst die Sammlung eine Vielzahl von historischen Waffen aus der Zeit bis zum 1. Weltkrieg. Im direkt benachbarten Jagdzimmer werden Jagdtrophäen aus der ganzen Welt sowie Szenen aus dem Alltag des Waidmanns gezeigt.

Aus Anlass des in Kürze anstehenden 10-jährigen Museumsjubiläums werden 2009 im MUSEUM WILHELMSBAU zahlreiche Sonderveranstaltungen durchgeführt. Am 19. April 2009 können sich Musikliebhaber bei unserem Frühlingskonzert von Salonmusik in der traumhaften Umgebung des Museums verzaubern lassen. Eintrittskarten sind ab sofort für 15,00 € an der Kasse des MUSEUM WILHELMSBAU erhältlich. Außerdem werden ab sofort täglich jeweils um 14.00 Uhr und 16.00 Uhr kostenlose Vorführungen der selbstspielenden Musikinstrumente durchgeführt. Weitere Veranstaltungen sind in Planung. Das MUSEUM WILHELMSBAU befindet sich auf dem Gelände des Technik Museum Speyer und ist täglich von 11.00 Uhr – 18.00 Uhr geöffnet. Das Museum kann sowohl separat als auch in Verbindung mit dem Technik Museum Speyer besucht werden. Speziell für Gruppen bietet das Museum attraktive Pauschalangebote für einen erlebnisreichen Tagesausflug.

## THÜRINGER MUSIKANTENSCHMIEDE

Herstellung von

*mechanischen*

*Musikinstrumenten*

**Konzertinas (20 Tonstufen)**

**Harmonikas (40 Tonstufen)**

sowie Begleitinstrumente:

Alphorn

Tuba

Schlagzeug

**Gilbert Watterott**  
Schöllbornstraße 5  
37327 Hausen

Telefon: 0 36 05 - 51 32 46  
E-mail: [info@ziehorgel.de](mailto:info@ziehorgel.de)  
Web: [www.ziehorgel.de](http://www.ziehorgel.de)



## Presseinformation zum Sponsorenabend der Waldkircher Orgelstiftung am 3.2.2009



*Helmut Hummel (re.) übergibt eine Orgelpfeife als „Staffelstab“ seinem Nachfolger als Vorstand der Waldkircher Orgelstiftung Bernhard Wintermantel.*

Am 2. März diesen Jahres berichtete der Vorstand der Waldkircher Orgelstiftung seinen Sponsoren im Rahmen des Sponsorenabends im Orgelbauersaal über seine Aktivitäten und Vorhaben. Zentral war die Nachricht, daß Helmut Hummel zum 1.1.2009 sein Amt als 1. Vorstand der Stiftung abgegeben hat. Sein Nachfolger ist Bernhard Wintermantel aus Waldkirch, ein aktives Mitglied der „Waldkircher Orgelwelt“. Helmut Hummel war es wichtig durch sein Handeln den Generationenwechsel möglichst harmonisch, ohne zeitlichen Druck und vor allem ohne Not vollzogen zu haben. Er selbst wechselt in den Stiftungsrat und bleibt der Stiftung mit viel Rat und Tat erhalten. Der 2. Vorstand ist und bleibt Orgelbaumeister Wolfgang Brommer. Die Wahl des Nachfolgers und das Vorgehen wurden von den anwesenden Sponsoren einhellig begrüßt.

In seiner Vorstellung betonte Bernd Wintermantel die Kontinuität in der Arbeit der Waldkircher Orgelstiftung. Was auch bedeutet, daß es keine Pause geben wird, sondern es im gleichen schnellen „Rhythmus der Orgelmusik“ weiter geht. Die Kurbel muß sich drehen! Sein Ziel ist es auch das gute Verhältnis zu den Sponsoren nicht nur beizubehalten, sondern möglichst zu einer noch besseren Kooperation zu kommen. Insgesamt orientieren sich die Aktivitäten der Stiftung weiterhin eher nach außerhalb von Waldkirch. Der Aufbau und die Pflege von Beziehungen in die europäische und internationale Orgelgemeinde hinein, soll der Bekanntheit der besonderen Waldkircher Orgelbautradition nutzen und die kulturpolitische Bedeutung der Orgeln stärken.

Die Stiftung will ein Botschafter sein für Drehorgeln, Orchestrien und Jahrmarktsorgeln. Es gilt diese Instrumente und ihre Musik immer wieder als wichtiges Kulturgut auch unserer „modernen“ Zeit zu präsentieren. Durch die starke Verwurzelung in Waldkirch hat die Stiftung die Möglichkeit auch Projekte zu fördern, die nicht nur Waldkirch selbst nutzen, sondern den Stellenwert der mechanischen Musik in der Öffentlichkeit verbessern und damit allen Orgelfreunden in nah und fern zu dienen.

In einem heiteren Rückblick wurde von Wolfgang Brommer nicht nur die Taten des letzten Jahres beleuchtet. Er dankte Helmut Hummel für fast 10 Jahre intensiver gemeinsamer Arbeit in der Stiftung und überreichte ihm zum allgemeinen Er-

staunen eine größere Menge „gelbe Zettel“, das Markenzeichen von Herrn Hummel für eine erfolgreiche Organisation.

Zur Auflockerung des straffen Programms spielte Willi Ams 2 Drehorgeln von Gebr. Bruder und Wilhelm Bruder Söhne, die sich neu in der Sammlung der Stiftung befinden. Auch die, in zweierlei Hinsicht neue Serinette von Achim Schneider war zu hören. Klaus Person berichtete kurz aus seiner Arbeit im Archiv der Stiftung, das gerade um weitere 40 Regalmeter an Orgel-Archivalien gewachsen ist.

Von Orgelbauer Stefan Fleck wurde sehr fundiert eine weitere neue Orgel vorgestellt: Diese Gebr. Ruth Orgel stand zuletzt im sog. „Hänneschen-Theater“ in Köln und kam nach nun fünfjährigen Verhandlungen zurück nach Waldkirch. Großer Dank gilt hier der Volksbank Breisgau-Nord, die durch ihre finanzielle Hilfe den Ankauf erst möglich gemacht hat. Leider ist das Instrument nicht spielbereit, soll aber in einer Gemeinschaftsaktion der Waldkircher Orgelbauer restauriert werden, sobald die Finanzierung hierfür steht. Es besteht die Möglichkeit und das Ziel diese Orgel in den originalen Zustand des Baujahres 1928 zurückzusetzen. Nur 10 Orgeln diesen Typs wurden damals gebaut und eines davon im Original erhalten zu können wäre einmalig. Einmalig ist bei diesem Instrument auch, daß der Lebenslauf, aufgrund des Engagements der Firma Voigt in Frankfurt, den „Nachfolgern“ von Gebr. Ruth, praktisch lückenlos nachvollziehbar ist, alles wurde von Herrn Voigt handschriftlich festgehalten.

Nach dem offiziellen Programm war für alle Gäste ausgiebig Gelegenheit in der Sammlung der Stiftung zu stöbern und sich verschiedenes erklären zu lassen.

## Drehorgelbau Blüml

Achenalstrasse 11  
D-83224 Grassau  
www.drehorgelwerkstatt.de  
Tel: 08641 14 57  
Fax: 08641 598964

**Neu!** Die **TANZORGEL**.  
Eine Neuentwicklung, basierend auf der Mechanik des TANZBÄR, wird aber wie die Drehorgel mit einer Handkurbel angetrieben. Zur Musik tanzen kleine Figuren, die an die Drehmechanik gekoppelt sind. Intarsiengehäuse mit Wurzelholzfürnier.



**FACHWERKHÄUSCHEN** mit Musikalischem Innenleben. Während des Spiels öffnen sich die Türen und die Puppen im Haus tanzen zur Musik. Hinter den kleinen Fenstern sorgt eine HELIKON Mechanik mit 16 Tonstufen für den guten Ton.



**TANZBÄR**. Nachbau der Mechanischen Ziehharmonika mit Lochstreifenrollen von 1910. 28 Doppelchorstimmen sorgen für einen vollen Ton und machen dank Notenrolle auch aufwändigere Arrangements möglich. Durch stärkeres oder schwächeres Ziehen und Drücken des Balgs kann man die Lautstärke bestimmen, und mit dem Handhebel, welcher die Bandrolle antreibt, kontrolliert man die Spielgeschwindigkeit, sodaß ein dynamisches, musikalisches Spielen möglich wird.



**Drehorgel ARISTON**  
Originaler Nachbau mit 24 Tonstufen in Handarbeit. Verschiedene Gehäuse, z.B. Intarsien oder Golddruck. Auch als Salon-Version mit klangvollen Doppelstimmen und größerem Gehäuse erhältlich.



*Neben Neuanfertigungen bekannter Modelle bieten wir Ihnen ständig verschiedene vollrestaurierte Originale Instrumente in jeder Größe und Preislage.*



### Wie kam ich zu einer Drehorgel

von Gerd Duda

Als ich ein kleiner Junge war, wohnten wir in Zehlendorf. Im Hinterhof spielte einmal im Monat ein Drehorgelspieler. Wenn ich diesen hörte, lief ich immer in den Hof und habe für ihn den Sechser, den die Mütter in Zeitungspapier eingewickelt hatten, aufgesammelt. Mir hat das damals alles so gut gefallen.

Wir sind dann nach Heidenheim in Baden-Württemberg gezogen. Ich habe geheiratet und wir haben 4 Söhne und ich habe ca. 40 Jahre davon geträumt, mir eine Drehorgel zu kaufen. Leider hatte ich keine Adresse und um im Internet etwas zu finden war ich nicht gut genug.

Immer wenn ich einen Drehorgelspieler gesehen habe, bin ich stehen geblieben, habe gelauscht und wollte eine Adresse bekommen. Dann hat mir ein Bekannter gesagt, ich solle doch mal in Dinkelsbühl anrufen, die haben immer auch eventuell gebrauchte Drehorgeln da. Nach dem Anruf sind wir dann kurz vor meinem 60. Geburtstag hingefahren. Die Drehorgeln, die ich ausprobiert habe, waren alle toll, doch für mich zu teuer. Beim Verlassen des Vorführraumes sah ich eine sehr schön bemalte hohe Drehorgel. Ich durfte auch auf dieser spielen, mir hat sie gleich sehr gut gefallen und der Preis war auch in meiner Vorstellung. Mir wurde gesagt, dass sie toll ist und wenn man nur auf Geburtstagen und zu kleinen Feiern spielt ist sie in Ordnung. Sollte ich später eine andere Drehorgel bei Deleika kaufen, würde mir der Preis für meine „Schmieder 16 Töne“ angerechnet. Wir haben ausprobiert, ob ich dieses Schmuckstück in meinen Kofferraum hineinbekomme, es hat geklappt und wir fuhren nach Hause.

Zum 60. Geburtstag bekam ich sie dann von allen geschenkt. Gute 2 Jahre später wollte ich dann eine Drehorgel, die man zurückkurbeln kann. Nach vielem hin und her machten wir uns zum zweiten Mal auf den Weg zur Firma Deleika nach Dinkelsbühl. Wir haben die Schmiederorgel dagelassen, haben noch etwas dazu bezahlt und ich hatte eine sehr schöne rote Deleika mit 20 Tönen und einem Stubenwagen. Als erstes habe ich mir dann einen sehr massiven Wagen gebaut. Nach 2 Jahren habe ich auch diese Drehorgel wieder gegen einen Aufpreis in eine rote Drehorgel mit Memory und Lochband getauscht. Ich finde es toll, wie ich jetzt reagieren kann, wenn ich auf der Straße spiele und es kommen Kinder, dann kann ich sofort die Kinderlieder vorspielen und die Kleinen bekommen ganz leuchtende Augen. Ich spiele sehr gerne für Kinder.

Aber auch aus einem anderen Grund wollte ich eine Drehorgel mit Memory. Meine Frau und ich tanzen seit ca. 30 Jahren Volkstanz. Auf meinen Memories sind etwa 30 Volkstänze, die ich jederzeit spielen kann, zum Üben in den Tanzproben, aber auch bei Auftritten.

Nun bin ich sehr glücklich, alles erreicht zu haben, da mir ein Drehorgelspieler sagte, wenn du eine Drehorgel hast, solltest du auch spielen. So habe ich eine Gruppe von 30 Spielern in der näheren und weiteren Umgebung gesucht, und wir spielen immer wieder zusammen.

Ich habe jetzt schon 4 Drehorgelfeste veranstaltet und in diesem Jahr wollen wir wieder beim Straßenfest in Heidenheim spielen, außerdem möchte ich ein Kirchendrehorgelfest organisieren.



### Entstehung meiner Ein-Rahmenausstellung

von Gerd Duda

Ich sammle seit ca. 10 Jahren Briefmarken und habe seit 6 Jahren eine Deleika-Drehorgel mit 20 Tönen.

Nun wollte ich diese Drehorgel-Briefmarken und vor allem die Stempel mal zur Ausstellung zusammenstellen. Leider bemerkte ich, dass dieses Vorhaben sehr schwer sein würde.

Dann habe ich das Thema „Durch Luft ertönt Musik“, alles, was mit einem Blasebalg oder Falzbalg mechanische Musik hervorbringt, gewählt.

Hier habe ich Kirchenorgeln, Akkordeon, Drehorgel und Dudelsack zusammen getragen und ausgestellt. Weiterhin habe ich aber immer noch Drehorgel-Briefmarken und Drehorgelstempeln gesucht, bis ich jetzt die Ein-Rahmenausstellung zusammen hatte.



## Die Drehorgel



- 1) Drehorgel (Leierkasten)
- 2) Walzen-Drehorgel
- 3) Drehorgelfeste

- 4) Drehorgeln  
in verschiedenen Größen
- 5) Komponisten  
Linke und Verdi
- 6) Millieu-Maler  
Heinrich Zille und Infopost





## Die Drehorgel

### 1) Drehorgel (Leierkasten)

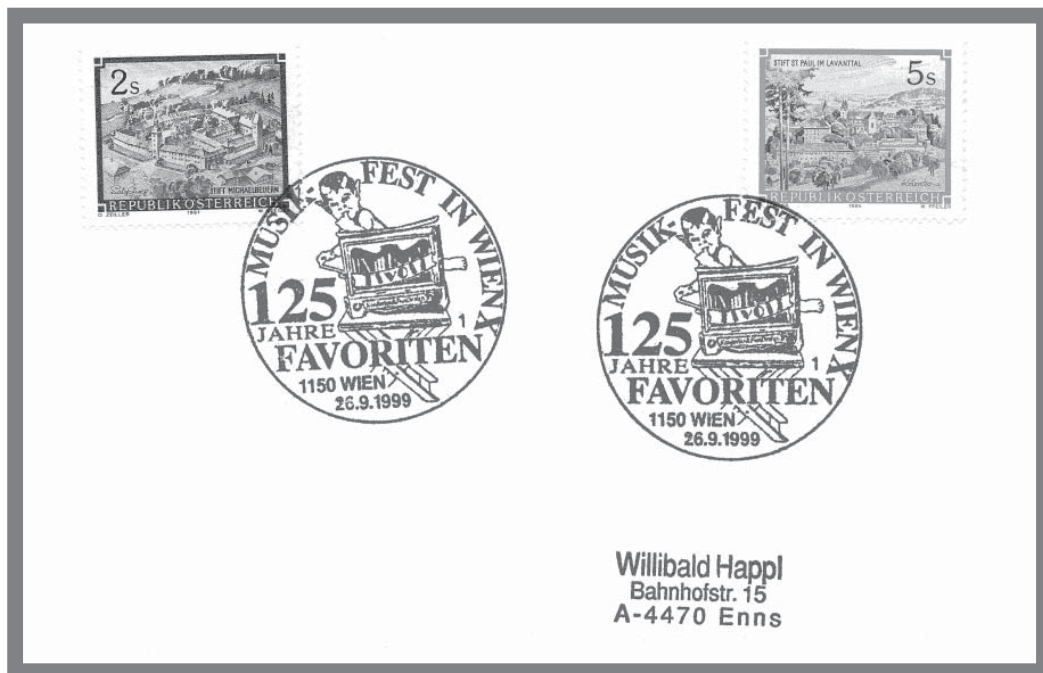
Die Drehorgel ist eine kleine fahr- oder tragbare Orgel mit Zungenpfeifen aus Holz oder Metall und einem Blasebalg aus dem die Luft in die einzelnen Pfeifen geleitet wird. Eine Papierrolle, die mit Löchern versehen ist und über eine Walze angetrieben wird, öffnet die Ventile, die durch Schläuche mit den Zungenpfeifen verbunden sind. Dadurch entstehen die Töne.

Berlin wurde die Hochburg des Deutschen Drehorgelbaus. Noch im 19. Jahrhundert zogen Orgelbauer und Musikzeichner nach Berlin („Bacigalupo“ und „Frati“).



Eine Baumdrehorgel wiegt 10 - 15 Kilo und hat 16 oder 20 Töne.

Baumdrehorgel mit Tragegurt  
Hofsänger in Berlin  
nach einer Radierung von L. Knaus  
(1829 - 1910)



Baumdrehorgel mit Gestell zur Entlastung des Trägers



## Die Drehorgel

### 2) Walzen-Drehorgel

Die Walze wird durch eine Handkurbel angetrieben. An den Walzen sind Stifte angebracht, die die Holzhämmerchen so bewegen, dass die Luft zum Mischpult kommt und die Töne freigeht.

Die Walzen haben drei bis acht Lieder, jeweils 1 Strophe, die dann aber beliebig wiederholt werden kann.

Die erste Walzen-Drehorgel wurde 1840 von Joseph Hicks in Bristol (England) gebaut.

Etwas 2 Jahre später baute Andreas Ruth in Waldkirch die erste deutsche Walzen-Drehorgel.



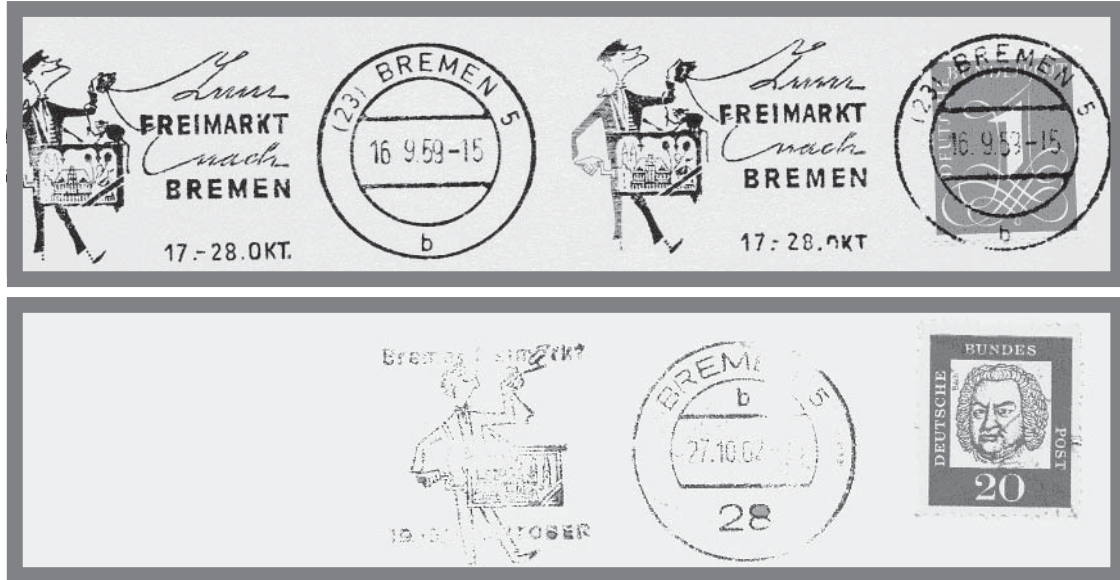
Verschiedene Tische und Gestelle mit 16 oder 20 Tönen





### Die Drehorgel

#### 3) Drehorgelfeste



Maschinen-Werbestempel: Bauchdrehorgel von 1959 und 1962



Maschinen-Band-Werbestempel Bo 147, Bauchdrehorgelmann





### Die Drehorgel

#### 3) Drehorgelfeste



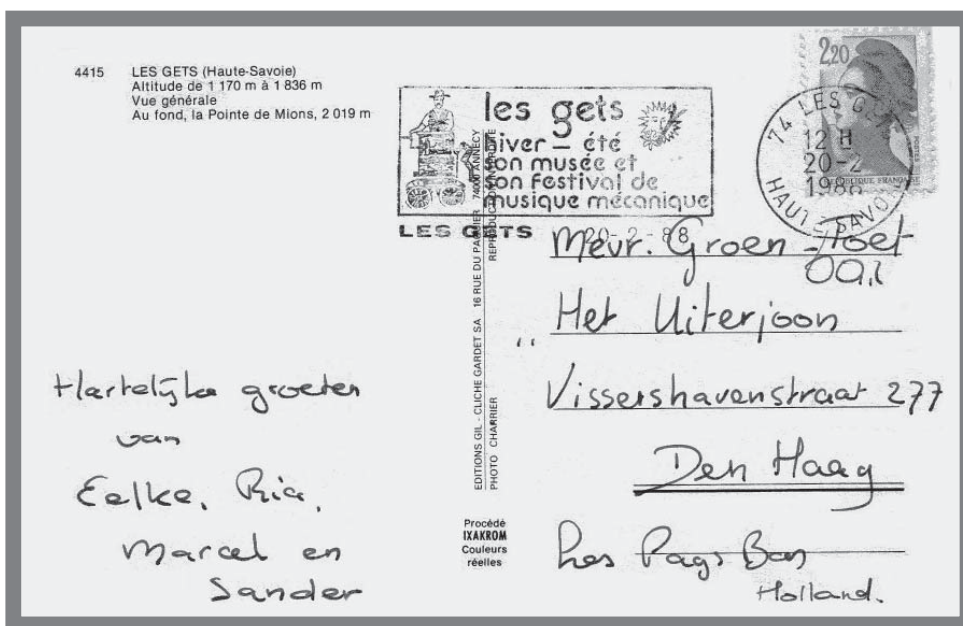
Europäisches Drehorgelfestival - VOUNEUIL SUR VIENNE



LES GETS - Hochsavoiën, Hauptstadt der mechanischen Musik



Internationales Festival für mechanische Musik - DIJON



LES GETS - Museum und Festival für mechanische Musik, Winter - Sommer

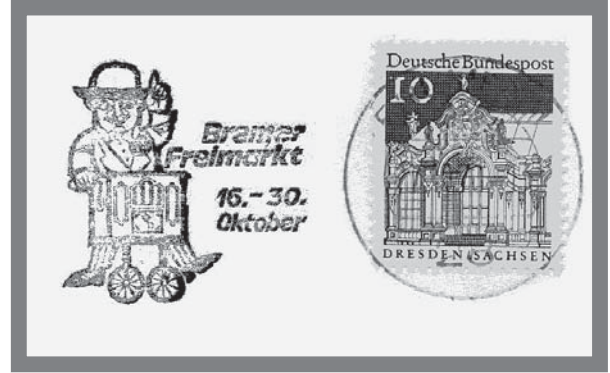


## Die Drehorgel

### 3) Drehorgelfeste



Musikfestival in Casa de Moneda 1982



Stand-Drehorgel 1970 in Bremen



Zum 20. Drehorgeltreffen in Linz am Rhein - Stempel 50 Jahre Briefmarkenfreunde



Privatganzsache mit zwei Drehorgelspielern - von Hoyerswerda -

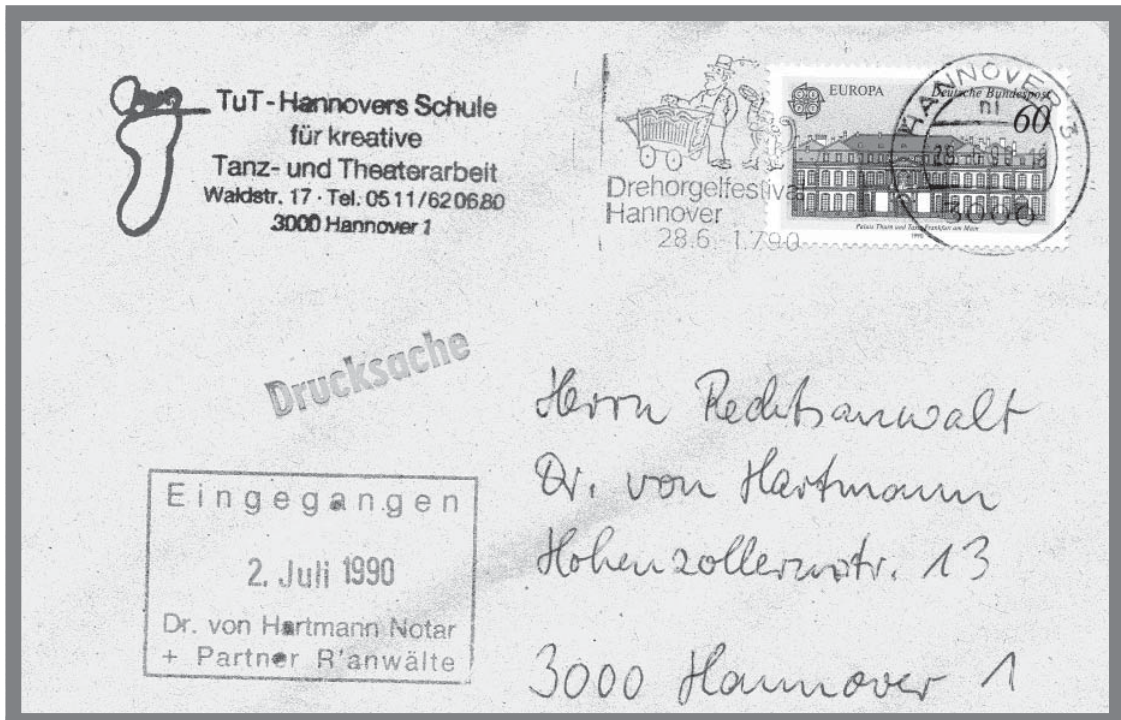
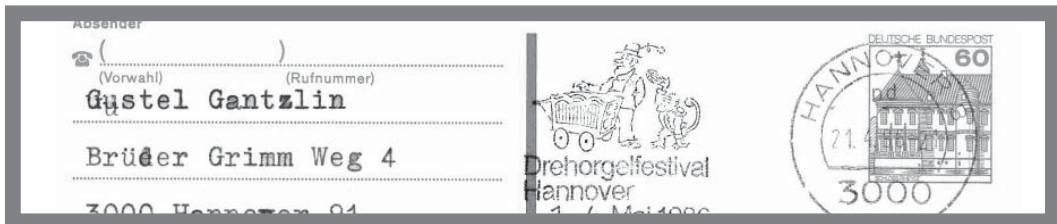


### Die Drehorgel

#### 3) Drehorgelfeste

Maschinenwerbestempel Hannover von 1985 - 1990 mit verschiedenen Stempelkronen

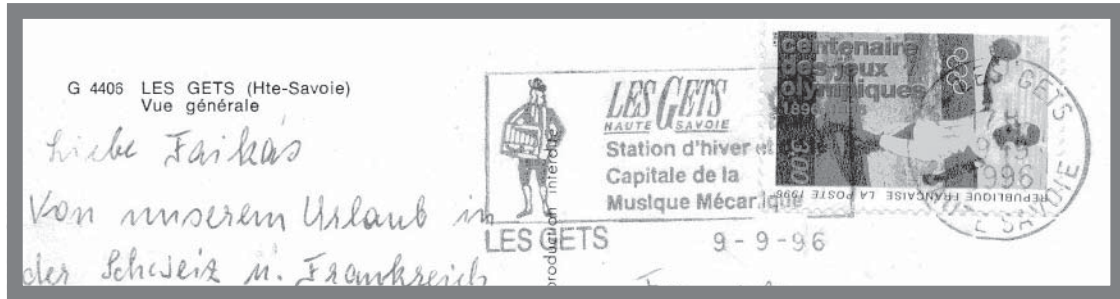
- nd 85 + 86
- nh 87
- nb 89
- ni 90



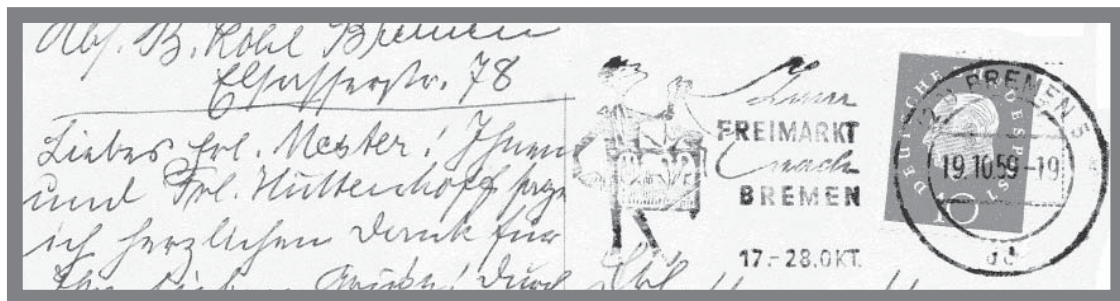


## Die Drehorgel

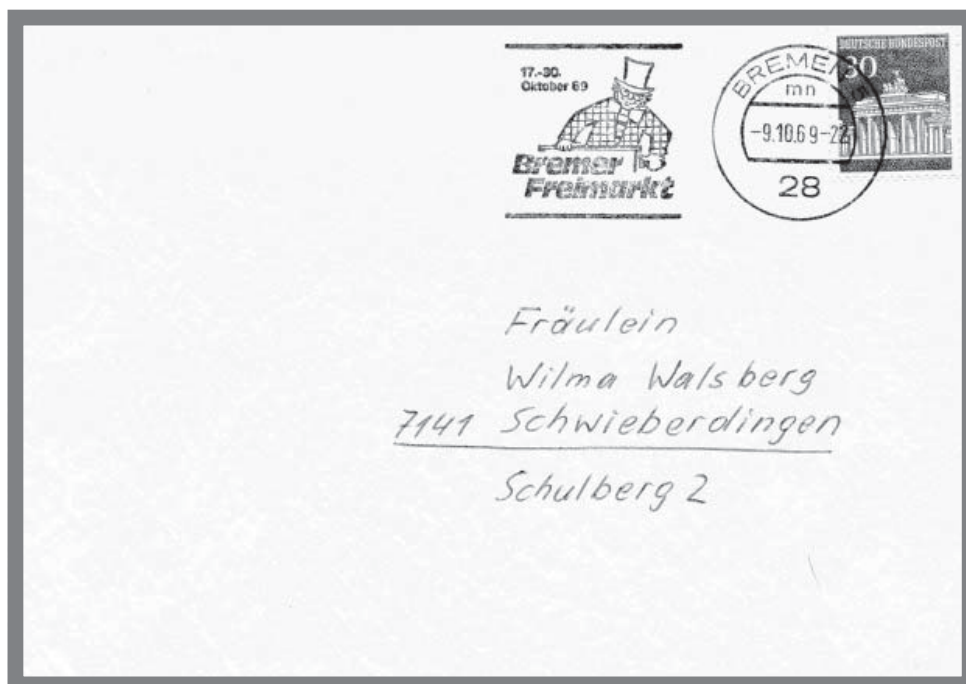
### 3) Drehorgelfeste



Werbestempel Bauchdrehorgel  
LES GETS - Hauptstadt der mechanischen Musik



Drehorgelfestival  
auf dem Freimarkt in Bremen



Bauchdrehorgel, die auf einem Tisch steht,  
weil sie für den Spieler zu schwer zu tragen ist



## Die Drehorgel

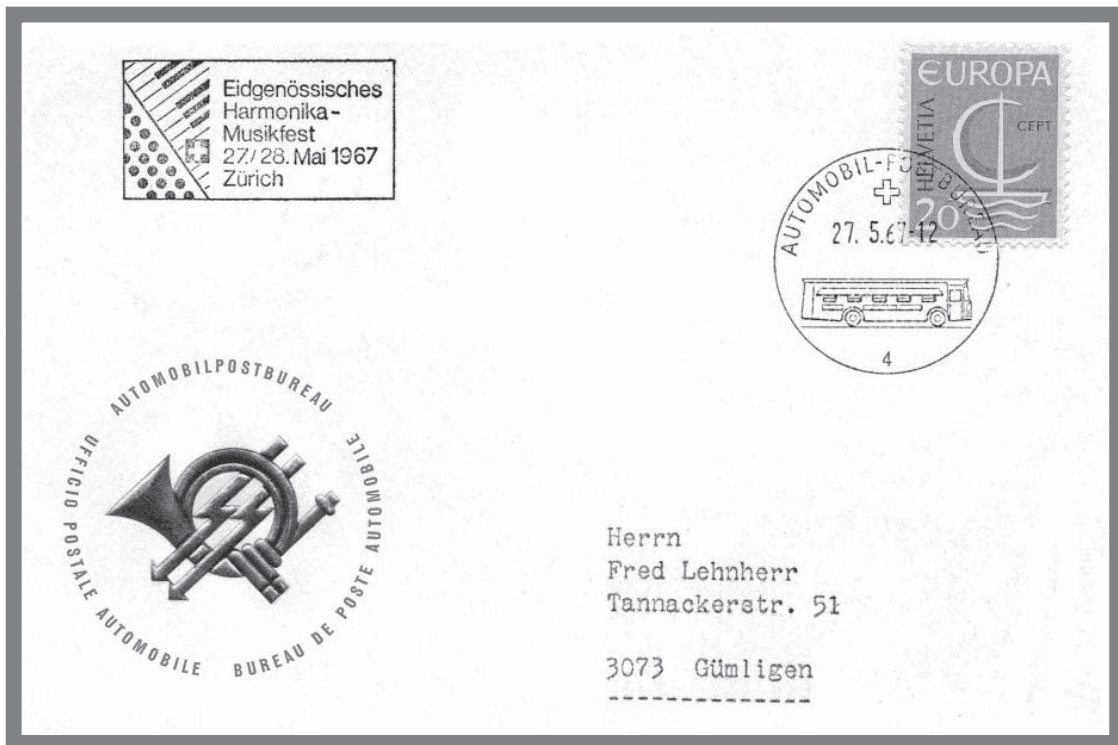
### 3) Drehorgelfeste



Drehorgelfestival in Wesel 1986 - Handwerkbestempel



Ganzsache 1967 - Bauchdrehorgel Thun/Schweiz



Handwerkbestempel 1967 - Zürich/Schweiz



## Die Drehorgel

### 4) Drehorgeln in verschiedenen Größen



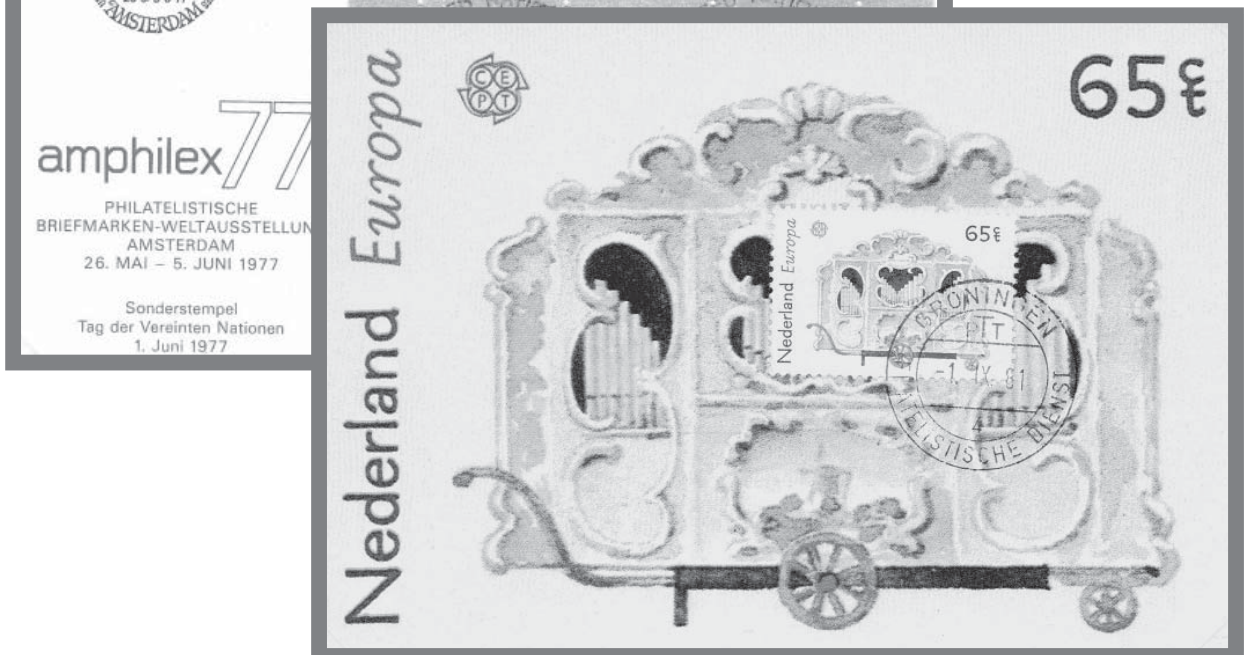
Bauchdrehorgel mit Tragegurt

Danach wurden größere Drehorgeln gebaut, die auf Schubkarren transportiert werden mussten

Später kamen die großen Kirmesorgeln, für die extra Anhänger gebaut werden mussten. Diese Kirmesorgeln konnten nicht mehr mit Handkurbeln gedreht werden. Es waren Elektromotoren oder Traktoren nötig, die mittels eines langen Riemens diese Orgeln antrieben.



Europa Serie 1981





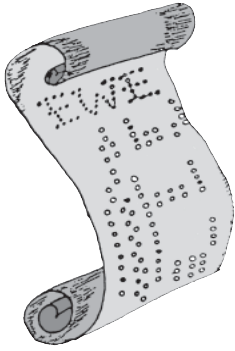
## Die Drehorgel

### 5) Komponisten

Paul Linke (1866 - 1946) komponierte auch die Operette „Frau Luna“ mit Drehorgelmusik und die Evergreens „Das macht die Berliner Luft“ und „Schenk mir doch ein kleines bisschen Liebe“



Auch Verdi hat Musik für Orgeln komponiert, ein Stempel mit Bauchdrehorgel aus Rumänien



# EWE Notenrollen



*Hersteller der ersten computergefertigten  
Präzisionsnotenbänder von 16-56 Tonstufen*

*Wir führen eine große Auswahl von Notenrollen  
mit alten und neuen Melodien für Drehorgeln mit:  
20/24, 26, 31/33, 42 und 45 Tonstufen*

- > *Unsere Präzisionsnotenrollen garantieren Ihnen eine optimale Wiedergabe*
- > *Durch Einsatz modernster Technik sind wir in der Lage preisgünstig zu fertigen*
- > *Auf Wunsch erhalten Sie Sonderanfertigungen mit Liedern aus unserem Repertoire*

*Bitte fordern Sie unverbindlich Prospekt und Preisliste an*



FIRMA EDGAR WERNER KISSINGER STR. 58 97720 NÜDLINGEN  
☎ 0971/2814 TELEFAX: 97701



## ORGELBAU STÜBER BERLIN

Eitelstr. 1  
D 12683 Berlin  
(030) 5436105  
berliner@drehorgel.org





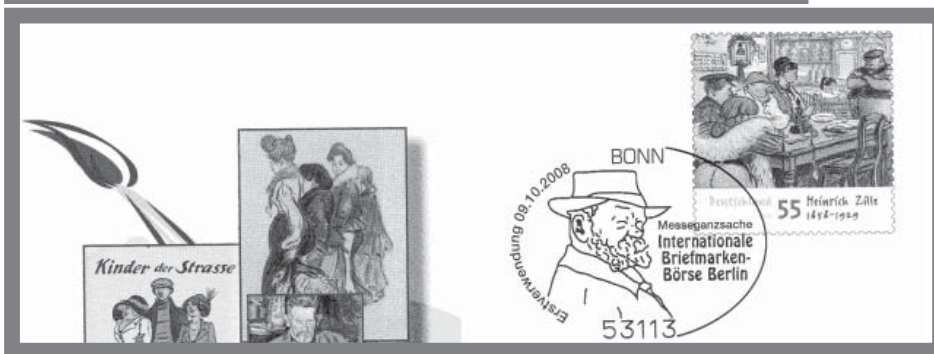


## Die Drehorgel

### 6) Millieu-Maler Heinrich Zille und Infopost



Heinrich Zille 1858 - 1929,  
Fotograf, Karikaturist  
und Grafiker des  
Berliner Millieus



Werbeumschläge mit Aufdruck einer  
Drehorgel des Berliner Clubs und der  
Firma Deleika als Infopostversand





JHV 2009, Wgt.



JHV 2009, Wgt.



JHV 2009, Wgt.



JHV 2009, Wgt.



JHV 2009, Wgt.



JHV 2009, Wgt.



JHV 2009, Wgt.





JHV 2009, Wgt.



JHV 2009, Wgt.



JHV 2009, Wgt.



JHV 2009



JHV 2009, Wgt.



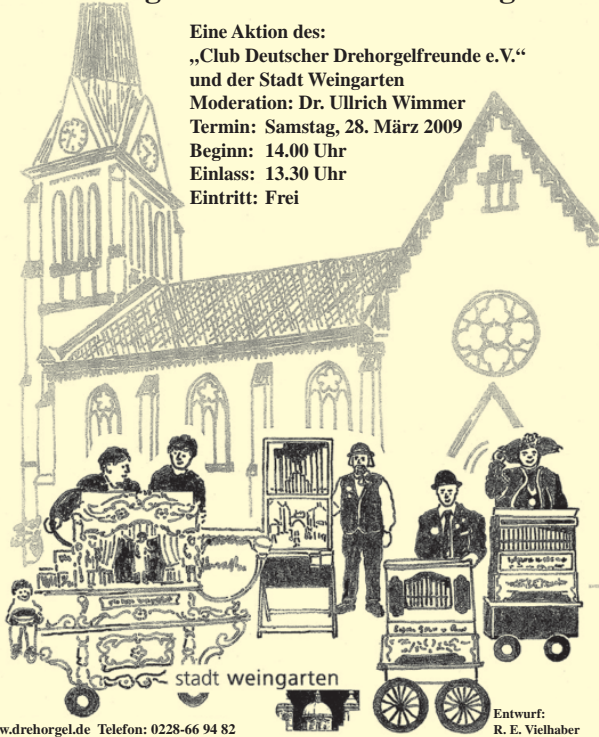
JHV 2009, Wgt.





# Drehorgelkonzert mit namhaften Orgelbaumeistern in der Evangelischen Kirche zu Weingarten

Eine Aktion des:  
„Club Deutscher Drehorgelfreunde e.V.“  
und der Stadt Weingarten  
Moderation: Dr. Ullrich Wimmer  
Termin: Samstag, 28. März 2009  
Beginn: 14.00 Uhr  
Einlass: 13.30 Uhr  
Eintritt: Frei



www.drehorgel.de Telefon: 0228-66 94 82

Entwurf:  
R. E. Vielhaber



JHV 2009, Wgt.



JHV 2009, Wgt.



JHV 2009, Wgt.



JHV 2009, Wgt.



JHV 2009, Wgt.



JHV 2009, Wgt.





JHV 2009, Wgt.



JHV 2009, Wgt.



JHV 2009, Wgt.



JHV 2009, Wgt.



JHV 2009, Wgt.





JHV 2009, Wgt.



JHV 2009, Wgt.



JHV 2009, Wgt.



JHV 2009, Wgt.



JHV 2009, Wgt.



JHV 2009, Wgt.



JHV 2009, Wgt.

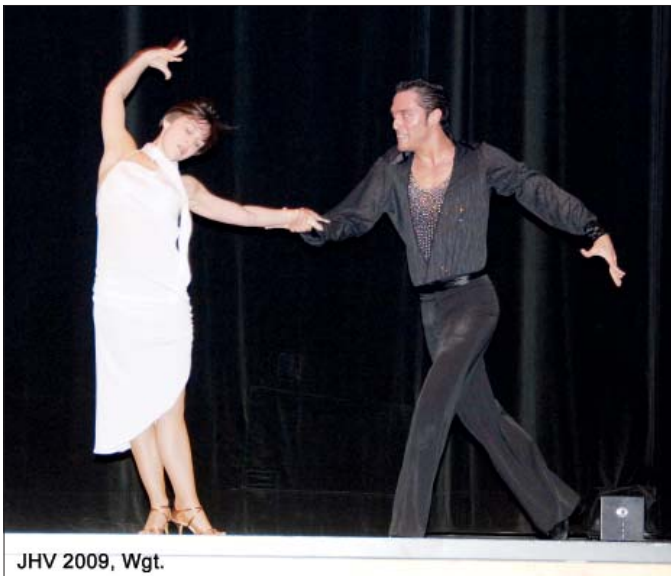




JHV 2009, Wgt.



JHV 2009, Wgt.



JHV 2009, Wgt.



JHV 2009, Wgt.



JHV 2009, Wgt.



## 10. Klever-Drehorgelfestival in 2008

Es ist schon Tradition geworden, Anfang November immer wieder in der Stadt Kleve an einem verkaufsoffenen Sonntag die Innen-Stadt in musikalisches Flair zu tauchen. Wir Drehorgler dürfen dazu mit unseren Handdrehorgeln auch Leierkästen genannt und einigen Großorgeln die Bürger und Gäste unterhalten.

In diesem Jahr war das ein wenig anders, denn die bisherige geschäftliche Vereinigung der Klever Straßengemeinschaft hatte sich umstrukturiert und die bisherigen Verantwortlichen übergaben die Arbeit und Verantwortung an neue noch dazu junge Leute. Es fand ein Generationenwechsel statt.

Dass solche Dinge nicht immer leicht sind, weiß jeder, aber in diesem besonderen Fall konnte alles koordiniert und geregelt werden.

Selbst neue Ideen einer jüngeren Generation wurden mit den traditionellen Werten der vergangenen Jahre erfolgreich angeglichen. Denn Kleve ist einer der wenigen kulturellen Treffpunkte deutscher und niederländischer Bürger, die sich jährlich mit viel Freude nicht nur treffen, sondern auch persönliche Wünsche beim Einkauf in der Stadt erfüllen und auch mit den Drehorglern durch über Jahre gewachsene Freundschaft gerne Zusammentreffen und plaudern. Nicht zuletzt beschwingen die Melodien auch die Holländer, die ja seit Jahrzehnten ein enges Verhältnis zur Drehorgelmusik haben.

Diesmal mussten wir zeitlich und auch räumlich gewisse Einschnitte hinnehmen, da am gleichen Tage der Verein „Nachbarn ohne Grenzen“ der „Reichspogromnacht“ gedachte, die wir nicht mit unseren Vorträgen stören wollten.

Der ganze Tag war wie immer ein voller Erfolg. Nach dem stürmischen Regen morgens beruhigte sich die Regenphase und ab 10 Uhr wurde es heller bis hin zu Sonnenschein ab 12 Uhr. Entsprechend zahlreich waren die Straßen sehr stark mit flanierendem Publikum gefüllt. Es war erneut ein tolles Erlebnis viele alte Bekannte zu treffen. Mittlerweile sind wir schon fast wie eine Familie. Durch Standortwechsel der Drehorgelspieler wird auch eine Mischung des Musikangebotes für die Geschäftsleute erreicht, die dadurch ebenfalls von der Musikvielfalt profitieren.

Ein Highlight besonderer Art war der Wunsch eines Jungen von acht Jahren mit einer alten nicht mehr benötigten Drehorgel in Zukunft mit drehen zu dürfen. Es fand sich ein Drehorgelmann aus Holland, der eine kleine Orgel zur Verfügung stellte und somit eine Basis für den Beginn einer neuen Drehorgeljugend schuf. Es war eine gute Idee, die auch gleich beim Anorgeln um 12 Uhr auf dem Fischmarkt durch den Bürgermeister in die Tat umgesetzt wurde.

Die Information hieß:

**Wir orgeln in Kleve weiter !! Dann man zu bis 2009.**

*Rollen-Riecke & Orgel-Atze*

## 1. Drehorgelfestival in Weißenfels an der Saale (Sachsen-Anhalt)

Die Zahl 13, sollte für die angereisten 13 Akteure, eine Glückszahl sein. Blauer Himmel, Sonnenschein, freundliche Zuhörer, Besucher wie Touristen nahmen die Drehorgelspieler in die Arme. Damit hatte Familie Lehmann, als Organisatoren des 1. Drehorgelfestes die „halbe Miete im Sack“. Die freundliche Moderation, nach der Begrüßung des Oberbürgermeisters, hatte Drehorgel-Mucky übernommen.

Mit Witz und Humor stellte Mucky seine Mitstreiter aus 5 Bundesländern und der Schweiz vor. Mit den Gästen, Liselotte und Kurt Frei aus Zürich war das Festival schon international! Die Drehorgeln wurden in der Einkaufszone der historischen Innenstadt, zur Freude der vielen Zuhörer, platziert. Das hatte Weißenfels, mit der Vielzahl der verschiedenen Instrumente und der vielen bunt und historisch gekleideten Spielleute, noch nicht erlebt. Die musikalische Meile der Stadt wurde immer voller und die Orgelleute spielten auf allen Registern. Damenwahl war angesagt - Schwof im Hinterhof und los ging's, mit dem Tanz auf der Straße. Zille hätte an diesem „Milljöh“ seine helle Freude gehabt.

Der Höhepunkt war das am Nachmittag in der Stadtkirche St. Marien stattfindende Kirchenkonzert.

Drehorgelfreund Klaus-Peter Lehmann, als Gewerbetreibender in Weißenfels bekannt, hatte Jahrelang im Kirchenamt vorgeschrieben und um die Genehmigung eines solchen Konzertes gebeten. Was lange währt wird gut, allen Zweifeln zum Trotz, die Drehorgeln zeigten in der Auswahl der gespielten Stücke, in Ausstrahlung und Klangfülle, was sie konnten. Die acht Ausführenden des Konzertes, bekamen von den Zuhörern für ihre Choräle, Serenaden und Opernstücke, in der überaus vollbesetzten Kirche begeisterten Applaus. Mit viel Gefühl und dem Hinweis, daß seine Großeltern die letzten amtierenden Türmer in der Marienkirche waren, führte Drehorgel-Mucky durch das Konzert. So angenommen zu werden, war auch für die Drehorgelspieler ein besonderes Erlebnis. Nachdem nun schon jahrelang in Naumburg und Merseburg solche Konzerte stattgefunden haben, ist dieses Klangerlebnis auch in Weißenfels angekommen.

Zum Abschluß des schönen Drehorgelfestes trafen sich alle Teilnehmer auf der Freiterrasse der Gaststätte „Centra“, auf dem Marktplatz, zum Orgelschmaus bei Saale - Unstrut - Wein oder einem Gläschen Bier. Zwei der Drehorgelspieler haben die Gäste noch lange mit guter Laune und einem bunten Melodienreigen unterhalten und durften erst nach 21.00 Uhr nach Hause gehen.

Von der Organisation, dem Citymanagement, bis zum letzten Drehorgelspieler hat alles perfekt geklappt. Es war einfach klasse. Hoffen wir alle, daß ein solches Drehorgelfest in Weißenfels zur Tradition wird.

*Herzlichst „Drehorgel-Mucky“ aus Leuna-Merseburg*



## 13. Festival International de la Musique Mecanique 2008 in Les Gets / France

von CDD-Mitglied Ulrich Sagel



Das Musée de la Musique Mecanique in Les Gets hatte zum 13. Mal ein Festival ausgeschrieben. Nachdem mir viele Drehorgelspieler davon vorgeschwärmt hatten, wie außerordentlich toll es dort sei, mit der Drehorgel dort aufzutreten, hatte ich nicht sehr große Erwartungen daran, dass es mir tatsächlich gelingen könnte, mitmachen zu dürfen. Als mir aber der «Walsumer Drehorgelhans» die Einladungspapiere zugeschickt hatte, bewarb ich mich und – wurde eingeladen! Zur Hinreise ebenso wie zur Rückreise nahm ich mir einige Tage Zeit und kam einen Tag zu früh in Les Gets an. Niemand da, nur ein paar Camper und verschiedene Kuhherden waren zu sehen. Das Hotel, zu dem mich eine freundliche Dame im Touristenbüro verwies, war ebenfalls leer. Nach dem mir mein Zimmer gezeigt worden war, erklärte mir die Wirtin, wann es Frühstück geben sollte und verschwand. Ich schlief in ausgeprägter Ruhe wie in Abrahams Schoß als einziger Gast im riesigen Hotel. In den folgenden Tagen wurde es dann um so voller! Am nächsten Morgen verriet nur ein verhängtes Kinderkarussell von kommenden Ereignissen. Ich fotografierte die leere Dorfstraße hinauf, die andere leere Dorfstraße hinunter. Am späteren Vormittag erhob sich dann eine allgemeine Geschäftigkeit. Die Bewohner bereiteten ihre Stadt für die Besucher des Festivals auf Hochglanz vor. Und dann kamen sie – immer mehr einer nach dem anderen, dann gruppenweise mit Autoschildern aus aller Herren Länder, selbstverständlich am meisten aus Frankreich. Nach Programmplan wusste ich meinen Platz zum Spielen schon frühzeitig, musste mich aber zuvor am Startplatz der Parade einfinden. Um Punkt 15:00 Uhr ging es dann los. Wo plötzlich all die Menschen herkamen, weiß ich nicht. Die Stadt war voller Menschen. Die Parade der Drehorgelspieler ging einmal quer durch den Ort. Die kleineren Örgelchen (so wie mein «Beby» von Stüber aus Berlin) wurden im Umzug mitgeführt und vom Publikum sofort heftig bejubelt. Diese ausgelassene, heitere Stimmung der Anwesenden übertrug sich schnell auf Zuhörer und Mitspieler und blieb während des ganzen Festivals die tragende Note. Nach der Begrüßung durch die Honoratioren der Stadt wurden die Teilnehmerinnen



CDD-Mitglied Ulrich Sagel

und Teilnehmer aus den verschiedenen Ländern mit ihrer jeweiligen Nationalhymne willkommen geheißen, natürlich von einer der riesigen Straßenorgeln intoniert. Das berührte mich ganz besonders, weil ich auf diese Weise weder die Marseillaise noch das Deutschlandlied oder andere Hymnen jemals zuvor anhören konnte. Dann ging alles auf die Plätze und orgelte, was das Zeug hielt fast drei Tage am Stück; nur schlafen durfte man zwischendurch. Auch für das leibliche Wohl war perfekt vorgesorgt. Die gesamte Bevölkerung half mit, um die Akteure satt zubekommen. Im großen Saal der Stadthalle oder auf halber Höhe der Bergstation wurden Gang für Gang Köstlichkeiten der kulinarischen Region aufgefahren. Auch die Akkordeon- oder Bauchorgelspieler traten mit kleinen Vorträgen oder clowneresken Einlagen auf, um alle bei guter Laune zu halten.

Darüber hinaus genossen wir die herrliche Aussicht auf das Mont Blanc-Massiv. Leider waren die Bergspitzen, solange ich mich in Les Gets aufhielt, ständig von dichten Wolkenschleiern verhüllt. Auch während der Spielstunden hatte das Organisationsteam immer wieder nachfragen lassen, ob es uns auch an nichts mangelte. Im Abstand von ein oder zwei Stunden kam ein Versorgungstrupp vorbei mit einem Esel, der immer neu mit Getränken oder Provianttüten beladen war. Auch der Wirt vom Bistro gegenüber brachte hin und wieder einen Café au Lait vorbei.



Das Wetter strengte sich ebenfalls mächtig an, um die gute Laune hoch zu halten. So passierte es bei diesem herrlichen Sonnenschein, dass sich immer wieder einmal ein Passant eine Passantin schnappte und mit ihr ein paar Tanzschritte zu Donauwalzerklängen wagte – mit einer Ausnahme:

Am letzten Mittag wurden wir von einem heftigen Gewitter überrascht. Besagter Bistrowirt stand beim dritten Regentropfen neben mir und half mir in aller Eile die Orgel in seinem Gasträum in Sicherheit zu bringen. Erst dann nahm er sich der Rettung seiner anderen Gäste und Geräte aus der Gartenwirtschaft an. Kaum waren wir unter Dach goss es wie aus Kübeln etwa eine halbe Stunde lang; und ohne Übergang brannte die Sonne gleich wieder los mit einer Stärke, die Sonnencreme nötig erscheinen ließ. Zum Abschluss des Festivals wurden alle Teilnehmer noch einmal auf der Parade durch das Dorf und bei der Ehrung auf dem Markt mit langem Beifall verabschiedet. Verschiedene Teilnehmer und Helfer wurden dabei mit einer „goldenen Kurbel“ für besondere Einsätze im Festival geehrt. Man sieht daraus, dass sich alle Teilnehmer und Besucher gemeinsam die größte Mühe gaben, das Festival für alle erfolgreich zu gestalten.

Das Thema „Le Musique mecanique et l' image vivant“ traf in diesen drei tollen Tagen auf die ganze Veranstaltung zu, auch wenn ich von vielen Akrobaten und Bänkelsängern nichts mitbekommen konnte, während ich selbst mit meiner Drehorgel beschäftigt war. Im Blick auf den Ablauf des Festivals unter seinem Leiter Denis Bouchard mit seinen Helfern und Helferinnen aus Les Gets kann man nur das höchste Lob für die perfekte Organisation aussprechen. Natürlich konnten sie nicht die gute Laune und Begeisterung der Leute herstellen – die war einfach da: „Stell dir vor, du trittst mit deiner Orgel auf der Straße auf und bevor du den ersten Ton spielst, fangen die Leute an zu applaudieren und hören gar nicht mehr auf. Wie gut, dass die Töne deiner Drehorgel so kräftig dagegen halten können, sonst würde man dich vor lauter dem Beifall kaum noch hören können.“ Solche Sätze habe ich früher unter „Anglerlatein“ abgeheftet und dachte: Wenn nur die Hälfte davon stimmt dann war es wohl schön. Im Rückblick kann ich nun sagen: Die haben noch nicht einmal die Hälfte erzählt.

### **Ma poem comme present pour le Musee de la Musique Mecanique a les Gets**

*(Moritat nach der Melodie: „Macki Messer“)*

**Den Mont Blanc, den kennen alle  
aus dem Geo-Unterricht,  
doch „Les Gets“ in seinem Tale  
kannst' ich bis vor kurzem nicht.**

**Dieses Dorf hat eingeladen  
13 Mal zum großen Fest.  
Künstler, Gaukler, Akrobaten,  
Orgelspieler „at their best“.**

**Auf den Straßen, Plätzen klangen  
Orgeln mit und ohne Dreh.  
Viele Bänkel-Gruppen sangen  
von der Menschen Lieb' und Weh.**

**Für 3 Tage an vierhundert  
Künstler machten hier Musik.  
Initiator ist bewundert:  
Musee Musique Mechanique.**

**Sooo viel Volk kam her zum Schauen!  
Staunend kam man nicht zur Ruh.  
Wollten sich die Schlangen stauen,  
hört' man etwas länger zu.**

**Die Bewohner waren Wirte  
Erster Klasse überall.  
Ihre eigene Freude schwirrte  
durch den Ort gleich mit dem Schall.**

**Spielerfahrung, Anekdoten  
wurden emsig ausgetauscht.  
Anfangs heiter - stieg die Stimmung,  
war man schließlich wie berauscht.**

**Leute tanzten auf den Straßen  
walzer-selig zur Musik,  
sangen manchmal Paraphrasen  
eines alten Schlagers mit.**

**Leider ging zu schnell zu Ende,  
was 3 Tage glücklich macht.  
Dank an viele Helferhände  
sei zuletzt noch angebracht.**

**Und das Volk aus halb Europa  
wartet schon aufs Festival  
Nummer 14. Kind und Opa  
freu'n sich auf das nächste Mal.**



## Drehorgelwerkstatt Rheinsberg

von Sigggi Filter und Joachim Petschat

Auf der CDD-JHV 2008 meldete sich unser Mitglied Hans-Norbert Gast zu Wort und regte an, ein Drehorgel-Seminar zu veranstalten. Ein Seminar, wo für Drehorgler interessante Themen aufgegriffen werden sollten.

Derartige Ansinnen erreichten immer wieder einmal die Ohren des Vorstandes, allerdings ohne allzu große Interessensbekundungen seitens der Mitglieder. Dankbar für diese Anregung wurde Hans-Norbert seitens des Vorstandes gebeten, auf Worte auch Taten folgen zu lassen und einen Veranstaltungsvorschlag auszuarbeiten.

Mitte 2008 meldete sich Hans-Norbert mit ersten Informationen und bereits im Journal Nr. 73 konnten die Mitglieder auf das im März in der Bundes-Musikakademie Rheinsberg stattfindende Drehorgel-Seminar hingewiesen werden.

Im darauf folgenden „Weihnachtsjournal“ wurde ganzseitig für das Drehorgel-Seminar geworben.

Auch bei unserem Vorsitzenden Wilfried Hömmerich und dem Autor war die Neugier geweckt und so machten wir uns in der 10. Kalenderwoche auf den langen Weg nach dem nördlich von Berlin gelegenen Rheinsberg. Auf der weiten Fahrstrecke wurden immer wieder die Erwartungen an das Seminar diskutiert mit dem Fazit: Alles wertfrei auf sich einwirken und überraschen lassen.

*Hans-Norbert Gast begrüßt die Teilnehmer*



Bereits bei der montäglichen Ankunft in Rheinsberg und dem Anblick der großzügig angelegten Bundes-Musikakademiegebäude, welches mit dem angrenzenden Schloss Rheinsberg integriert ist und unmittelbar am Grienericksee liegt, ließen ein gelungenes Seminar erahnen. Organisator Hans-Norbert hatte es sogar ermöglicht, dass alle Seminarteilnehmer ein Zimmer mit Seeblick hatten.

Hans-Norbert empfing uns im Seminarraum – dem Schaffrath-Saal – und stellte uns Frau Dr. Ulrike Liedtke, Leiterin der Bundes- und Landesakademie, vor. Anschließend machte uns Hans-Norbert mit dem zeitlichen Ablauf und den jeweiligen Themen des Workshops bzw. der Drehorgelwerkstatt bekannt. Später gingen wir zum Abendessen ins Restaurant „Junger Fritz“. Zwischenzeitlich machte uns Hans-Norbert via sehr interessanter Präsentation mit seiner Heimatstadt Rheinsberg und deren Umgebung und natürlich mit der Bundes-Musikakademie bekannt. Hierbei zeigte er uns auch seinen Lieblingsspielort mit seiner Drehorgel. Es ist der in der Schlossparkanlage befindliche Bacchustempel, welcher über eine sehr gute Akustik verfügt.



*Interessierte Workshop-Teilnehmer*

*Frau Dr. Ulrike Liedtke moderiert*





Am Dienstag startete das Seminar. Erfreulicherweise hatten sich dazu insgesamt 22 Teilnehmer/-innen eingefunden. Nach nochmaliger Begrüßung durch Organisator Hans-Norbert Gast hielt Frau Dr. Liedtke den ersten Vortrag. Sie stellte in eindrucksvoller Art und Weise dar, dass in der Vergangenheit auch berühmte Komponisten interessante Musikstücke für Flöten- und Drehorgeln komponiert haben. An musikalischen Beispielen erläuterte Sie die Vielfalt der dafür geschaffenen Musik. Mehr dazu im nachfolgenden Artikel.

Anschließend moderierte Axel Stüber und erklärte mit leicht verständlichen Worten am Objekt Drehorgel mit praktischen Beispielen den Aufbau der Drehorgel und die Funktion deren Hauptkomponenten wie Rollenkasten mit Notenblock (offenes und geschlossenes System), Windlade mit Pfeifenstock und Blasebalg.



*Axel Stüber bei seinen Ausführungen*

Dem Thema Orgelpfeifen widmete er sich im Besonderen. Er erklärte den Aufbau der unterschiedlichsten Pfeifen – wie offene Holzpfeifen, gedeckte Holzpfeifen (Gedackte), Violinpfeifen (Gaviolibart), Zauber-/oder Panflöten usw., die in unseren Drehorgeln Verwendung finden. Er sprach wegen des gewollt begrenzten Platzbedarfs die Kröpfungsmöglichkeit der Pfeifen und die Möglichkeit der Verdopplung der Luftsäule für das Vertiefen des Pfeifentones an. Ebenso konnte unter seiner Anleitung jeder Teilnehmer seine Fähigkeiten hinsichtlich des Pfeifenstimmens testen. War gar nicht so einfach. Abschließend erhielten alle Teilnehmer eine Gedacktpfeife aus einer Versuchsreihe.

Danach hielt Joachim Petschat einen eindrucksvollen und kurzweiligen Vortrag über seinen Besuch bei Orgelbauer Jacob Kitesow in Tbilissi/Georgien. Er erzählte, wie dieser



*Joachim Petschat, unser Weltreisender in Sachen Drehorgel*

mit einfachsten Mitteln und größerem Zeitaufwand wunderschöne Drehorgeln baut (im Journal 74, Seiten 27-29, wurde bereits darüber berichtet).

Abschließend behandelte Frau Gabriele Pieper mit einem Gitarrenspieler (leider ist mir der Name entfallen) die Thematik Moritatengesang. Einführend erklärte sie uns die richtige Atemtechnik und dass damit verbundene schonende Singen über den Bauch. Mit riesigem Spaß an der Sache beteiligten sich alle Teilnehmer an den für Außenstehende komisch erscheinenden Atemübungen. Aber jeder bemerkte sofort die positive Wirkung dieser Übungen. Dem Autor waren diese als ehemaligem Chorsänger nicht gänzlich unbekannt. Aber wie heißt es so schön: Der Zweck heiligt die Mittel. Denn so ist es den Moritatensängern/innen möglich, zeitlich länger dem Moritatengesang zu frönen. Ebenso wurde gemeinsam erarbeitet, wie und wo akzentuiert gesungen der Moritatenvortrag somit interessanter gestaltet werden kann.

*Frau Gabriele Pieper (Mitte) während der Stimmübungen*





Der Tagesabschluss fand im „Ratskeller“ statt. Zu Klängen der mitgebrachten Akkordeone wurde kräftig mitgesungen und die Kehlen feucht gehalten.

Am Mittwoch standen die Vorträge von Josef Lechtenfeld und Christian Möller hinsichtlich elektronische Steuerung und Musikarrangements für und mit Midi-Dateien an. Beide präsentierten für jedermann verständlich die Vorgehensweise bei der Erstellung von Musikarrangements für die elektronisch gesteuerten Drehorgeln vor. Mir als Lochbandnutzer wurde sehr schnell klar, dass es auch bei dieser Variante der Musikspeicherung auf das Detail ankommt und nur mit entsprechendem Equipment und viel musikalischem Verständnis für den Drehorgelklang und natürlich Können ein akzeptables Ergebnis möglich ist.



Josef Lechtenfeld und ...

... Christian Möller - Midi Sei dank



Für Christian Möller hatten die Teilnehmer noch ein fast „unsittliches“ Ansinnen. Unser Vorsitzender Wilfried Hömerich hatte eine Stofftragetasche mitgebracht, auf der ein Notenblatt abgebildet war. Mit seiner Frage: „Sie können doch vom Blatt musizieren. Können Sie auch von dieser Stofftasche abspielen?“ war Christians Ergeiz geweckt. Ein kurzer Blick darauf ließ ihn zunächst zweifeln, denn er erkannte eine äußerst schwierig zu spielende Partitur von Paganini für Violine. Aber dann setzte er sich an den Kon-

zertflügel und verzückte uns mit fliegenden Fingern, die gekonnt die vorgegebene Melodie hervorzauberten. Anschließend speicherte er das Musikstück digital ab und spielte dieses via Drehorgel.

Nachmittags erlebten wir eine sehr interessante Führung durch das angrenzende Schloss Rheinsberg. Seine Berühmtheit erlangte das Schloss 1734 durch die Schenkung an den Kronprinzen und späteren König Friedrich II., der dort kurze Zeit verweilte. 1744 schenkte Friedrich Rheinsberg seinem Bruder Heinrich. Unter dessen 50-jähriger Leitung wurde das Schloss ausgebaut und eine 300 ha große Parkanlage angegliedert. Die Nebengebäude, das sogenannte Kavalierhaus und das Schlosstheater, wurden umfangreich um- und ausgebaut. 1991 zog die von Frau Dr. Ulrike Liedtke gegründete Musikakademie Rheinsberg ein. Beim Festakt zum 10. Geburtstag wurde die Akademie zur Bundes- und Landesakademie ernannt.

Für das abendliche Drehorgelkonzert, welches im Schlosstheater stattfand, wurde vorab reichlich die Werbetrommel gerührt.

Auch das regionale Fernsehen RBB machte seine Aufwartung und übertrug kurzzeitig live.

Vor gut gefülltem Hause führte Hans-Norbert gekonnt und souverän mit viel Esprit durchs Programm. Ein derartiges Konzert hatten die erstaunten Zuhörer in der Form noch nicht zu Gehör bekommen. Die Vielseitigkeit und vor allem das Klangrepertoire der unterschiedlichen Drehorgeln fand großen Zuspruch und so mancher aus dem Publikum kam an die Bühne und tanzte mit viel Schwung und jugendlichem Elan zu den Drehorgelklängen – André Rieu lässt grüßen. Der lang anhaltende Applaus zeugte von großer Begeisterung für das Dargebotene. Während einer kurzen Pause drängte das Publikum auf die Bühne und ließ sich mit großem Interesse und vielen Fragen die Drehorgel und deren Funktionsweise erklären. Frau Dr. Ulrike Liedtke war äußerst zufrieden und dankte den Drehorglern – insbesondere dem Rheinsberger Organisator und CDD-Mitglied Hans-Norbert Gast. Im Rheinland – speziell in Köln - würden wir ausrufen: „Nobbi, dat häste joot jemaat!“

Wegen des großen Zuspruchs geriet unser Zeitplan gewaltig aus den Fugen und nur durch den sportlichen Einsatz des Autors (hechel-hechel Dauerlauf) konnte das sehr freundliche Personal des Hotels „Seehof“ überredet werden, nicht zu schließen. Ein wunderschöner Abend fand so einen würdigen Abschluss – nochmals herzlichen Dank an das wirklich freundliche „Seehof-Personal“.

Abschließend der Donnerstag:

## Verwirrungen

*Der letzte Tag des Drehorgelseminars in Rheinsberg war dem Bereich Steuern gewidmet.*

*Eine Steuerberaterin hatte sich extra zu diesem Thema vorbereitet. Außer dem Faktum, das Finanzamt will jede müde „Mark“ versteuern, waren die Ausführungen verwirrend. Das fing schon mit der Frage nach dem Gewerbe an. Dies setzt voraus, dass jemand eine Leistung, also die Drehorgelmusik, anbietet und einer diese Leistung annimmt, also hört.*





Was ist aber bei Regen und fehlenden Zuhörern? Darüber wurde leidenschaftlich gesprochen. Die Begriffe Hutgeld oder Wurfgeld gibt es juristisch nicht. Einzig und allein Bettelgeld soll nicht versteuerbar sein. Das machen wir aber bekanntlich nicht, wir bieten ja die Musik an. Die Frage der Bezahlung, Honorar oder Aufwandsentschädigung, wurde erörtert und keine endgültige Antwort gegeben. Eigentlich wurde fast alles angesprochen, z.B. steuerfreie Zuverdienstgrenze, Abschreibungen der Orgeln, notwendige Reparaturen, Absetzbarkeit von Ausgaben, Kilometergeld, Kauf neuer Rollen bzw. Kassetten, Steuererklärungen usw. usf. Nach den drei Stunden drehte es sich mir im Kopf. Aber dass alle Rechnungen/Quittungen aufzuheben sind hat sich festgesetzt. Abschließend möchte ich vorschlagen, zu einer Jahreshauptversammlung ein Seminar zu Steuerfragen durchzuführen. Fachleute und Zuhörer finden sich bestimmt. Um eine große Effektivität zu erreichen, müsste man die Fragen vorher einreichen. Also lasst Eure Meinung dazu an den Vorstand gelangen.

Joachim Petschat

### Fazit:

Es war ein tolles Seminar, das alle Erwartungen der Teilnehmer bei weitem übertroffen hatte. Es war von unserem Mitglied Hans-Norbert Gast bestens und mit Engagement organisiert worden und es hatte uns nicht gereut, daran teilgenommen zu haben.

Allgemeiner Tenor der Teilnehmer:

**Wann kommt das nächste Seminar?**

Wie heißt es so schön:

**Schau'n wir mal!!!**

Liebe Mitglieder,

die nebenstehend angeführte Diskussion in Sachen Steuerrecht nimmt der Vorstand des CDD zum Anlass, sich dieser Thematik mit großem Interesse anzunehmen und die Rahmenbedingungen bzw. rechtlichen Grundlagen von professioneller Seite aus beleuchten zu lassen.

Das Ergebnis werden wir nach Erhalt zeitnah abdrucken.

Wahrscheinlich hatte so mancher Drehorgler in diesem Zusammenhang Einiges erlebt und könnte dazu einige Tipps und Ratschläge für unsere Mitglieder weitergeben, zumal die Regelungen mitunter regional unterschiedlich sind.

Sendet bitte Eure Erlebnisse der Redaktion zu, um die professionellen Ansichten damit ergänzen zu können.

Die CDD-Redaktion



## Wer kann weiterhelfen, wer weiß weiter ?

Wer hat Kenntnis darüber, wie die nachstehende Vanselow-Drehorgel funktioniert. Hat diese eventuell zusätzlich eine elektronische Steuerung (s. Bild ganz unten)?

Es gibt dazu ein Notenband, welches an den Enden mit Tesaband zusammengeklebt war. Es scheint noch vollständig zu sein. Wie muss es eingelegt werden und welchen Wert stellt die Orgel insgesamt dar?

Infos dazu bitte an die CDD-Redaktion, um weiterhelfen zu können.

## Polizei führt Strassenband ab

Beamte nahmen Fingerabdrücke ab und die Einnahmen weg



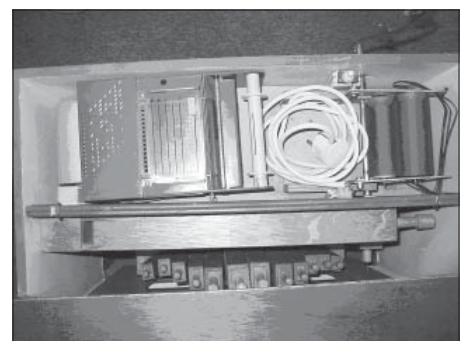
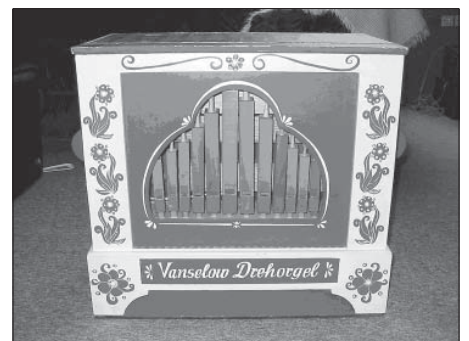
**Kein Gehör:** Beamte lauschten nicht lange. Foto: Publik Service

**ZÜRICH.** Bei Strassenmusik auf der Bahnhofstrasse geht die Zürcher Stadtpolizei unzimperlich vor: Den Beamten reichte es vorgestern nicht, die Band Mother Tongue wegzuweisen. Wie Schwerverbrecherinnen führten sie

die drei Frauen aus New Orleans auf den Posten ab. «Sie nahmen uns die Einnahmen weg und begründeten zunächst nicht, was unrechtmässig ist», sagt Sängerin Dorise Blackmon zu NEWS. «Und wir mussten unsere Fingerabdrücke hinterlassen.»

Polizeisprecherin Simone Weber bestätigt, dass die Polizei die Frauen überprüfte. Musizieren ist in Zürich nur am See erlaubt.

«Wenn es eine Stadt gibt, die Musik braucht, ist es Zürich», kommentiert Blackmon. Am Samstag versucht es die Band nochmals: Sie spielt, legal, am Seebecken. **FG.**





## Die Drehorgel als Volksinstrument - Gedanken zu mechanischer Musik

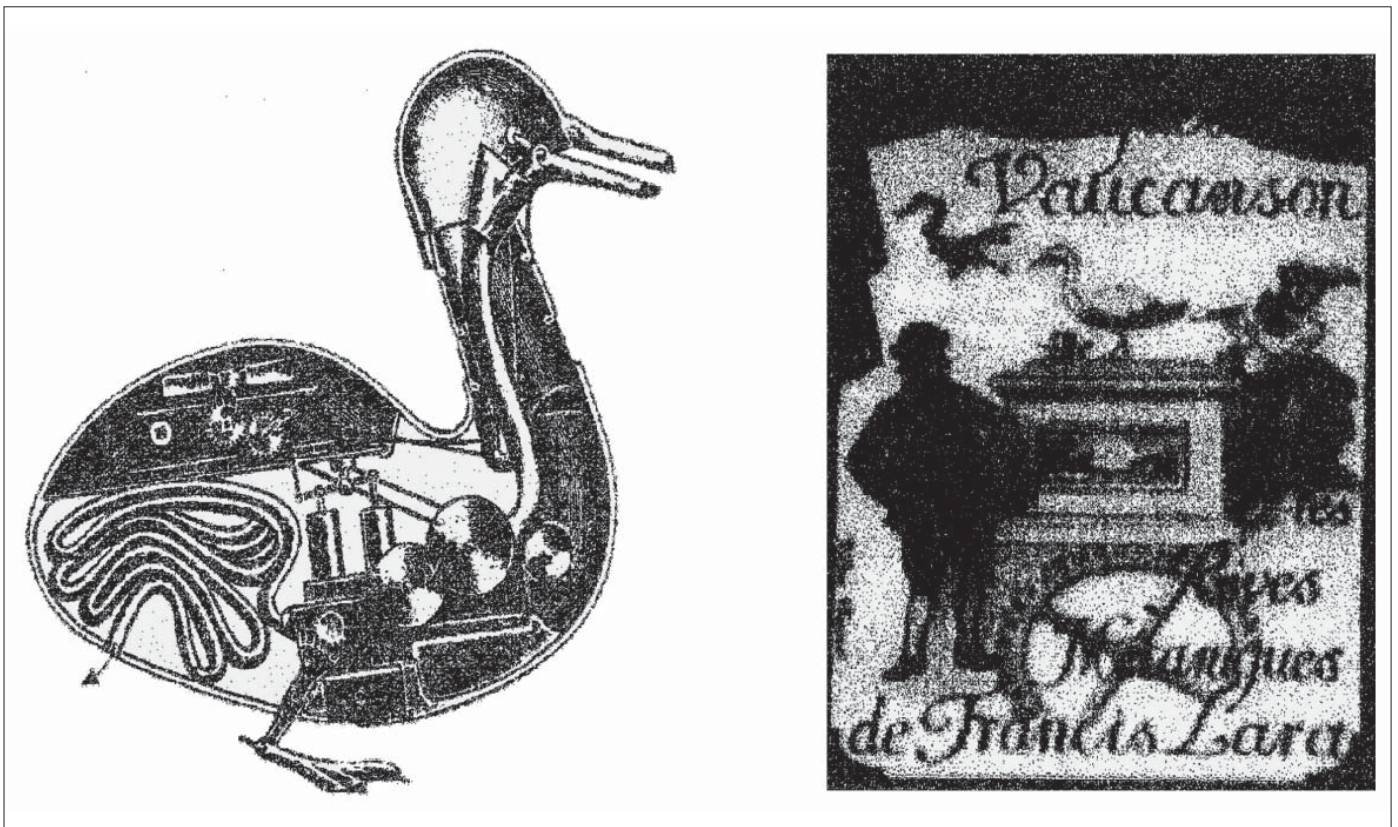
Vortrag während der Drehorgelwerkstatt in Rheinsberg am  
3. März 2009

Das schönste, aber auch traurigste Denkmal für den Leiermann setzte Franz Schubert mit seinem Lied „Der Leiermann“ in dem Liederzyklus „Die Winterreise“ (D. 911) nach Gedichten aus den hinterlassenen Papieren eines Waldhornisten von Wilhelm Müller. 1827 entstanden, ein Jahr vor Schuberts Tod, verkehrt der Komponist Heiteres in Trauriges und Trauriges in Heiteres – wie in einer Moritat des Leierkastenspielers. Nur wenige Töne begleiten den Sänger, der Spieler dreht das Rad unter der Seite, der Ton entsteht durch die Verkürzung von Saiten durch Griffe oder Tasten. Als Instrument ordnet sich die Leier ein neben Pfeifen, Fiedeln, dem Dudelsack, dem Schifferklavier oder unterschiedlichsten Lautenarten. Es sind Volksinstrumente, die über wenig oder gar keine Chromatik verfügen, oft liegt die Melodie über dem Basso ostinato. Ein anderes Volksinstrument, nicht vom Volke gespielt, aber von ihm gehört, war die große Orgel in der Kirche. Aus dem zu drehenden Saiteninstrument von der Straße und dem Klang aus der Kirche setzt sich ein weiteres Volksinstrument zusammen – die Drehorgel. Nur ein Spieler ist notwendig, um dieses Instrument zu bedienen. Er gehörte nicht zum Schloss, sondern in die Vorstadt, Johann Wolfgang von Goethe und Ludwig van Beethoven schrieben dem Landstreicher die Hymne „La Marmotte“. Dieser einsame Spieler hatte kein Geld für Musikunterricht oder ein gutes Instrument und er konnte sich lange Übungszeiten kaum leisten. Der Wunsch nach mechanischem Spiel erscheint nur zu verständlich.

Übrigens widmete auch Mozart dem Leiermann eine Komposition – (KV 602) „Vier deutsche Tänze“ beinhaltet ein Trio „Der Leiermann“. Der berühmte Dirigent Erich Kleiber dirigierte es in seinem letzten Konzert.

Seit vielen Jahrhunderten gehören Mechanik, Instrumentenbau und Philosophie eng zusammen. Diese Entwicklung begann schon mit dem Begründer der Mechanik Archytas von Tarent 435 v. Ch. und führt über Archimedes bis zu Galileo Galilei, Newton oder La Mettrie. In Rheinsberg blicken wir auf La Mettrie (1709-1751), den Leibarzt des preußischen Königs Friedrich II.. Als Prinz war Friedrich 1736-1740 Hausherr im Rheinsberger Schloss. Sein Arzt trug durch ein konsequent materialistisches Bild vom Maschinenmenschen ganz wesentlich zur Verbindung von Mechanik, Instrumentenbau und Aufklärung bei: Beim Sezieren hatte er die Seele des Menschen nicht gefunden, woraus er schlussfolgerte, dass der Mensch mechanisch als Maschine funktioniert. Zeitgleich träumte der französische Ingenieur und Erfinder Jacques de Vaucanson (1709-1782) vom mechanischen Menschen. Er baute 1737 einen Flötenspieler, der nach dem Prinzip einer mechanischen Stiftwalze mit zwei Bewegungsrichtungen 12 Lieder spielen konnte.

Bereits im 14. Jahrhundert hatten Ingenieure öffentlichkeitswirksam Glockenspiele an Kirchen eingesetzt, die nach dem Ja-Nein-Prinzip des modernen Computers funktionieren. Die Stimmlippe in der Walze wird angehoben vom Stift, ist der Stift in der Walze erzeugt er einen Ton, ist er nicht in der Walze erzeugt er keinen Ton. Stiftwalzen wurden eingesetzt zur Nachahmung von Vogelstimmen, Uhrmacher setzten sie in Uhren an Rathäusern und Kirchen ein, bis heute haben sie sich in Spieldosen für Kinder oder zu Weihnachten erhalten.





Die ersten mechanischen Musikinstrumente in Bürgerhäusern waren Flötenuhren: Die bestiftete Walze hebt das Messingblättchen an, beim Herunterfallen wird der Ton erzeugt. Jacques de Vaucanson erfand dieses Prinzip wie auch die Dampfmaschinen und Schreibmaschinen. Er war auch der Erfinder einer mechanischen Ente, deren Nahrungsaufnahme und Verdauungsprozess nachvollziehbar gezeigt wurden. Neben dem Flötenspielererschaffer auch den schachspielenden Türken 1769 für Maria Theresia, daraus resultiert übrigens der Ausdruck „getürkt“ für „unecht“.

Mit La Mettrie und Vaucanson leben wir schon mitten in der musikalischen Klassik. Wolfgang Amadeus Mozart, selbst spielbegeistert, komponierte für eine Orgelwalze das Andante (KV 616), leider nur allzu oft auf Orgeln oder von Bläserensembles gespielt. Auch die 3 Sätze Adagio-Allegro-Adagio seiner Fantasie in f-Moll (KV 594) bieten sich für die Drehorgel an. Das „Orgelstück für eine Uhr“ (KV 608) gehört zu den schwierigeren Kompositionen – Mozarts Auseinandersetzung mit Bach spiegelt eine Doppelfuge am Schluss wider. Ludwig van Beethoven war so begeistert von dieser Komposition, dass er sie für sich abschrieb. Die Technik sollte leisten, was der Spieler nicht mehr leisten konnte. In diesem Sinne erscheinen uns auch Partiten von Johann Sebastian Bach, nicht für ein mechanisches Instrument geschrieben, aber in ihrer Notenfülle durchaus mechanisch gedacht, geeignet für ein mechanisches Musikinstrument. Beethoven, Antonio Salieri, Carl Philipp Emanuel Bach und Georg Händel zeigten sich begeistert von der Erfindung mechanischer Instrumente. Joseph Haydn komponierte für die Klangmaschinen „Flötenurstücke Hob XIX: 1-32 für das Laufwerk“.



*Maschinenmensch von Georg Katzer  
Schlosstheater Rheinsberg*

Stellt sich die Frage, ob der Drehorgelspieler alles spielen darf, was er möchte. Gewiss, die Kompositionen von Verdi, Puccini, Mozart, Weber, Schubert, Tschaikowski oder Lortzing sind urheberrechtlich längst frei. Ohrwürmer gibt es im 18. und 19. Jahrhundert genug, die man arrangieren kann. Wir können heute neu über die Verarbeitung von Musik nachdenken: Führte bisher die Kette vom Komponisten über den Interpreten zum Rezipienten, so ermöglicht uns die digitale Welt computertechnisch jegliche Veränderung eines

musikalischen Ergebnisses. Die Kette führt also jetzt von der Musikproduktion über den Musikmarkt zum Musiknutzer und alle haben anschließend noch die Möglichkeit, interaktiv, live im Wohnzimmer oder im Studio das Produkt weiter zu bearbeiten. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!

Wie geht es weiter mit den mechanischen Instrumenten? Technisch Schwieriges, scheinbar Unspielbares durch das mechanische Instrument zu ersetzen war auch Anliegen von Conlon Nancarrow, der Klavierstücke für das mechanische Klavier auf Lochstreifen notierte (Video-Beispiel). „L'Homme Machine“ beschäftigt die Künstler noch heute, wenn der Mensch puppenähnlich den Umständen seiner Zeit ausgeliefert ist, von Stress und Zeitnot geplagt. Um so wichtiger werden Ruhemomente und Entspannung. Je aufregender die Zeitläufe, umso notwendiger werden Kunst und Unterhaltung – der Drehorgelspieler mit dem Leierkasten am Straßenrand.

**Dr. Ulrike Liedtke**

*Künstlerische Leiterin und Geschäftsführerin der  
Musikakademie Rheinsberg Bundes- und Landesakademie*



**DREH-  
ORGEL-  
MUSIK**

**Rudolf  
Klomfar**

Öschleweg 12  
D-78655 Dunningen-  
Lackendorf

Tel. 07403/7140 (ab 21 Uhr) – Fax 07403/12635

E-Mail: [Klomfar@notenlochband.de](mailto:Klomfar@notenlochband.de)

Internet: <http://www.notenlochband.de>

Herstellung von  
Notenlochbändern  
und  
Notenloch-Karton  
sowie ihre  
Wunschmelodie  
für mechanische  
Musikinstrumente  
aller Art bis  
127 Steuerspuren,  
maximale  
Breite 50 cm.





## Literaturhinweise

von Joachim Petschat

### 1. Fachbuch mit einigen Aussagen zur Produktion von Leipziger Musikwerken



Einige von uns Drehorglern haben den Weg zur Drehorgel über die manchmal fälschlicherweise als Tischdrehorgel benannte Ariston gefunden. Diese aus der Firma Leipziger Musikwerke AG, vormals Paul Ehrlich, stammende Organette wird ja heute noch nachgebaut. Nun hat der Bürgerverein von Leipzig-Gohlis ein Buch mit dem Titel „Industriearchitektur in Leipzig-Gohlis“ von Herrn Stefan W. Krieg herausgegeben. In diesem Buch beschäftigt sich u.a. ein Kapitel mit den Leipziger Musikwerken. Auch über andere weltbekannte Firmen der mechanischen Musikwerkeproduktion wird berichtet. Sogar ein mir völlig unbekannter Drehorgelbauer namens Böttcher wird im Firmenverzeichnis erwähnt. Da ja viele Drehorgler auch noch andere mechanische Musikwerke in ihrem Besitz haben, kann ich abrundungshalber für unser Sammlerwissen dieses Buch empfehlen.

Das Buch ist zum Preis von 16 € beim Bürgerverein Leipzig-Gohlis, Lützowstr.19, 04157 Leipzig (Tel. 0314 - 9 11 50 28) oder direkt beim Sax Verlag Beucha, An der Halde 12, 04824 Beucha zu bestellen.

### 2. Nachwuchsförderung

Um wieder etwas für unseren Nachwuchs zu tun, können wir unseren Enkelkindern einen Adventskalender mit einer Drehorgelabbildung schenken. Unter der Order-Nr. 726 kann man beim Richard Sellmer Verlag Stuttgart, Tel. 0711/742028 den genannten Kalender bestellen. Dies kann unter der mail-Adresse [www.sellmer-verlag.de](http://www.sellmer-verlag.de) geschehen. Der Preis von 2,95 € kann durch eine größere Bestellmenge gesenkt werden. Unsere Enkel haben sich jedenfalls darüber gefreut. Auch Erwachsene könnte man damit überraschen. Meine Mutter, die Leipziger-Leierkasten-Lydia, hat sich auch daran erfreut. Sie konnte oder wollte nicht bis zum 24.12. warten und hat aus Neugier auf die Bildchen im Kalender die Rückseite sofort komplett abgezogen. Darauf muss man eben mal kommen.

### 3. Ausstellungsheft

In der Stiftung Schulmuseum der Universität Hildesheim in Hildesheim, Domänenstraße, Tel. 0 51 21 - 88 34 30 oder Fax 431 ist z.Z. ein Raum zum Thema „Moritaten und Bänkelgesang“ mit Postkartenkopien über Drehorgelmotive ausgestellt. Der Sammler dieser Postkarten hat dazu auch ein Begleitheft mit diesen Drehorgelmotiven herausgebracht.

Für einen Besuch der Ausstellung, diese hat ganz eigenartige Öffnungszeiten, lohnt es sich wohl nicht extra nach Hildesheim zu fahren. Aber das Begleitheft ist dort käuflich unter der o.g. Telefonnummer (öfters versuchen) zu erwerben.

### 4. Literaturerhaltung

Viele Drehorgelkollegen kennen sicherlich das Bilderbuch „Der Jahrmarkt, Sehenswürdigkeiten und Szenen in bunter Reihenfolge“. Dieses Buch ist als Reprint 1978 vom Leipziger Verlag Edition gedruckt worden. Die Druckvorlage, das 1843 erschienene Original wurde vom Leipziger Grafiksammler Heiner Vogel zur Verfügung gestellt. In diesem Buch sind mehrere bunte Abbildungen von Drehorgeln auf dem Jahrmarkt vorhanden.



Deswegen ist es ja auch für uns sehr interessant. Der zugehörige Text zum abgebildeten Bild „Das Carussell“ lautet: „Und du, Spielmann, lass erklingen Deiner Orgel Ton; dass wir lustiger noch ringen um des Sieges Lohn“. Die Kinder können nämlich beim Karussellfahren in Ringe stechen und Preise gewinnen. Nun, der Anlass dieser Zeilen ist, das Original wurde vom Sammler dem Leipziger Stadtgeschichtlichen Museum geschenkt. Aber es befindet sich jetzt in einem restaurierungsbedürftigen Zustand. Daher sucht das Museum, klamm wie alle Museen, sogenannte zahlende Paten für die Restaurierungskosten. Wer also für den Erhalt von



Drehorgel-Kulturgut etwas tun will, kann zweckgebunden für dieses Buch einen Beitrag an das Stadtgeschichtliche Museum Leipzig spenden. Näheres ist dort zu erfragen. Abschließend noch eine kleine geschichtliche Bemerkung. Der o.g. Verlag hat nur für harte Devisen, sprich westliches Ausland produziert. Ich habe dieses Buch erst nach der Wende in der Sammlung von Dr. Wimmer entdeckt und kaufen können.

## 5. Sonstiges

Seit der schönen Ausstellung über Briefmarken, einschließlich Sonderstempel von Drehorgeltreffen, unseres CDD-Mitgliedes Gerd Duda in Rheinsberg und Weingarten bin ich für solche Randsammelgebiete empfänglich geworden.



Daher wurde ich in Österreich mit einer Briefmarke zum Thema Drehorgel fündig. Zum Domkirchweihfest zu Rupert in Salzburg ist eine personalisierte, also vom Veranstalter selbstbestellte Sonderbriefmarke zu 55 Cent gedruckt worden. Die Auflage beträgt 1.600 Stück. Nun, der Grund sich dieser Marke zu widmen, auf ihr ist eine Karussellorgel abgebildet. Kenner werden darin eine Ruth-Orgel erblicken. Ich erkenne sie nicht. Auf Grund der kleinen Auflage beträgt der Preis zum Erwerben z.Z. 2,50 € Wer also Interesse hat, kann möglichst bald über Internet sich Exemplare bei den Briefmarkenhändlern bestellen. Einen Ersttagsbrief gibt es bei personalisierten Briefmarken nicht. Über einen Sonderstempel weiß ich nichts. Vielleicht habe ich mit diesen kurzen Zeilen eine neue Leidenschaft bei unseren Mitgliedern geweckt.



## Das Affen-Rätsel

Welches ist für Jocko der kürzeste Weg?

Tonys Orgel ist zwar reichlich verstimmt, aber sein Stehvermögen unermüdlich, und nichts außer einem Obolus von jeder einzelnen Person, die auf dem Bild aufgezeichnet ist, könnte ihn dazu verleiten, mit dem Orgeln aufzuhören und sich in ein anderes Stadtviertel zu begeben.

Und nun, da seine Zuhörerschaft endlich bereit ist, zu kapitulieren, können Sie Jocko, dem Affen, vielleicht den kürzesten Weg zeigen, auf dem er von einem Fenster zum anderen gelangt, um seinen kleinen Zinnbecher zum Einsammeln der Spenden herumzureichen.

Der Affe muss von der Stelle aus losklettern, an der er sich gerade befindet, und am Ende auf der Schulter seines Herrn zurückkehren.



Auflösung Seite 70



## Eine Männerdomäne geknackt Roermond – Niederlande

In der Einladung zur JHV 2009 des CDD stand auf der Rückseite eine kleine Information für eine Veranstaltung in den Niederlande am 06./08. März 2009. Der „Kring van Draaiorgel Vrienden“ – der niederländische Club der Drehorgelfreunde lud zur Eröffnung der Kirmessaison Freunde und Gönner zu einem Konzert von 20-25 Kirmesorgeln in ein Industriegebiet in Roermond ein. Bonn - Roermond, knappe 100 km entfernt, ein Ausflug zu unseren Nachbarn nach Limburg war schnell geplant. Wir drei Frauen kamen sogar ohne Anzuhalten an dem riesigen Outlet-Center der Stadt vorbei.

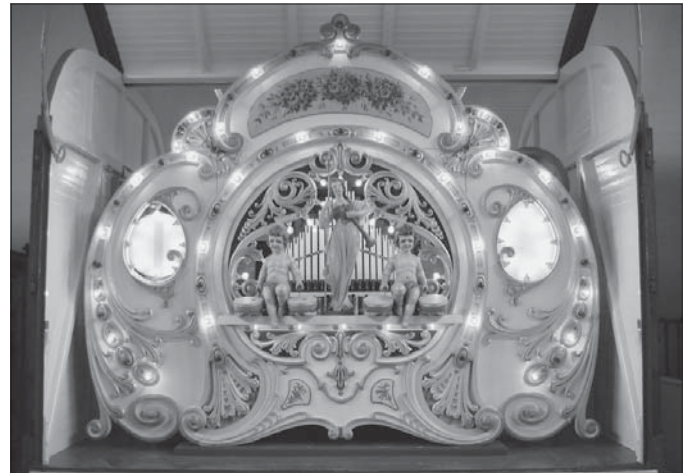
Pünktlich mit Beginn um 11:00 Uhr locken uns schon vor einer Industriehalle in Roermond-Swalmen die ersten Klänge einer Orgel (groß wie ein LKW) aus Antwerpen. Drinnen spielten beidseitig aufgebaut, im Halbstundentakt 13 Kirmesorgeln. Den Fachleuten unter den Lesern sagen die Namen Ruth, Frei und Sohn, Gebrüder Bruder, alle aus Waldkirch im Breisgau, natürlich alles. Aber auch Orgeln von Wellershaus aus Mülheim-Ruhr, Wrede aus Hannover, Göckel aus Worms und Richter aus Düsseldorf waren zu bestaunen.

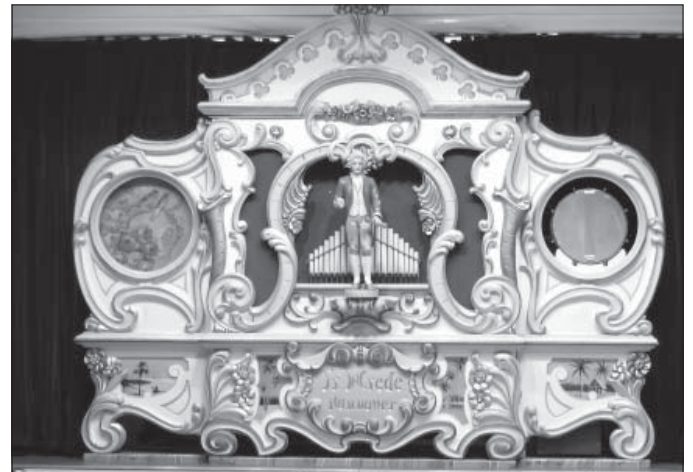
Die Organisatoren D. und J. Hinzen verwöhnten die Gäste dazu mit einer perfekten Gastronomie. Mitten in der Halle, an großen runden Tischen gab es Kaffee, Tee, Getränke, belegte Brötchen und natürlich den unverwechselbaren Limburgschen Flaa. (Obst- und runde, bunte Plastikchips für das Fahrgeschäft, die stilecht aus einem Karussell-Kassenhäuschen verkauft wurden.)

In der angrenzenden zweiten Halle fanden wir zu unserer Überraschung nochmals die gleiche Menge Orgeln vor, alle funktionsfähig und abwechselnd spielend. In den folgenden Stunden füllten sich die Hallen und zu unserem Erstaunen waren wir Frauen wirklich in der Minderheit. Erfahrene Fahrgeschäftsbetreiber, jetzige und ehemalige Besitzer, Fotografen, Musiker und Liebhaber standen gebannt vor den leuchtenden und klingenden mechanischen Musikinstrumenten auf Rädern. Das Kind im Manne war nicht zu verleugnen, die Augen glänzten und Fachleute und Fachsimpler hatten zu jeder Orgel ihre Kenntnisse und Meinungen auszutauschen.

Für uns war es ein gelungener Ausflug in eine uns anmutende Männerdomäne und wir hoffen, dass dieses Treffen der historischen, kunstvoll gestalteten Kirmesorgeln einmal wieder stattfindet. Über eine ausführliche Ankündigung des Termins im Journal freuen sich dann sicherlich alle Drehorgelliebhaber und als Gastgeber der holländische Club der „Draaiorgel Vriende“ ([www.draaiorgel.org](http://www.draaiorgel.org))

*Irene Moneke, Mutter Peters und Freundin*







## Verkaufsoffener Sonntag mit Musik und Trödel 35 Orgeln sorgen für Stimmung in der Stadt

VON REINHOLD KOLSBERGER

**KLEVE.** Das Klever Drehorgelfestival wird es auch im nächsten Jahr geben. Da ist sich Jörg Hopmans sicher. Der stellvertretende Vorsitzende der Vereinigten Klever Straßengemeinschaften hat auch die 10. Auflage organisiert, die an diesem Sonntag über die Bühne geht. „35 Orgeln werden in der ganzen Stadt verteilt sein“, sagt er. Das reicht von der größten transportablen Orgel, die am EOC steht, bis hin zu vielen mobilen Drehorgeln, die zur Unterhaltung der vielen Besucher unterwegs ein werden.

Im nächsten Jahr wird natürlich das neue Klever City-Netzwerk die Organisation übernehmen. „Wir werden überlegen, wie wir auch ein Angebot für das jüngere Publikum integrieren können“, schaut Hopmans schon einmal in

die Zukunft. Immerhin ist die Jugend auch jetzt schon dabei. Der achtjährige Julian Boßmann aus Rindern hat nämlich selbst eine kleine Orgel gebastelt. „Er hat sich damit bei mir im Geschäft vorgestellt“, sagt Hopmans und fügt an, dass der Junge an diesem Sonntag mit einem erfahrenen Drehorgelspieler in der Innenstadt unterwegs sein wird.

Kombiniert mit dem Musikfestival ist natürlich ein verkaufsoffener Sonntag von 13 bis 18 Uhr sowie der Trödelmarkt auf der Hoffmannallee. Hier werden die Händler schon am frühen Morgen ihre Stände aufbauen.

Zum 10. Geburtstag gibt es für die Drehorgler, von denen viele schon von Anfang an dabei sind, am Morgen ein Frühstück im Planwagen auf dem Klosterplatz. Mit dabei sein wird auch Heinz Ververs. Er gilt als „Vater“ des



Drehorgelmusik erklingt zum verkaufsoffenen Sonntag am 9. November in der Klever Innenstadt.

Klever Drehorgelfestivals. Zum Anorgeln treffen sich die Musikanten dann um 12 Uhr am Fischmarkt. Hier wird allerdings erstmals keine Großorgel stehen. „Da wir den 9. November haben wird ab 15 Uhr auf dem Synagogenplatz der Reichspogromnacht gedacht. Drehorgelmusik ist dann hier nicht erwünscht, da sie die dortige Veranstaltung stören würde“, betont Hopmans. Auch

die fahrenden Musikanten sollen bis 16.30 Uhr den Fischmarkt meiden.

Der nächste verkaufsoffene Sonntag in Kleve ist dann am 30. November. Fest steht auch, dass der Nikolaus am 5. Dezember über Wasser kommt. Am Königsgarten wird er an Land gehen und dann mit der Kutsche in die Stadt einziehen, um die Weckmänner an die Kinder zu verteilen.

### Suchen Sie Drehorgelmusik auf CD, Cassette oder Langspielplatte

Dann können Sie bei mir aus über 130 verschiedenen Bestell-Nummern auswählen.

LP, MC - Stückpreis € 7,50

CD - Stückpreis € 10,00

plus € 2,50 Versandkosten

Weiterhin produziere ich auch von Ihnen und Ihren Drehorgeln MusiCassetten und CDs.

Schon bei einer Abnahme von nur noch 400 CDs, zahlen Sie pro CD nur € 4,10 plus 19% MwSt:

Wünschen Sie eine größere oder kleinere Abnahmemenge, oder möchten Sie auch Musikkassetten herstellen, dann erfragen Sie die genauen Preise.

Dass **Kirmes-, Konzert-, Tanz- und Straßenorgeln** auch zur Familie der Drehorgeln zählen, brauche ich Ihnen als Drehorgelfreund nicht zu erklären.



TONTRÄGER-PRODUKTION

Wilfried Hömmerich

An der Düne 47  
53119 Bonn-Tannenbusch  
Telefon: 02 28 / 66 94 82  
Fax: 02 28 / 66 49 91  
Internet: www.drehorgel.de

## Viva La Musica

RUND UM DIE DREHORGEL

Angebote für Mikrobox-Drehorgeln und -„Tanzbären“

### MUSIKPRODUKTION

(für 26er, 37er, 38er, 42er und 43er Mikrobox-Drehorgeln\*\*)

- **neue Arrangements\*\*** (Liederliste bitte anfordern!)
- **fremde Arrangements** im MIDI-Standard-Format werden auf Mikroboxen gespeichert\*
- **exklusive Neueinspielungen** ganz nach Wunsch\*\*
- **Überarbeitung** alter Boxen, z.B. alte (und neue) Lieder neu mischen; Zusammenfassung von zwei Boxen zu einer Box; Aufrüstung alter und neuer Boxen auf max. 30 Lieder u.a.\*

### GLOCKENSPIEL (mit 13 sichtbaren Klöppeln)

- für 26er, 37er, 38er, 42er, 43er Mikrobox-Organ\*
- für 20er und 31er RAFFIN-Organ (mit MIDI-out)

Prospektmaterial und Preisliste bei:

Ullrich Schäfers

Torstraße 11 · 37154 Northeim-Höckelheim  
Tel.: 0 55 51 / 91 91 79 · Fax: 0 55 51 / 98 88 04

E-mail: info@ullrichschaefers.de

Internet: www.ullrichschaefers.de

\*gilt nicht für Mikrobox „System 2000“

\*\*unter gewissen Voraussetzungen auch für Mikrobox „System 2000“



# Die Drehorgel im Spiegel der Presse



## „Just for Fun“: In Weingarten ist gut orgeln

**WEINGARTEN** - Neben rund 300 Mitgliedern des „Clubs Deutscher Drehorgelfreunde e. V.“ hatte der Drehorgelball am Samstag auch zahlreiche andere Liebhaber der Drehorgelmusik nach Weingarten gelockt. „Georgelt“ wurde im Kultur und Kongresszentrum.

Von unserer Mitarbeiterin  
Sorina Neuburger

Zu Beginn der Veranstaltung bekam Wilfried Hömmerich, der Vorsitzende des CDD, anlässlich seiner 25-jährigen Vorstandsschaft und des 40-jährigen Bestehens des CDD einen Orden verliehen, zudem soll Wilfried Hömmerich nach Änderung der Satzung des CDD auch zum Ehrenpräsident ernannt werden.

### Günter Staud singt

Der Abend war in zwei Blöcke unterteilt, die beide mit buntem Programm unterhielten. Während des ersten Blockes, der von Weingartens Hauptamtsleiter Günter Staud moderiert und mitgestaltet wurde, gab dieser zusammen mit der Ravensburger Band „Just for Fun“ das Lied „am Bodasee“ zum Besten und bewies damit, dass er durchaus Gesangstalent besitzt. Zudem begeisterten Tanzdarbietungen des Tanzsportcenters Geiger das Publikum mit Auftritten von Xenia und Jürgen Schlegel (lateinamamerikanischer Tanz und Rumba) sowie von ihrer Showtanzgruppe.

Im zweiten Block wurde von „Just for Fun“ zum Tanz aufgespielt, auch eine Pantomimedarbietung zu Drehorgelmusik wurde gezeigt. Dass es bei den Treffen des „Club Deutscher Drehorgelfreunde e.V.“ aber nicht immer nur um Drehorgeln geht, zeigt Christa Bader, die 2001 mit ihrer Freundin Ma-



**Laut und Leise:** Beim Drehorgelball im Kongresszentrum in Weingarten begeisterte unter anderem eine Pantomimedarbietung – begleitet von Drehorgelmusik.  
Foto: Sorina Neubauer

rie-Luise Böhne zum ersten Treffen in Weingarten gefahren war. Denn dort hatte sie ihren heutigen Mann kennengelernt.

Die beiden Damen sind aber nicht nur deshalb begeistert von Weingarten. „In Weingarten ist es immer am schönsten, dort ist am meisten Platz

in der großen Schule. Nicht wie in anderen Städten, in denen man nur ganz kleine Räumlichkeiten zur Verfügung hat.“ Sie freuen sich, wie auch die anderen Clubmitglieder, schon sehr auf das nächste Treffen in Weingarten, das voraussichtlich in vier Jahren sein wird.



## Sie kommen wieder!

**Mitglieder und Gäste aus dem ganzen deutschsprachigen Raum trafen sich am Wochenende zur Jahreshauptversammlung und zum großen Drehorgelkongress in Weingarten.**

**„Da schnallen alle ab“**

Neben vielen kleineren Drehorgeln ertönten auch große nostalgische Konzert- und Tanzorgeln in der Stadt. Auf dem Programm standen eine Gablerorgelführung für die Drehorgelspieler mit Stefan Debur, eine Sammlerbörse, ein Drehorgelkonzert in der Evangelischen Stadtkirche, der Gottesdienst in der Basilika und natürlich der Drehorgelball im Kultur- und Kongresszentrum. „Schön ist auch, dass sich die Drehorgelspieler immer im Foyer des Gymnasiums treffen können“, so Friedbert Hipp. Dieser sowie Erich Segelbacher und Werner Schnell waren die Hauptorganisatoren. „Wir haben ein Programm auf die Beine gestellt, da schnallen alle ab. Zusammen mit Freunden aus allen Vereinen und mit Unterstützung der Stadt, sonst wäre es nicht gegangen“, betonte Friedbert Hipp. Großes Lob zollte Wilfried Hömmerich, der Vorstand des Clubs Deutscher Drehorgelfreunde e.V., dem Kongress. „Nach 2001 und 2004 sind wir zum dritten Mal in Weingarten. Schon beim ersten Mal dachten wir, es sei nicht zu übertrumpfen. Aber es ist jedes Mal noch besser. Wir kommen wieder!“ Der Verein zählt 1000 Mitglieder aus 16 Nationen, wobei die Schweiz mit 80 Mitgliedern die größte Gruppe ausmacht. ■ (lan)



**Thomas Margreiter, Maria Hipp, Manfred R. Hecht, Friedbert Hipp und Erich Segelbacher haben den schönen Samstagabend im Kultur- und Kongresszentrum sichtlich genossen. (v.re) Bilder: Rosa Laner**



**Günter Staud(li) moderierte den Festabend, sang live, schaute überall nach dem Rechten und hier auf dem Foto rückt er auch noch den Kragen gerade hin von Werner Schnell vom Organisationsteam.**

## Weingarten ist mehr...



... mehr bunte Welt der Drehorgel



**Wilfried Hömmerich ist Vorstand des Clubs Deutscher Drehorgelfreunde e.V. „Ich bin aus Bonn“, sagte er, „und ich weiß eines sicher, nämlich dass wir in Weingarten nicht zum letzten Mal waren. Das hier ist nicht zu übertrumpfen.“ Aus der großen Drehorgel hat er zur Freude der Gäste eine Minidrehorgel gefischt.**



**Ein Blick von hinten in die große Tanzorgel, die vor dem Amtshaus stand. Friedrich Müller zeigt ein Notenbuch. In Winterthur hat er ein Schaustellermuseum. „Wenn ich in Frankreich mit meiner großen Tanzorgel irgendwo aufkreuze, dann tanzen die Menschen alle auf dem Platz.“ Na ja, in Weingarten hörten sie zu.**



**Der kleine Fabian mit seinem Vater. „Er mag Musik sehr gerne und hat an den Drehorgeln viel Freude“, verriet der Papa.**



**Selina (re) durfte kurbeln an der Drehorgel von Leierkasten-Spieler Gerardo, lustig fand das ihre Freundin Jaqueline.**



**Piotr Bot, seit 10 Jahren im Club, (li) kam aus Polen und war voll des Lobes über den Kongress. Mit ihm plauderte Werner Czarnecki.**



**Gudrun Blumenthal mit Sohn Jakob bekamen vor der Volksbank ein extra Ständchen von Rolf Werner aus Bergisch Gladbach.**



**Drehorgelkongress** 2009 zog viele Fans nach Weingarten

## An vielen Ecken Pfeifenklänge

**G**anz im Zeichen der Drehorgelmusik stand Weingarten am vergangenen Wochenende beim Drehorgelkongress 2009. Riesige Jahrmärktsorgeln auf dem Löwenplatz (Baujahr 1924) und vor dem Amtshaus (Baujahr 1956) faszinierten große wie kleine Besucher. Aber auch die Drehorgelleute, die überall in der Stadt – selbst in der Basilika und im Kultur- und Kongresszentrum – ihre Drehorgeln zum Klingen brachten, zogen ganze Fangruppen an. „Drehorgeln verbreiten einen ganz besonderen Klang“, schwärmte ein Besucher eines Drehorgel-Konzerts. (bab) BILDER: KNÖRLE/MÜLLER



**Mitglieder und Gäste** aus dem ganzen deutschsprachigen Raum trafen sich am Wochenende zur Jahreshauptversammlung und zum großen Drehorgelkongress in Weingarten. Neben vielen kleineren Drehorgeln spielten auch große nostalgische Konzert- und Tanzorgeln auf. Vor allem am Samstag verbanden viele Bürger den Einkauf mit einem Bummel durch die Fußgängerzone vom Löwenplatz bis hinauf zum Münsterplatz, auf dem nostalgische Drehorgelklänge für eine ganz besonders schöne Atmosphäre sorgten. Eine Sammlerbörse, ein Drehorgelkonzert in der evangelischen Stadtkirche, ein Gottesdienst in der Basilika und natürlich der Drehorgelball im Kultur- und Kongresszentrum kurbelten die Fröhlichkeit ein-drucksvoll an. lan/Bild: Laner



Drehorgelkongress am Wochenende

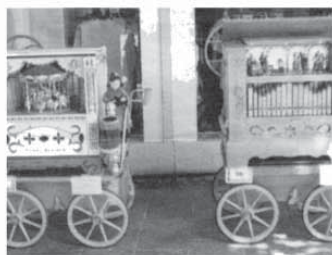
# Pfeifenklang liegt in der Luft

Am letzten Märzwochenende steht der Welfenstadt einmal mehr ein besonderes Ereignis ins Haus. Bereits zum dritten Mal nach 2001 und 2004 bittet der Club Deutscher Drehorgelfreunde Mitglieder und Gäste aus dem ganzen deutschsprachigen Raum zur Jahreshauptversammlung und zum großen Drehorgelkongress nach Weingarten. Die Treffen finden nicht zuletzt dank der zur Schau gestellten Großorgeln bei Bevölkerung und Besuchern stets großen Anklang.

Bereits ab dem Freitagsvormittag (27. März) geben sich die ersten Drehorgelspieler mit ihren Instrumenten ein Stelldichein, um den ganzen Tag lang die Straßenzüge vom Münsterplatz bis zum

Löwenplatz mit Pfeifenklang zu erfüllen. Richtig zur Sache geht es dann am Samstag (28. März), dem Haupttag des Drehorgelkongresses. Ab 10:30 Uhr bis gegen 16 Uhr spielen neben zahlreichen kleineren Drehorgeln auch drei große nostalgische Konzert- und Tanzorgeln aus Hannover und der Schweiz in der Innenstadt auf. Zur gleichen Zeit bietet in der neuen Mensa des Schulzentrums eine Sammlerbörse für mechanische Musikinstrumente Gelegenheit zum Einkauf und fachlichen Austausch. Um 14 Uhr findet in der Evangelischen Stadtkirche ein Drehorgelkonzert bei freiem Eintritt unter Leitung von Dr. Ullrich Wimmer statt. Unter dem Motto "Leierkastenheiterkeit" werden namhafte deutsche Drehorgelhersteller Werke von Buxtehude, Bach, Rossini, Smetana, Schostakowitsch, Satie, Rota und Bortnjansky aufführen. Gesellschaftlicher Höhepunkt des Wochenendes ist der große Drehorgelball, der am Samstagabend ab 20 Uhr im Welfensaal des Kultur- und Kongresszentrums über die Bühne geht. Nach der Begrüßung durch Oberbürgermeister Markus Ewald und des Präsidenten des Clubs Deutscher Drehorgelfreunde Wilfried Hemmerich übernehmen Günter Staud und

orgelkonzert bei freiem Eintritt unter Leitung von Dr. Ullrich Wimmer statt. Unter dem Motto "Leierkastenheiterkeit" werden namhafte deutsche Drehorgelhersteller Werke von Buxtehude, Bach, Rossini, Smetana, Schostakowitsch, Satie, Rota und Bortnjansky aufführen. Gesellschaftlicher Höhepunkt des Wochenendes ist der große Drehorgelball, der am Samstagabend ab 20 Uhr im Welfensaal des Kultur- und Kongresszentrums über die Bühne geht. Nach der Begrüßung durch Oberbürgermeister Markus Ewald und des Präsidenten des Clubs Deutscher Drehorgelfreunde Wilfried Hemmerich übernehmen Günter Staud und



Überall werden Orgeln zur Schau gestellt.



Ein Orgelspieler auf dem Rynek Glówny, dem Hauptmarkt der Stadt Krakau

## DREHORGELN



Die öffentlichen Veranstaltungen beim Drehorgelkongress im Überblick: Drehorgelspiel in der Innenstadt am Freitag von 12 bis 18 Uhr sowie am Samstag von 10.30 bis 16 Uhr Sammlerbörse in der Mensa des Schulzentrums am Samstag von 10 bis 16 Uhr sowie am Sonntag von 9.30 bis 13 Uhr Drehorgelkonzert in der Evangelischen Stadtkirche am Samstag um 14 Uhr. Drehorgelball im Kultur- und Kongresszentrum am Samstag um 20 Uhr. Festlicher Gottesdienst in der Basilika am Sonntag um 10.30 Uhr.



Drehorgeln kurbeln die gute Laune an – so auch beim letzten Drehorgelkongress in Weingarten im Jahr 2004.

BILDER: STADT WEINGARTEN

Wilfried Erne von der Stadtverwaltung die Moderation des Abends, der mit Auftritten von Drehorgelspielern, Zehntscheuer-Urgestein Wolfgang Engelberger sowie Formationen der Tanzschule Geiger und des Turnvereins Weingarten ein unterhaltsames

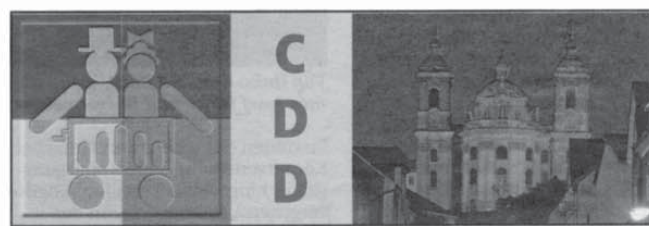
Programm bietet. Zum Tanz spielt die Gruppe „Just for fun“ auf. Karten zum Preis von 5 Euro gibt es im Vorverkauf in den Filialen des Blumenhauses Segelbacher und der Infothek im Rathaus sowie ab 19.30 Uhr an der Abendkasse. Zum Abschluss des Drehorgelkongresses findet am Sonntag um 10.30 Uhr in der Basilika ein feierlicher Gottesdienst statt, bei dem neben der großen Gablerorgel auch die Drehorgeln der Überlinger Orgelbauerfamilie Josef Raffin erklingen werden.

Der Club Deutscher Drehorgelfreunde wird bei seiner Veranstaltung von der Stadtverwaltung und vom Stadtmarketing in Weingarten unterstützt. Auch Einzelhändler aus Weingarten beteiligen sich mit einem Obulus für die Auftritte einzelner Orgelspieler vor ihrem Geschäft.



Pfeifenklang wird am Wochenende die Stadt erfüllen.

ANZEIGE



**DREHORGELBALL  
in Weingarten  
28.03.2009, 20:00 Uhr**

**Kultur- und Kongresszentrum  
Weingarten**

**Eintritt 5,00 €**

Einlass 19:30 Uhr

**Stadt Weingarten  
mit dem  
Club Deutscher Drehorgelfreunde e. V.**

weingarten



# Ganz Weingarten „dreht“ sich wieder

**Drehorgel-Kongress »** prägt drei Tage lang das Geschehen mit zahlreichen Höhepunkten

Nun schon zum dritten Mal nach 2001 und 2004 dreht sich in Weingarten wieder alles um die Drehorgel. So bittet der Club Deutscher Drehorgelfreunde Mitglieder und Gäste aus dem ganzen deutschsprachigen Raum am letzten März-Wochenende zur Jahreshauptversammlung und zum großen Drehorgelkongress in die Welfenstadt. Die Treffen finden nicht zuletzt dank der zur Schau gestellten Großorgeln bei Bevölkerung und Besuchern stets großen Anklang. Bereits heute Vormittag geben sich die ersten

Drehorgelspieler mit ihren Instrumenten ein Stelldichein, um den ganzen Tag lang die Straßenzüge vom Münsterplatz bis zum Löwenplatz mit Pfeifenklang zu erfüllen. Und die beliebten Küchenlieder geben die Drehorgeldamen zum Besten.

Richtig zur Sache geht es freilich am Samstag, dem Haupttag des Drehorgelkongresses. Ab 10.30 Uhr bis gegen 16 Uhr spielen neben zahlreichen kleineren Drehorgeln auch drei große nostalgische Konzert- und Tanzorgeln aus Hannover und der Schweiz in der In-

nenstadt auf. Zur gleichen Zeit bietet in der neuen Mensa des Schulzentrums eine Sammlerbörse für mechanische Musikinstrumente Gelegenheit zum Einkauf und fachlichen Austausch. Um 14 Uhr findet in der Evangelischen Stadtkirche ein Drehorgelkonzert bei freiem Eintritt unter Leitung von Dr. Ullrich Wimmer statt. Gesellschaftlicher Höhepunkt des Wochenendes ist der große Drehorgelball am Samstag ab 20 Uhr im Welfensaal des Kultur- und Kongresszentrums.

Zum Abschluss des Drehorgelkon-

gresses findet am Sonntag um 10.30 Uhr in der Basilika ein feierlicher Gottesdienst statt, bei dem neben der großen Gablerorgel auch die Drehorgeln der Überlinger Orgelbauerfamilie Josef Raffin erklingen werden.

Der Club Deutscher Drehorgelfreunde wird bei seiner Veranstaltung von der Stadtverwaltung und vom Stadtmarketing in Weingarten unterstützt. Auch zahlreiche Einzelhändler aus Weingarten beteiligen sich mit einem Obulus für die Auftritte einzelner Orgelspieler vor ihrem Geschäft.

## Drehorgler bitten zum Ball

**Da ist ganz sicher Musik drin: Der Club Deutscher Drehorgelfreunde bittet Mitglieder und Gäste aus dem ganzen deutschsprachigen Raum vom 27. bis 29. März zur Jahreshauptversammlung und zum großen Drehorgelkongress nach Weingarten.**

Bereits ab dem Freitag Vormittag geben sich die ersten Drehorgelspieler mit ihren Instrumenten ein Stelldichein, um den ganzen Tag lang die Straßenzüge vom Münsterplatz bis zum Löwenplatz mit Pfeifenklang zu erfüllen.

Richtig zur Sache geht es dann am Samstag, dem Haupttag des Drehorgelkongresses. Ab 10.30 Uhr bis gegen 16 Uhr spielen neben zahlreichen kleineren Drehorgeln auch drei große nostalgische Konzert- und Tanzorgeln auf. Zur gleichen Zeit bietet in der neuen Mensa des Schulzentrums eine Sammlerbörse für mechanische Musikinstrumente Gelegenheit zum Einkauf und fachlichen Austausch.

Höhepunkt ist der große Drehorgelball, der am Samstag Abend ab 20 Uhr im Welfensaal des Kultur- und Kongresszentrums über die Bühne geht. Nach der Begrüßung übernehmen Günter Staud und Wilfried Erne von der Stadtverwaltung die Moderation des Abends, der u.a. mit Auftritten von Drehorgelspielern ein unterhaltsames Programm bietet. Zum Tanz spielt die Gruppe „Just for fun“ auf.

Karten gibt es im Vorverkauf beim Blumenhaus Segelbacher (alle Filialen), an der Infothek im Rathaus sowie ab 19.30 Uhr an der Abendkasse.



Bereits zum 3. Mal nach 2001 und 2004 lädt der Club Deutscher Drehorgelfreunde zur Jahreshauptversammlung nach Weingarten ein. Vielleicht kommen diese zwei ja auch ... ARCHIVFOTO: PEL



...und auch diese würdigen Drehorgler aus Mengen würden wir gerne in der Welfenstadt sehen und ihre Künste bestaunen. FOTO: BIRGIT MEHL

## Das Fernsehen bei dem Kropfer Drehorgelorchester

Jens Lausen und sein Drehorgelorchester haben mittlerweile viele Tausend Euro auf den verschiedensten Veranstaltungen „eingenommen“. Doch Lausen und seine Mitstreiter haben bekannterweise alles dem Förderkreis für krebskranke Kinder und Jugendliche in Kiel gespendet. Vor dem Hauptstraßenfest wurde nun auch das Fernsehen auf diese uneigennützigste Gruppe aufmerksam. So nutzte der NDR das Kropfer Fest, um sie in der Sendung „Schleswig-Holstein hilft“ der breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Nach den ersten Dreharbeiten bei Jens Lausen zu Hause begleitete ein Kamerateam ihn und sein Orchester in die Hauptstraße. (MRJ)



## Am nächsten Wochenende dreht sich alles um die Orgeln

**WEINGARTEN (sz) - Der Welfenstadt steht am letzten Märzwochenende einmal mehr ein besonderes Ereignis ins Haus: Der Club Deutscher Drehorgelfreunde veranstaltet in Weingarten einen großen Drehorgelkongress, verbunden mit seiner Hauptversammlung.**

Bereits zum dritten Mal nach 2001 und 2004 bittet der Club Deutscher Drehorgelfreunde Mitglieder und Gäste aus dem ganzen deutschsprachigen Raum zur Hauptversammlung und zum großen Drehorgelkongress nach Weingarten. Bereits ab Freitag, 27. März, geben sich die ersten Drehorgelspieler mit ihren Instrumenten ein

Stelldichein, um den ganzen Tag lang die Straßenzüge vom Münsterplatz bis zum Löwenplatz mit Pfeifenklang zu erfüllen.

Richtig zur Sache geht es dann am Samstag, 28. März, dem Haupttag des Drehorgelkongresses. Ab 10.30 Uhr bis gegen 16 Uhr spielen neben zahlreichen kleineren Drehorgeln auch drei große nostalgische Konzert- und Tanzorgeln aus Hannover und der Schweiz in der Innenstadt auf. Zur gleichen Zeit bietet in der neuen Mensa des Schulzentrums eine Sammlerbörse für mechanische Musikinstrumente Gelegenheit zum Einkauf und fachlichen Austausch. Um 14 Uhr findet in der evangelischen Stadtkirche

ein Drehorgelkonzert bei freiem Eintritt unter Leitung von Dr. Ullrich Wimmer statt. Unter dem Motto „Leierkastenheiterkeit“ werden namhafte deutsche Drehorgelhersteller Werke von Buxtehude, Bach, Rossini, Smetana, Schostakowitsch, Satie, Rota und Bortnjansky aufführen.

Gesellschaftlicher Höhepunkt ist der Drehorgelball, der am Samstag ab 20 Uhr im Kultur- und Kongresszentrum über die Bühne geht. Nach der Begrüßung durch Oberbürgermeister Markus Ewald und dem Präsidenten des Clubs Deutscher Drehorgelfreunde, Wilfried Hemmerich, übernehmen Günter Staud und Wilfried Erne von der Stadtverwaltung die Mo-

deration des Abends, der mit Auftritten von Drehorgelspielern, Zehntscheuer-Urgestein Wolfgang Engelberger sowie Formationen der Tanzschule Geiger und des Turnvereins Weingarten ein Programm bietet. Zum Tanz spielt die Gruppe „Just for fun“ auf. Karten zum Preis von fünf Euro gibt es im Vorverkauf in den Filialen des Blumenhauses Segelbacher und der Infothek im Rathaus sowie ab 19.30 Uhr an der Abendkasse.

Zum Abschluss des Drehorgelkongresses findet am Sonntag um 10.30 Uhr in der Basilika ein Gottesdienst statt, bei dem auch die Drehorgeln der Überlinger Orgelbauerfamilie Josef Raffin erklingen werden.



## Wo Drehorgeln den Ton angeben

In Linz findet noch bis Sonntag das 25. Internationale Drehorgelfest statt

**Gestern ging's los, und am Samstag und Sonntag geht es weiter: In Linz geben nun die Drehorgeln den Ton an. Und das zum 25. Mal.**

LINZ. „Mariechen saß weinend im Garten“, erfuhren die schockierten Zuhörer in der Linzer Altstadt. Das arme Mariechen mit dem Kind auf ihrem Schoße ist jetzt alleinerziehend, denn „das Kind hat keinen Vater mehr. Es ruht ein braver Matrose im tiefen weiten Meer“, verkündeten gleich mehrere Moritaten-sänger, die über Missetaten, üble Schurken und tragische Verwicklungen die Besucher aus nah und fern noch bis Sonntag unterrichten.

Nostalgie nach Noten liegt wieder in der Luft beim 25. Internationalen Drehorgelfest in der Bunten Stadt, das gleichzeitig auch Auftakt der „Bunten Woche“ in Linz ist. 80 Drehorgelspieler aus ganz Europa lassen seit gestern inmitten des historischen Fachwerkambientes rund um den Marktplatz und der Fußgängerzone die gute alte Zeit in Lied und Text wieder lebendig werden. Glaubt man den

singenden Nachrichtenübermittlern von anno dazumal, war diese weit weniger gut als sie in der verklärten Rückschau erscheint. Im finsternen Kerker, welch ein Graus, blies man zum Beispiel einem Unschuldigen das Lebenslicht aus. „Was hat ihm wohl den Tod verschafft?“, fragt das Moritatenquartett Maria und Werner Schnell vom Bodensee, das vor Jahren mit dem Kölner Leierkasten-Duo Ute und Franz Weber fusionierte, die Umstehenden. Und wussten auch die Antwort. „Der Schierlingssafft!“ Die vier sind seit 25 Jahren in der Bunten Stadt zu Gast, wenn sich einmal im Jahr Leierkastenmänner und -frauen ein musikalisches Stelldichein geben.

Vor allem ältere Besucher, die die Texte der Gassenhauer von damals noch im Kopf haben, können sich dem Charme der Zille-Zeit kaum entziehen. Verträumt singen manche leise mit, und manch einer wagt sogar ein kleines Tänzchen mitten auf dem Weg.

„Ich komme schon zum siebten Mal hierher“, verrät eine ältere Dame aus dem

Ruhrgebiet, die mit einer Reisegruppe gekommen ist. „Da kommen Erinnerungen aus meiner Jugend wieder hoch“, schwärmt sie und bedankt sich beim Leierkastenmann sogar mit einem Küsschen auf die Wange.

Nicht nur die Besucher kommen immer gerne wieder. Auch die Drehorgelspieler sind fast alle alte Bekannte. Wie Rolf Vielhaber aus Köln, der mit seiner selbst gebauten Orgel seit vielen Jahren nach Linz kommt. „Ich habe meine Orgel mit Motiven aus meinen Leben verziert.“ Zum zweiten Mal ist Diedrich Münk aus Ostfriesland dabei. „Ich wollte immer Klavier spielen. Aber im Alter klappt das mit den Fingern nicht mehr so. Meine Frau wollte mich aus dem Haus haben, und so kam ich zur Drehorgel“, erzählt er schmunzelnd. In Linz dürfen manche, vor allem weibliche Besucher, selbst den richtigen Orgeldreh ausprobieren. Wie Helga Brandt aus Remscheid, die begeistert die Kurbel dreht. „Bisschen schneller“, gibt der Profi Tipps, damit auch bei ihr der Takt stimmt.

Sabine Nitsch



Der „Walsumer Orgel-Hans“ unterhielt die Passanten mit seiner farbenfrohen Drehorgel, auf der auch mehrere Plüschaffen nicht fehlen dürfen. Foto: Sabine Nitsch

## Folgenreiche Fahrt nach Waldkirch

Seit 25 Jahren wird bei der Bunten Woche in Linz georgelt. Dieter Hau brachte die Idee 1982 aus dem Schwarzwald mit

Von Horst-Dieter Küsters

LINZ. Gerade erst hatten die Moritaten-sänger auf der Mittelstraße das schaurige Ende des tugendhaften Frauenzimmers Susanne und des Leuchtturmwächters Töchterlein besungen, da erklang nebenan schon Verdis Gefangenenchor aus „Nabucco“, gefolgt vom „Ave Maria“. An die 80 Drehorgelspieler waren nach Linz zum Silberjubiläum des Drehorgelfestes der Bunten Stadt gekommen.

„Seit 25 Jahren wird in Linz während der Bunten Woche schon georgelt“, begrüßte Bürgermeister Adi Buchwald am Donnerstagvormittag die Drehorgelspieler vor dem Rathaus. Und er wusste, wem die Stadt diesen Publikumsmagneten zu verdanken hat. „Mein Vorgänger Theo Lück, ein Freund guter Lebensmittel, erinnerte sich 1982 auf der Rückfahrt aus der Schweiz daran, dass es in Waldkirch im Schwarzwald super Kartoffeln gibt. Also überredete er seinen Begleiter, unseren langjährigen Verkehrsdirektor Dieter Hau, einen Abstecher dorthin zu machen“, berichtete Buchwald.

Hau sah das Drehorgelfest in Waldkirch und ihm wurde schlagartig klar, dass solch ein Spektakel auch bestens in die Linzer Altstadt passen würde. „Wilfried Hömme-



Eldorado für Nostalgiker: Noch bis morgen kurbeln die Drehorgelspieler in Linz.

rich, den Vorsitzenden des Clubs Deutscher Drehorgelfreunde, in Bonn anzurufen und seine Drehorgelspieler in die Stadt zu holen, war die beste Idee, die ich hier geboren habe“, sagte Hau nicht ohne Stolz. Unter den Leierkastenpielern begrüßte er viele Bekannte aus alten Tagen. Denen gelang es sogar, Landrat Rainer Kaul das Orgeln beizubringen.



FOTOS: FRANK HOMANN

„Und das mit dem Wetter kriegen wir auch noch hin“, zeigte sich Buchwald zuversichtlich.

„Ce sera, sera“ oder auf rheinisch „Et kütt, wie et kütt“, erklärte ein Leierkastenmann gelassen auf der Rheinstraße. Dem widersprachen freilich die Linzer Feuerwehrlaute: Sie warben bei ihrer traditionellen Leistungsschau für die Installation von Feuermeldern.

„Die gehören nun wirklich in jedes Haus und jede Wohnung, zumal die Anschaffung wirklich nicht teuer ist“, so Wehrführer Udo Paffhausen. Teuer werden kann dagegen ein Brand für die Bürger von Rheinland-Pfalz ab 2012, wenn sie diese Geräte entgegen der ab dann bestehenden Pflicht nicht installiert haben. Dann könnte die Versicherung

sich weigern, den Schaden zu bezahlen. „Ganz zu schweigen von den Gefahren für Leib und Leben“, ergänzte Paffhausen. Grund zu klagen hinsichtlich der Bereitschaft männlicher Bewerber bei der Freiwilligen-Börse hatte Waltraud Schmaus, die am DRK-Stand in Aktion war. „Gut 95 Prozent unserer Ehrenamtler sind Frauen“, bezifferte sie den „Männernotstand“.

Derweil orgelten die Leierkastenleute auf ihren mit Intarsien verzierten Harmonikas und den mit Rosen bemalten Raffins was die Kurbeln und Walzen hergaben. Da wurde der „kleine grüne Kaktus“ besungen, gefragt, was der Sigismund dafür kann, dass er so schön ist, der Zigeunerbaron beschwerte sich über den Schlag ins Gesicht, während sich der Zarewitsch mutterseelenallein am Wolgastrand wiederfand.

Gestern hatten die Drehorgelspieler Pause. Heute und morgen sind sie wieder den ganzen Tag im Einsatz, wobei sie heute Abend nicht auf den Plätzen und Gassen von Linz zu sehen sein werden. Dann treffen sie sich nämlich zum großen Jubiläums-Drehorgelkonzert in der Stadthalle, um zu zeigen, welche Bandbreite an herrlichen Melodien man auf den nostalgischen Instrumenten „runterkurbeln“ kann.



Auch in diesem Jahr präsentieren Drehorgelspieler in der Bunten Stadt Linz ihre Instrumente.

## Die Bunte Stadt Linz hat jetzt wieder „den Dreh raus“

Silberjubiläum beim 25. Internationalen Drehorgelfestival

**LINZ.** Dass die Bunte Stadt im wahrsten Wortsinn „den Dreh raus hat“, unterstreicht das einzigartige Internationale Drehorgelfest, das im Rahmen der Bunten Woche von Christi Himmelfahrt, 21. Mai bis Sonntag, 24. Mai (außer 22. Mai) wieder rund 80 Drehorgler nach Linz lockt.

Nach dem Eröffnungs-Stell-diechein aller Drehorgelspieler am Himmelfahrtstag, 21. Mai 2009, um 10 Uhr auf dem Marktplatz vor einem der ältesten Rathäuser von Rheinland-Pfalz, kurbeln die Musiker an praktisch jeder Ecke der historischen Linzer Altstadt die Stimmung drei Tage am 21., 23. und 24. Mai 2009 lang richtiggehend an. Ob Moritaten oder Berliner Zille-Stimmung, Riesenorgel oder Kölsche

Tön – nahezu an jeder Ecke der Bunten Stadt ist für den stimmungsvollen Ton gesorgt, denn während der Bunten Woche dreht sich sprichwörtlich alles um Musik. „Das Flair der malerischen Linzer Altstadt und die nostalgische Atmosphäre des Drehorgelfestes ergänzen sich optimal. Zudem verfügen wir mit dem Drehorgelfest über ein Alleinstellungsmerkmal in der Region, das entsprechend

viele Besucher zusätzlich nach Linz lockt“, betonen Stadtbürgermeister Adi Buchwald und der Geschäftsführer der Stadtentwicklungs- und Touristikgesellschaft, Thomas Herschbach. In der Tat versammeln sich Leierkasten-spieler aus dem gesamten Bundesgebiet von Bissingen und Karlsruhe über Duisburg und Ostfriesland sowie aus den europäischen Nachbarländern unter der gemeinsamen Organisation des „Clubs Deutscher Drehorgelfreunde“ und der Stadtentwicklungs- und Touristikgesellschaft Linz einmal im Jahr in der Bunten Stadt, um ein fröhliches Flair frühe-

rer Zeiten aufleben zu lassen. Jubiläums-Drehorgelkonzert am 23. Mai In diesem Jahr findet das Internationale Drehorgelfestival in Linz zum 25. Mal statt. Aus diesem Anlass wird am Samstag, 23. Mai, 20 Uhr, (Einlass 19 Uhr) ein Jubiläums-Drehorgelkonzert in der Stadthalle stattfinden. Dort führen dann die „Leierkastenfrauen und -männer“ dann nahezu das gesamte Spektrum an Drehorgelmusik auf. Der Eintritt ist frei. Zugleich zeigen die Freiwillige Feuerwehr Linz (nur am 21. Mai) und das Deutsche Rote Kreuz auf dem Marktplatz auf, zu welchen Leistungen sie fähig sind.

## Drehorgelfest feiert in Linz Jubiläum

80 Leierkasten-Spieler werden erwartet

**LINZ.** Dass Linz im wahrsten Wortsinn den „Dreh raus hat“, unterstreicht die Stadt mit dem Internationalen Drehorgelfest, das am morgigen Donnerstag um 10 Uhr vor dem Rathaus zusammen mit der Bunten Woche eröffnet wird. Gut 80 Leierkastenmänner und -frauen aus dem In- und Ausland werden in der malerischen Altstadt auftreten, und auch in den Abendstunden am Wochenende werden sie nicht zu überhören sein. Da dieses Jahr das Drehorgelfest sein 25-jähriges Bestehen begeht, lädt die Stadt für Samstag, ab 20 Uhr noch zu einem großen Drehorgelkonzert in der Stadthalle, Strohgasse, ein. Dort führen die Leierkastenmusiker nahezu das gesamte Spektrum an Drehorgelmusik auf. Der Eintritt ist frei. Am Donnerstag zeigen zudem die Freiwillige Feuerwehr Linz und das Deutsche Rote Kreuz auf dem Marktplatz, zu welchen Leistungen sie fähig sind. khd



Mit Hund und Drehorgel in Linz unterwegs. FOTO: HOMANN



## Passanten bestaunen Drehorgeln

Rund 80 Drehorgelspieler aus nah und fern nehmen derzeit am Internationalen Drehorgelfestival in Linz teil. Am Samstag und Sonntag geben sie wieder den Ton an. Zum gestrigen Auftakt lachte streckenweise die Sonne, und so mancher Passant blieb neugierig stehen und ließ sich die Funktionsweise der speziellen Instrumente erklären.

■ Foto: Nitsch  
► Mehr auf Seite 17



# Kleine Schwestern spielen erste Geige

**MUSIK** Ein Drehorgelkonzert im Rahmen des Altstadtfestes begeistert in Weißenfelser Marienkirche.

VON CONSTANCE MATTHES

**WEISSENFELS/MZ** - Sein Instrument auf Rädern hat mehr Jahre auf dem Buckel als er selbst. Schätzungsweise 1910 ertönte die Franz-Hartung-Drehorgel zum ersten Mal, mit der Hans-Dieter Kollwig vor dem Altar der Weißenfelser Marienkirche stand.

„Die drehenden Teile müssen geölt werden.“

*Hans-Dieter Kollwig  
Leierkastenmann*

Nicht die große Ladegast-Orgel spielte am Sonntagnachmittag im Rahmen des Altstadtfestes die erste Geige, sondern ihre kleinen Schwestern und Gäste im Gotteshaus. „Es ist für uns nicht ungewöhnlich, in einer Kirche zu spielen. Ich war schon mit der Drehorgel im Merseburger Dom“, erzählte Hans-Dieter Kollwig. Für den Restaurator aus Halle ist die Pflege des guten Stückes, mit dessen Modell der Erbauer während einer Weltausstellung in Paris die Goldmedaille errang, kaum ein Problem. „Die drehenden Teile müssen geölt werden. Das Stimmen übernimmt ein Orgelbauer oder ein Klavierstimmer“, erklärte der Musiker.

Während seine knapp 100-jährige Großmutter der Drehorgeln nur acht Lieder spielt, kann eine moderne elektronische Variante auf ein Repertoire von mehreren hundert Liedern blicken. Diese Bandbreite an Stücken - vom Klassiker wie Verdi und Händel bis zum ir-



Die kleinen Schwestern der Königin der Instrumente: Drehorgelspieler musizierten am Sonntag in der Weißenfelser Marienkirche.

FOTOS: PETER LISKER/ARCHIV

schen Volkslied - erklang in der Marienkirche. Insgesamt ein gutes halbes Dutzend Drehorgelspieler hatte Initiator Klaus-Peter Lehmann für ein weiteres Treffen überzeugen können. Sein Blick in das gut besetzte Kirchenschiff zeigte Zufriedenheit. „Dafür dass die Veranstaltung nahezu spontan geplant wurde, nachdem feststand, dass es das Altstadtfest nun doch geben

soll, ist die Resonanz gut.“ Schon im vergangenen Jahr holte der Weißenfelser einige Musikkollegen in die Stadt. Die Begegnungen der Leierkastenmänner beziehungsweise Frauen haben nicht nur das Spielen vor Publikum zum Ziel. „Wir plaudern über fachliche Dinge, aber auch über so manchen Ulk“, sagte Klaus-Peter Lehmann. Viel habe sich im Laufe der Zeit ge-

wandelt. Nicht nur mit den modernen Drehorgeln. Während in früheren Zeiten für viele das Geld verdienen überlebenswichtig war, steht heute vielmehr der Spaß im Vordergrund, versicherte der Organisator. Auch wenn Klaus Fritzsche an seinem Leierkasten neben einem Plüschaffen ein metallenes Schälchen für Spenden hat. „Die Einnahmen sind nicht so wichtig“,

sagte er, der immer bei Auftritten ein Foto mit sich führt. Das zeigt ihn mit Ex-Bundeskanzler Gerhard Schröder. Von dem Konzert in der Marienkirche nahm der Langeneichstädter vor allem den Applaus der Zuhörer mit. „Mir hat es sehr gut gefallen, vor allem die Klassiker in einer anderen Art und Weise zu hören“, bemerkte Sigrid Breuer aus Langendorf.



**LINZ.** Wenn es ein Jubiläum gibt, gilt es, dieses auch zünftig zu feiern. Stadtbürgermeister Adi Buchwald (M.) und Stadtmanager Thomas Herschbach konnten im Beisein von Landrat Rainer Kaul (2.v.l.) und Verkehrsdirektor a. D. Dieter Hau zum 25. Mal Scharen von Drehorgelspielern aus dem In- und Ausland am Himmelfahrtstag in Linz willkommen heißen. Dieter Hau erinnerte sich: „Dass ich vor 25 Jahren diese Veranstaltung in den Kalender unserer Stadt aufgenommen habe, war meine beste Idee überhaupt“. Er sehe immer wieder viele be-

kannte Gesichter, ein Beweis dafür, dass es den Drehorglern in Linz gefällt. Das wurde ihm vom Vorsitzenden des Deutschen Drehorgelclubs, Wilfried Hommerich, bestätigt. Nachdem Buchwald und Kaul einmal kräftig die Orgel gedreht hatten, strömten die überwiegend zünftig gekleideten und mit prächtigen Drehorgeln bestückten Gäste hinaus auf Straßen und Plätze, um zu singen und zu musizieren. Heute Abend gibt es anlässlich des Jubiläums in der Stadthalle (bei freiem Eintritt) ein Drehorgel-Konzert. (KL/Foto: Leo Klevenhaus)





## Dieses Multi-Instrument beherrscht alle Genres

Dortmunder Drehorgel-Orchester gastierte in der evangelischen Kirche zu Oestrich / Zuhörer vom Mix zwischen Pop und Klassik begeistert

**OESTRICH.** (Ieha) Die Drehorgel ist ein wahres Multitalent. Ob Klaviersonate, Kirchenlied oder Schlager - dieses Instrument beherrscht alle Genres. Und wenn sogar ein ganzes Drehorgelorchester auftritt, dann kommt ein abwechslungsreiches Programm zusammen.

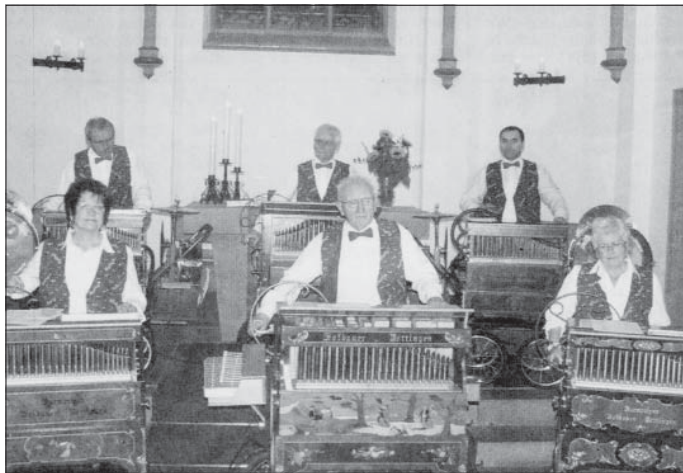
Über ein solches freuten sich auch die zahlreichen Besucher in der evangelischen Kirche zu Oestrich, wo am Sonntag Abend im Rahmen der hundertjährigen Jubiläumsfeiern ein Konzert des Dortmunder Drehorgelorchesters stattgefunden hat.

Das elf Drehorgeln starke Orchester unter der Leitung von Friedhelm Hombeck bot seinem Publikum bekannte Lieder unter den Programmpunkten „Geistliche“, „Klassische“ und „Heitere Musik“. Darunter waren zum Beispiel

der Choral „Bleibet Jesus meine Freude“ von Johann Sebastian Bach, das „Halleluja“ von Händel, zwei Sätze aus Mozarts „Keiner Nachtmusik“, aber auch Drafi Deutschers Hit „Marmor, Stein und Eisen bricht“ und „Mamma Mia“ von Abba.

Auch die Zuhörer wurden musikalisch mit einbezogen und durften, begleitet vom Kirchenorganisten Jens Peter Böhne, „Großer Gott wir loben dich“ singen. Durch das Programm führte Kirchenrat Dr. Ullrich Wimmer, der nebenbei einen humorvollen Überblick über die Geschichte der Drehorgel und ihre Verbindung zur Kirchenmusik gab.

Auch wenn die Drehorgel auf den ersten Blick denkbar wenig mit geistlicher Musik zu tun hat, sah das früher ganz anders aus. Da sprang nämlich die Drehorgel immer dann ein, wenn die Kirchenorgel gerade nicht verfügbar



Das Dortmunder Drehorgel-Orchester verzauberte die Besucher in der evangelischen Kirche zu Oestrich durch seine musikalische Vielfalt. Foto: Lea Hartwich

war. Von den Kirchen ausgehend fand die Drehorgel dann ihren Weg in die Adelshäuser und schließlich auf die Straße. Dort diente sie vor der Erfindung des Radios vor allem als wichtiges Mittel zur Verbreitung von Musik.

Damals wurden die Instrumente noch mit Stifzwalzen betrieben und konnten höchstens acht verschiedene Lieder spielen. Erst nach Erfindung des Lochkartensystems wurden die Musiker flexibler. Seit 1980 schließlich können auf Mikrochips über sechshundert Melodien gespeichert werden. Doch damals wie heute erfüllt die Drehorgel ihren Zweck als mechanisches Instrument: Sie gibt Menschen die Möglichkeit, zu musizieren, ohne ein Instrument beherrschen zu müssen. Und den Oestrichern, so Pfarrer Peter Stuberg, gab sie die Gelegenheit in schöner, interessanter und auch witziger Form ihr Jubiläum zu feiern.

## Gedrehte Moritaten

20 Leierkastenspieler treffen sich zu einem einzigartigen Workshop

**RHEINBERG** (hr) • Seit 13 Jahren hat sich der Rheinsberger Hans-Norbert Gast einen Ruf als Leierkastenspieler gemacht. Vom Montag bis Donnerstag kommandiert er die Prinzenstädter Original Gleichgesinnte in die Musikakademie zu einer Drehorgelwerkstatt.

Die 20 Teilnehmer des Fortbildungstreffens gehören zum Club Deutscher Drehorgelfreunde und reisen aus allen Teilen des Landes an.

Während der viertägigen Veranstaltung geht es um Musikgeschichte, Drehorgelbau, Moritatengesang und Musikarrangement. Dabei spielen sowohl theoretische

Einführungen, als auch ganz praktische Unterweisungen eine Rolle.

Musikgeschichtlich interessant ist, so Gast, dass auch berühmte Komponisten wie Bach, Beethoven oder Mozart

- Wie die Orgel funktioniert

ganz speziell für Drehorgeln oder die so ähnlich funktionierenden Flötenuhren Stücke komponiert haben. In der Unterrichtseinheit Drehorgelbau wird der Berliner Drehorgelbaumeister Axel Stüber Einblicke in den Aufbau und die Funktionsweise eines Instruments am praktischen

Beispiel geben. Während hier noch der Kasten im Mittelpunkt steht, geht es bei der Aufgabenstellung Moritatengesang natürlich in erster Linie um das Wirken des Drehorgelspielers. Dazu gibt es eine Kurseinheit, die neben der Gesangstheorie die Stimmbildung und die praktische Erarbeitung beinhaltet.

Am Mittwoch, 4. März, ab 19 Uhr, können Interessierte unter dem Motto „Leierkästen im Theater“ ein öffentliches Konzert mechanischer Musikinstrumente erleben. Dabei werden die Teilnehmer verschiedene Instrumente vorstellen und die große Breite der möglichen Klangfarben präsentieren.



Hans-Norbert Gast vor dem Schloss. Spielen soll er allerdings im Park nicht. Die Schlässerstaffelung hat das Musizieren in ihren Anlagen generell untersagt. Archiv-Foto: Rudolph

## Musikalischer Mix mit dem richtigen Dreh

VON FLORIAN LANGHOFF

**WALSUM** „Unsere Kirche soll ein schöner und einladender Ort in Walsum sein“, sagte Pfarrer Austen Brandt. Helles Holz an der Decke und große Kirchenfenster tragen zu einem großen Teil dazu bei, dass die Besucher des Drehorgelkonzertes in der evangelischen Kirche in Walsum-Aldenrade über den Innenraum der Kirche staunen. Die Fenster wollen allerdings noch finanziert werden, was auch der Grund für das Drehorgel-Benefizkonzert war.

### Ungewöhnliche Orgelklänge

Mit dem typischen Leierkastenspiel auf der Kirmes hat das Konzert allerdings erstmal weniger zu tun. Denn das Drehorgel-Orchester unter Leitung von Ferdi Bischoff legt direkt mit fünf Instrumenten gleichzeitig los. Da ertönt das „Ave Maria“ von Bach und Gounod als dicht gewobener Klangteppich aus mehr als 500 Orgelpfeifen. Auch der „Gefangenchor“ aus der Oper Nabucco von Giuseppe Verdi erklingt – in zwei Versionen parallel. Die eine für die drei größeren Or-



Nicht nur Kirchenlieder, sondern auch Schlager spielten die Drehorgelspieler beim Benefizkonzert in der evangelischen Kirche Walsum-Aldenrade. RP-FOTO: MARTIN BÜTTNER

geln, eine zweite für die kleinen. Auch hier ist die Harmonie perfekt, mit der die fünf Instrumente die Kirche mit Klängen füllen.

Was auch daran liegen mag, dass die Drehorgeln mittlerweile nicht

nur äußerlich kleine Kunstwerke, sondern innerlich auch kleine Technikwunder sind. Die Musik wird mittels Keyboard auf einen Computerchip übertragen und von dort abgespielt. Was sich zwar ein-

fach anhört, aber eine Menge Arbeit macht. „Wenn ich ein Musikstück für die Drehorgeln umschreibe, dann dauert das schon mal zehn Stunden“, erklärt Ferdi Bischoff. Ein Aufwand, der sich allerdings

lohnt. So ertönen neben klassischer Musik auch Schlager wie „Ein Stern“ von DJ Ötzi oder eher besinnliche Lieder wie „Eine feste Burg ist unser Gott“.

### Das Duo und der Nachwuchs

Neben dem Drehorgel-Orchester standen auch noch Charlotte und Hans van der Linde mit ihren Leierkästen in der Kirche parat. Einige der Zuschauer sangen selbst bei Charlotte van der Lindes Version des bekannten Liedes „Ein bisschen Haushalt“ mit. Hans van der Linde ließ da lieber seine eigene Stimme erklingen und servierte seinem Publikum ein buntes Schlager-Potpouri aus den größten Erfolgen der 20er bis 60er Jahre des vergangenen Jahrhunderts.

Und dann war da noch der jüngste Musikant in der Runde. Mit seinen sieben Jahren machte sich Jan Symanzik auf den Weg hinter seine Kinder-Drehorgel und verzauberte das Publikum mit Liedern wie „Lobet den Herrn“ oder „Ich bete an die Macht der Liebe“. Viel Applaus für die Leierkastenspieler, die bei ihrem Konzert den richtigen Dreh gefunden hatten.

# In St. Pankratius ging's rund

## Drehorgeln in der Pfarrkirche

Statt Kirchenliedern spielten die „Leierkastenmänner“ südländische Schlager und kölsche Hits zum Mitsingen.

VON ANJA ELSÉN

**Junkersdorf** - Auf dem kleinen Transportwägelchen seiner Drehorgel prangt das Denkmal-Zeichen. Doch das gute Stück, das „unter Denkmalschutz“ steht, hat Bodo Brico, Organisator des musikalischen Nachmittages in der Pfarrkirche, zu Hause gelassen. Stattdessen hat er eine jüngere – nur 40 Jahre alte – Variante für das Drehorgel-Konzert nach Sankt Pankratius transportiert. „Meine Walzenorgel aus dem Jahr 1904 ist nun mal ein echtes Sammlerstück und würde mir den mühsamen Weg über die Kirchenstufen wahrscheinlich nicht verzeihen“, sagt lachend Brico, der sich vor dem Altar postiert hat.

Den Ruhestand hat sich sein „Leierkasten-Schätzchen“ verdient. Zu den Zeiten als es gebaut wurde, zogen die „Leierkastenmänner“ noch tagtäglich durch die Hinterhöfe der Großstädte. Bis in die 1920er Jahre waren sie ein vertrauter Anblick. Und das wohl bekannteste auf Drehorgeln gespielte Stück ist die Moritat von Mackie Messer „Und der Haifisch, der hat Zähne“ von Bertolt Brecht.

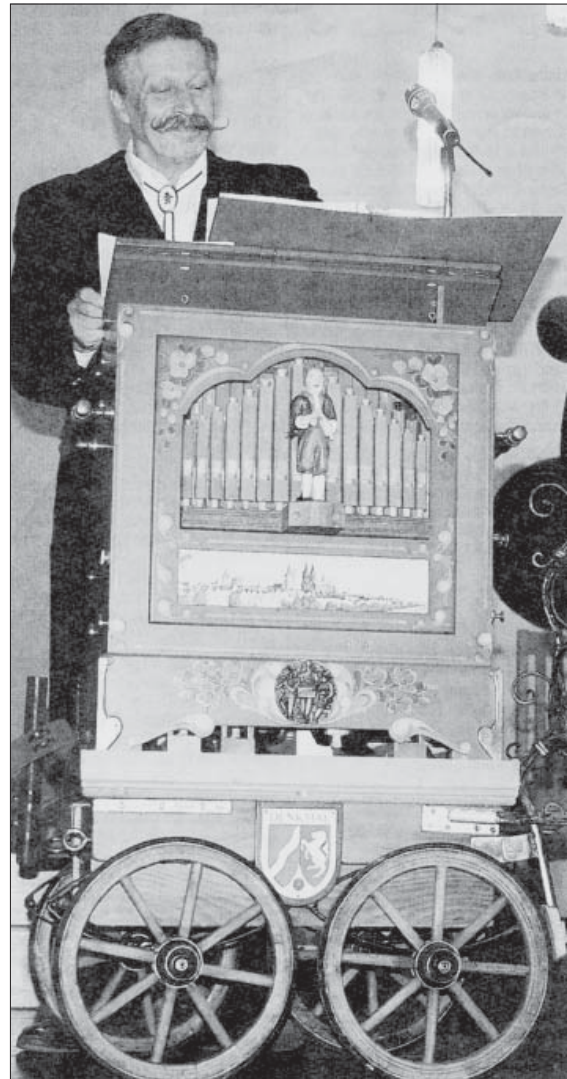
Im gut besuchten Gotteshaus in Junkersdorf, in dem an diesem besonderen Sonntag statt Kirchenorgel die Drehorgel gespielt wird, haben sich neben Brico auch sein Partner Siggil Filter (Die Bibbis) und

Bei Liedern wie Funiculi Funicula und Chianti-Wein von der Drehorgel sang das Publikum in der Kirche begeistert mit

Rolf Redecker (Orgel-Rolli) eingefunden. Unterstützt werden die drei von fünf Spielern des Dortmunder Drehorgelorchesters. Gemeinsam entführten sie das gut gelaunte Publikum mit Liedern wie „Chianti-Wein“ und „Funiculi Funicula“ auf eine musikalische Schlagerreise durch Italien, Spanien und Frankreich.

Redecker, der den musikalischen Nachmittag moderierte, brauchte die rund 250 Besucher gar nicht zum Mitsingen zu animieren – die wussten auch auch so, wann sie einstimmen sollten. Für eventuelle textliche Unsicherheiten lagen die Refrains einiger Lieder auf gelben Blättern auf den Kirchenbänken aus. Den eleganten Übergang von Frankreich nach Köln schaffte King Size Dick. Nachdem die Orgelspieler die Melodie des französischen Chansons „La petit Tonkinoise“ angespielt hatten, stieg King Size Dick mit Willy Ostermanns kölschem Text „Am dude Jüd“ darauf ein. Sein Auftritt war ein vielbeklatschter Höhepunkt des Konzertes.

Vom Erlös des Nachmittages, den Brico auf Initiative des Kölner Husarenkorps von 1972 nun schon zum dritten Mal organisiert hat, wird ein Essen mit Obdachlosen und Sozialschwachen in der Wolkenburg finanziert. Dafür gaben die begeisterten Gäste zusätzlich zum Eintrittsgeld gerne noch eine kleine Gabe in den herumgereichten Klingelbeutel. Mit dem Lied „Kutt jot heim“ wurden sie schließlich von acht Drehorgeln musikalisch beschwingt in den herbstlichen Abend entlassen.



Bodo Brico stimmte die Besucher des Drehorgel-Konzertes in Sankt Pankratius auf eine heitere Schlagerreise ein. BILD: ELSÉN

# Riesenbeifall für Drehorgelspieler

Das Benefizkonzert zugunsten der Kalvarienbergkapelle war ein grandioser Erfolg

Zell (hf). „Benefiz kommt von ‚beneficium‘ - Wohltat.“ sagte Pastorseelsorger Ludwig Kuhn am Ende des Drehorgelkonzerts zu den Drehorgelspielern Jeannette und Peter Biermann sowie Madeleine und Paul Fricker. „Und Sie sind eine Wohltat.“

Besser hätte man den Charakter dieses ganz außergewöhnlichen Konzerts in der Zeller St. Fridolinkirche nicht bezeichnen können.

Die katholische Kirche St. Fridolin war fast ganz gefüllt, im Altarraum vier Drehorgeln - weniger respektvoll „Leierkästen“ genannt - und vier Musiker, denen es gelang, ihre Liebe zu diesen Instrumenten und ihrer Musik auf das Publikum zu übertragen. Nach einem zweistündigen Konzert brachten die Zuhörer den Musikern stehende Ovationen aus und waren auch nach

der dritten Zugabe noch nicht wirklich „zufrieden“.

Bei der Sammelaktion für die Renovierung der Kalvarienbergkapelle hatte die Kirchengemeinde auch die Firma Brenninger Zell angefragt, die eine wirklich originale Spende zusagte. Gespendet wurde nicht Geld, sondern ein Drehorgelkonzert mit Jeannette und Peter Biermann aus Schönwald und Madeleine und Paul Fricker aus Wohlen in der Schweiz. Der Spendenerlös aus diesem Konzert, das für die Zuhörer kostenlos war, kommt jetzt der Kapelle zu Gute.

Das Klangvolumen der Drehorgeln war erstaunlich. Mit mehr als 100 Pfeifen pro Drehorgel und bis zu sechs Registern entlockten die Musiker ihren Instrumenten fantastische Melodien. Ob Bach-Choräle vom „Leierkasten“, Opern-Ouvertüren oder stimmungsvolle Walzer - Klangvolumen und Ausdruck begeisterten in gleicher Weise. Spätestens bei der im Mittel-



Sorgten mit ihrem Auftritt für Bravo-Rufe und stehende Ovationen: Peter und Jeannette Biermann, Madeleine und Paul Fricker (von links). Foto: Heiner Fabry

teil von Jeannette und Peter Biermann synchron vorgetragenen Ouvertüre der Oper „Martha“ von Flotow sprangen die ersten Zuhörer nach dem Stück begeistert auf und spendeten Beifall.

Dann folgten der „Schlittschuhläufer“, von Madeleine Fricker auf ihrem Violinopon vorgetragen, oder Franz Suppes „Banditenstreich“ auf der Trompetenorgel von Paul Fricker, und die Bravo-Rufe

nahmen immer stärker zu. Nach dem Ende des offiziellen Teils spendeten die Zuhörer minutenlang stehend Beifall und wurden mit einer ganzen Serie von Zugaben belohnt.



# Leierkastenmann rettet Orgelfest

Drehorgelmusik erklingt in Stadtkirche. Altstadtfest ist am Sonntag in Weißenfels.

VON BÄRBEL SCHMUCK

**WEISSENFELS/MZ** - Dass wegen Sparmaßnahmen das zweite Drehorgelfest zum Weißenfelser Altstadtfest am Sonntag, dem 10. Mai, ausfallen soll (die MZ berichtete), hat Klaus-Peter Lehmann die Zornesröte ins Gesicht getrieben. Flugs eilte der Initiator der Premiere-Veranstaltung ins Rathaus, um mit Citymanager Roland Kähler ins Gespräch zu kommen. Das hat gewirkt. Und fast im Handumdrehen gelang es Messer-Lehmann, zusammen mit seinem Sohn Wolfgang Lehmann, Sponsoren unter einheimischen Handel- und Gewerbetreibenden zu finden.

**„Spaß und Idealismus stehen im Vordergrund.“**

*Klaus-Peter Lehmann Initiator*

„Wenn wir miteinander reden, finden wir immer eine Lösung“, zeigt er sich zufrieden. „Natürlich bekommen wir in der Kürze der Zeit nicht so viele Drehorgelspieler zusammen, weil die meisten Mitglieder unseres Dachverbandes bereits anderswo zugesagt haben“, erklärt der passionierte Mann am Leierkasten, Klaus-Peter Lehmann. Aber sieben Musikanten, darunter einige aus dem Leipziger Raum, andere aus Halle und Leuna, hätten zugesagt und wollen ihre Schmuckstücke am 10. Mai um 15 Uhr in der Weißenfelser Stadt-

kirche St. Marien zum Klingen bringen. Die evangelische Kirchengemeinde der Stadt und ihr neuer Pfarrer Martin Schmelzer stehen dem Vorhaben offen gegenüber.

Zum Repertoire gehören Kirchenlieder und klassische Musik mit bekannten Opernausschnitten. Messer-Lehmann, der mit seiner Frau Christine dabei sein wird, hat sich vorgenommen, unter anderem Musik von Georg Friedrich Händel, anlässlich des 250. Geburtstages des Komponisten in diesem Jahr, zu präsentieren.

Nach dem Konzert im Gotteshaus, zu dem Besucher freien Eintritt haben, wollen die Drehorgelspieler in der Jüdenstraße ein Kontrastprogramm zu Oper, Klassik und Kirche bieten. Bekannte Volkslieder und Gassenhauer, wie unter anderem „Mariechen saß weinend im Garten“, die sofort ins Ohr gehen, werden dann im Rahmen des verkaufsoffenen Sonntages auf der Einkaufsmeile der Saalestadt zu hören sein.

„Spaß und Idealismus stehen im Vordergrund, sonst würde das mit unseren verschiedenen Drehorgel-Treffen auch nicht funktionieren“, ist sich Lehmann senior sicher. Er hofft, dass die Kirche am Marktplatz - wie schon zur Premiere im Vorjahr - voll wird. Denn das kommt nicht so oft vor.

Handzettel haben Lehmanns inzwischen unter die Leute gebracht. „Damit sie erfahren, dass unser Drehorgelfest am Sonntag nun doch stattfinden kann“, hebt der Mann am Leierkasten augenzwinkernd hervor.

„Wissen zum Schnäppchenpreis“ nannten Mitglieder des Freundeskreises der Walter-Bauer-Bibliothek und Bibliotheksmitarbeiter ihre gestrige Aktion zum Tag des Buches. Der Verkauf von Nachschlagwerken, Sachliteratur und Belletristik zum günstigen Preis kam gut an. Für Stimmung sorgte auch Leierkastenmann Mucky.



MZ-Fotos: Peter Wölk

## Heute: Kurpark-Konzert

**Bad Dürrenberg (red).** Heute findet um 14.30 Uhr in Bad Dürrenberg wieder ein Kurpark-Konzert mit „Drehorgel-Mucky“ und seinen Freunden statt. Nach erfolgreichen Auftritten mit der Drehorgel bei Freddy Quinn und bei Konzerten der

„Kastelruther Spatzen“ ist „Drehorgel-Mucky“ wieder in der Region zu erleben und zu hören.

Sein Motto zum heutigen Konzert mit Melodien von der Saale bis zur Donau: „Ein Tag ohne Lächeln ist ein verlorener Tag!“

## Historische Modenschau für Senioren im „Kursana“



Die Königliche Hofschneiderei Merseburg war gestern mit einer historischen Modenschau zu Gast im Pflegeheim „Kursana“. Dorothee Willmy und ihre Mitarbeiter kamen als Edeldamen aus dem 17. Jahrhundert oder als Burgräulein aus dem 12. Jahrhundert. Und da Marie Antoinette noch einen Partner brauchte, wurde Drehorgelmucki kurzerhand als Napoleon verpflichtet, der so manchen Schwank zu erzählen hatte.

MZ-Fotos: Peter Wölk

# Musik mit Leierkästen

### Drittes Drehorgel-Konzert in St. Pankratius Besucher schunkelten und sangen mit

**JUNKERSDORF.** Drehorgeln in der Kirche: Was auf den ersten Blick gar nicht zu passen scheint, ist in St. Pankratius schon Tradition. Zum dritten Mal fand dort das „Kirchen-Drehorgel-Konzert“ statt. Mitorganisator Bodo Brico führte durch das Programm.

Kölsche Lieder und bekannte Schlager aus Italien, Spanien und Frankreich präsentierten die Drehorgelspieler den zahlreich erschienenen Liebhabern volkstümlicher Musik - darunter auch der Schirmherr der Veranstaltung, Ehrenbürger Dr. Norbert Burger. Während der musikalischen Vorträge wurde viel geschunkelt und mitgesungen und so war das Drehorgelkonzert ein voller Erfolg und wieder einmal ein Beweis dafür, dass

Brauchtum in Köln nach wie vor viele Anhänger hat.

Die Idee zu diesem ungewöhnlichen Kirchen-Konzert hatte das Damenkorps des Kölner Husaren-Korps. Mit dem Konzert werden Spenden für das jährliche Obdachlosenessen gesammelt, das am zweiten November in der Wolkenburg stattfinden wird.

### Alte Instrumente sind noch gut in Schuss

Bodo Brico und Freunde des Clubs Deutscher Drehorgelfreunde sagten gerne zu und nahmen Kontakt zu dem befreundeten Pfarrer Dr. Wolfgang Frey von der Gemeinde St. Pankratius auf. „Wir sind

sehr froh, mit Pfarrer Dr. Frey einen Gleichgesinnten für unsere Musik gefunden zu haben. Denn die Kirche bildet einen schönen Rahmen für unser alljährliches Konzert“, freut sich Bodo Brico über die fruchtbare Zusammenarbeit. Die Drehorgeln sind für sich ein kleines handwerkliches Kunstwerk. Hergestellt aus Birnen- und Kirschholz und versehen mit einem Lochkartensystem wird über das Drehrad den vielen verschiedenen Pfeifen die Luft zugefügt. „Es ist erstaunlich, wie die teilweise 20, 30 Jahre alten oder noch älteren Drehorgeln ihren Dienst tun“, schwärmt Drehorgelspieler Brico. Zwischen vierzehn- und sechzehntausend Euro kostet eine solche klassische Drehorgel. (dhi)



Im richtigen Rhythmus kurbelten Rolli Redecker (l.) und Bodo Brico an der Leier. (Foto: Himstedt)



# Drehorgelspieler Jens Lausen geehrt

**Kropp/jsr** – Jens Lausen, der Mann mit der Drehorgel, ist auf Märkten und Straßenfesten in ganz Norddeutschland ein bekanntes Gesicht. Immer dabei: Der Stoffaffe, der auf der Orgel sitzt und Spenden einsammelt. Allein im vergangenen Jahr spielte er 10 200 Euro für krebskranke Kinder ein.

Für seinen Einsatz erhielt Jens Lausen jetzt eine besondere Ehrung seiner Heimatgemeinde Kropp. Beim Neujahrsempfang überreichten Bürgervorsteher Klaus Lorenzen und Bürgermeister Reinhard Müller dem 64-jährigen früheren Gastwirt eine Urkunde. Im Laufe der letzten Jahre sammelte Lausen rund 40 000 Euro. An min-

destens hundert Tagen im Jahr ist Lausen mittlerweile auf der Straße, um für die Kinder Spenden zu sammeln.

„Wir sind stolz auf Dich“, sagte Bürgervorsteher Klaus Lorenzen. Menschen mit so einem gemeinnützigen Einsatz finde man nicht an jeder Straßenecke. „Ich danke den vielen Spendern auf der Straße, die einen kleinen Obolus in gegeben haben“, sagte Jens Lausen.



**Gratulation** für Jens Lausen (Mitte) von Bürgermeister Reinhard Müller (links) und Bürgervorsteher Klaus Lorenzen. Foto: jsr



Die Gemeinde Kropp

ehrt

**Herrn Jens Lausen**

für

*jahrelanges soziales Engagement  
für benachteiligte Menschen  
in unserer Region  
und spricht dafür Dank und  
Anerkennung aus.*

*Überreicht anlässlich des 21. Neujahrsempfangs der Gemeinde Kropp.*

Kropp, den 11. Januar 2008

*Klaus Lorenzen*  
-Bürgervorsteher-  
  
*Reinhard Müller*  
-Bürgermeister-



## Holzbildhauerei Lang

In unserer Werkstatt in der Nähe von Waldkirch fertigen wir schon lange Orgelfassaden und Orgelfiguren, jeglicher Größe, für mehrere namhafte Orgelbauer. Wir arbeiten nach eigenen Entwürfen oder nach alten Vorlagen.

**Fa. Franz Lang**

Am Tennisplatz 1 · 79215 Elzach · Tel.: 0 76 82 / 87 53



# Viele zarte „Flötentöne“

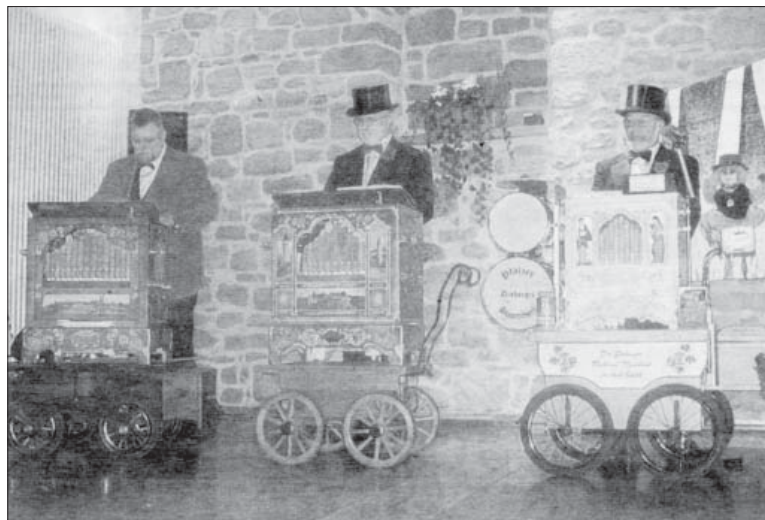
**LANDSTUHL: Zweites Drehorgelkonzert begeistert 200 Musikfreunde**

Mit Verspätung begann das zweite Drehorgel-Konzert in der Zehntenscheune. Der Grund: Mit so einem Zuhöreransturm hatten die Organisatoren nicht gerechnet. Daher wurden schnell zusätzlich Stühle in jeden Winkel des Saales gestellt. Dann erlebten fast 200 Besucherinnen und Besucher ein musikalisches Highlight, den der Drehorgel-Stammisch in familiärer Atmosphäre seinen Musikfreunden präsentierte.

Bereits 2006 hatte der Landstuhler Herbert Göttel dieses Drehorgel-Konzert organisiert, welches großen Anklang fand. Der Erlös war auch in diesem Jahr für die Elterninitiative krebserkrankter Kinder um Robert Marhöfer bestimmt. Die Orgelspieler baten ihre Gäste um Spenden, denn der Eintritt war frei.

So freuten sich Matthias Löcher, Herbert Göttel, Klaus Jugenheimer, Helmut Johanni, Martin Junger, Reiner Heist, Bernhard Kling und Ingelore Lohfing dem Publikum echte "Drehorgel Schmankerl" präsentieren zu können. Die Spieler waren zum Teil aus Frankenthal, Jorgrimm und Bad Dürkheim ange-reist, um ihren Freund Herbert Göttel beim Landstuhler Konzert zu unterstützen.

Als Moderator führte Matthias Löcher durch das Programm und verstand es, mit netten Beiträgen,



**Jede Drehorgel ist ein Unikat und hat seinen eigenen Klang**

FOTO: RICHTER

Episoden und Gedichten die Musikstücke zu verbinden. So waren die Gäste erstaunt, das "Ave-Maria" als Drehorgelmusik zu hören. Viele der Beiträge standen unter dem Motto der Rose und beleuchteten diese musikalisch in alle Facetten. Auch der Ursprung des Drehorgelspielens hatte beim Konzert seinen Platz: Moritaten und der Bänkelgesang.

Mutterherzen ließen die kleinen Nachwuchstalente der Orgelfamilie Kevin und Jennifer Göttel höher schlagen. Herzlich gemeinter, langer Beifall war der Lohn für die beiden Kinder, die mit Sicherheit auch später der Orgelmusik ihres Opas

treu bleiben werden.

Am Ende des Konzertes wollten die Gäste nicht gehen und kamen so in den Genuss von einigen Zugaben. "Wir kommen wieder", so der Ruf des Pfälzer-Drehorgel-Stammtisches, dem nicht nur das Publikum, sondern auch Schirmherr Klaus Grumer, Kreisbeigeordneter Gerhard Müller und Spendenbeauftragter Robert Marhöfer herzlich dankten. (eri)

**ANMERKUNG DER REDAKTION**

An diesem Abend kamen Spenden in Höhe von 1110 Euro für die Elterninitiative krebserkrankter Kinder zusammen



**Bis auf den letzten Platz besetzt: Das Drehorgelkonzert in der Zehntenscheune**

FOTO: RICHTER

# Drehorgelspieler heitern trüben Herbsttag auf

Das Wetter spielt nicht mit / Aber trotz Dauerregens war in der Stadt einiges los / Geschäftsleute können zufrieden sein

Nasskalte Witterung ließ nicht nur die Instrumente beim Festival in der Stadt verstimmen.

**WITTMUND/MH** – Beim 21. Drehorgelfestival in der Wittmunder Innenstadt waren gestern wegen des Dauerregens und der nass-kalten Witterung nicht nur einige Instrumente verstimmt. Auch die Musiker selbst waren traurig über die ungünstigen Bedingungen. „Das ist sehr schade und für die Orgeln nicht gut. Aber abgesehen wollten wir nicht, schließlich freuen wir uns schon das ganze Jahr auf dieses traditionelle Treffen“, sagte Heidi Feil aus Bremerhaven stellvertretend für ihre Mitspieler.

Bereits am Freitag waren die Orgelspieler aus allen Teilen Deutschlands und den Niederlanden angereist. Einen der weitesten Wege hatten



Karl und Helga Götz aus Marktredewitz ließen sich die Stimmung nicht vermiesen; sie sind schon seit 20 Jahren beim Drehorgelfestival dabei.



„Das nasskalte Wetter ist nicht gut für die Instrumente, aber wir halten durch“, sagte Heidi Feil aus Bremerhaven.



Immer schön fröhlich bleiben – Norbert Löffel aus Florstadt (Hessen) verging das Lachen nicht.



Hans-Dieter Eickmeyer aus Bad Oeynhausen an seiner „Quetschkommode“.

dabei wohl Josef und Gisela Lechner aus Schöngau in Bayern. „Wir sind schon seit zehn Jahren ununterbrochen dabei – auch dieses Wetter haut einen Bayern nicht so leicht um“, meinte Josef Lechner.

Nach dem Wiedersehens-treffen am Freitag waren die Musiker am Sonnabendabend in der St.-Nicolai-Kirche im Einsatz (siehe eigenen Bericht auf dieser Seite). Gestern Vormittag machten sich die Drehorgelspieler gestern Vormittag auf den Weg, um die Bewohner der Seniorenheime in Wittmund, Carolinensiel und Esens mit ihren Melodien zu erfreuen. „Das

war wieder sehr schön, den älteren Mitbürgern auf diese Weise eine Freude bereiten zu können“, sagte Heidi Feil. Mittags trafen sich die Musiker dann in der Innenstadt, um anschließend ihre Plätze einzunehmen.

Trotz des Dauerregens kamen doch viele Bürger vorbei, um den Orgelspielern „beizustehen“, aber auch um den verkaufsoffenen Sonntag zu nutzen. Sehr gut besucht waren auch die Geschäfte am Stadtrand wie im Industriegebiet. Überdies hatten sich einige unverwüsthliche Flohmarktsbesucher nicht abschrecken lassen und boten

– die meisten gut überdacht – ihre Waren feil.

Die Drehorgelspieler – insgesamt waren 34 Instrumente im Einsatz – hielten tapfer durch. Auch die beiden Großorgeln hielten dem Regen stand. Haitske Anjema war aus den Niederlanden angereist. Ihr machte der Regen doch etwas zu schaffen: „Wir sind 21 Jahre dabei, einmal mein Mann, dann wieder ich. Aber immer, wenn ich an der Reihe bin, dann ist so ein mieses Wetter. Ich glaube, ich schicke künftig immer meinen Mann nach Wittmund“, sagte sie, skeptisch zum Himmel blickend.

## Kirchenkonzert der „kleinen Schwestern der großen Orgel“

Auch die 11. Auflage füllte wieder die St.-Nicolai-Kirche



Stellvertretend für die vielen, prächtigen Drehorgeln, die in der St.-Nicolai-Kirche erklingen, sind hier Jeannette und Peter Biermann mit ihrem „Leierkasten“ abgebildet. Das Foto rechts zeigt Mit-Organisator Alfred Eden, der durch das Programm führte.

FOTOS: FRERICHS

**WITTMUND/GFH** – Rund 250 Zuhörer ließen sich am Sonnabend von den „kleinen Schwestern der großen Kirchenorgel“ begeistern. Auch das 11. Kirchenkonzert anlässlich des 21. Wittmunder Drehorgel-Festivals in der St.-Nicolai-Kirche bot den gefüllten Rängen einen absoluten Hörgenuss. Gänsehaut-Stimmung war bereits schon zu Beginn zu spüren, als beim Erklingen des „Einzugsmarsches“ die Drehorgelspieler tatsächlich einmarschierten und sich aus diesem Grund alle Zuhörer von ihren Plätzen erheben, um taktvoll mitzuklatschen.

Pastor Achim Heldt brachte es mit seinem Vergleich „die

kleinen Schwestern der großen Orgel“ auf den Punkt: Was die insgesamt 13 Drehorgeln in der St.-Nicolai-Kirche zu Wittmund an Klangvielfalt und bunten Melodienreigen zu Gehör brachten, stand der großen Kirchenorgel um nichts nach.

Nicht „Jahrmarktsmusik“, wie hinlänglich angenommen werden könnte, sondern klangvolle Musikbeiträge, wie beispielsweise die „Morgensstimmung“, Mozarts „Deutsche Tänze“, die Overtüre und der „Gefangenchor“, das „Ave Maria“, Ausschnitte aus „Carmen“ oder „Il Silenco“ waren es, die das Publikum in ihren Bann zogen.

Als dann zum Schluss auch

das „Lobe den Herren“ vom Altar erklang, zögerten die Kirchenbesucher nicht, diesen schönen Konzertabend, bei dem Alfred Eden durch das abwechslungsreiche, bunte Programm führte, mit kraftvollem Gesang abzurunden.

Gute Tradition hat bei diesem Konzert, dass die Drehorgelspieler, die von Westerholt über Norden bis aus Braunschweig oder Berlin angereist waren, sich in den Dienst der guten Sache stellen. Wie Pastor Heldt mitteilte, verzichteten sie auf eine Gage, um dafür um eine Kollekte für die Aktion „Weihnachtspäckchen“, für Bedürftige innerhalb der Kirchengemeinde Wittmunds, zu bitten.

### Hör mein Lied, Elisabeth



Welches Wunschlied soll's denn sein?

Mit Drehorgelei von **A - Z** befassen sich Winfried und Elisabeth. Arrangieren und auch Stanzen besorgen wir im Ganzen. Wir orgeln und werkeln für Alte und Kinder, ob ohne oder mit **Zylinder**.

### Winfried Klein und Elisabeth Wolf

Kilihofstr. 25  
81825 München

Tel.: 089 - 45 45 75 45  
Fax: 089 - 45 45 08 93  
Handy: 0172 - 8 55 43 15  
eMail:  
winfried.klein@gmx.de



# Magische Melodien

**TRADITION.** Zum 10. Mal luden die Vereinigten Straßengemeinschaften zum Drehorgelfest. 35 Instrumente waren zu bestaunen.

STEFANIE MÄNNCHEN

**KLEVE.** Stolz hält Julian Boßmann sein neues Schmuckstück in den Händen. Vorsichtig hat er es sich um den Hals gehängt. Der achtjährige Junge aus Kleve nennt seit gestern ein ganz besonderes Schmuckstück sein Eigen. Ein Stück Nostalgie und Handarbeit. Der niederländische Drehorgelspieler Ben Heetkamp schenkte ihm eine selbstgebaute Drehorgel. Denn von genau dieser traditionellen, aber seltenen Kunst ist der kleine Marionettenbauer hellauf begeistert. „Ich habe das Drehorgelfest letztes Jahr zum ersten Mal besucht und da wollte ich direkt mitmachen.“

## „Orgeln ist schön“

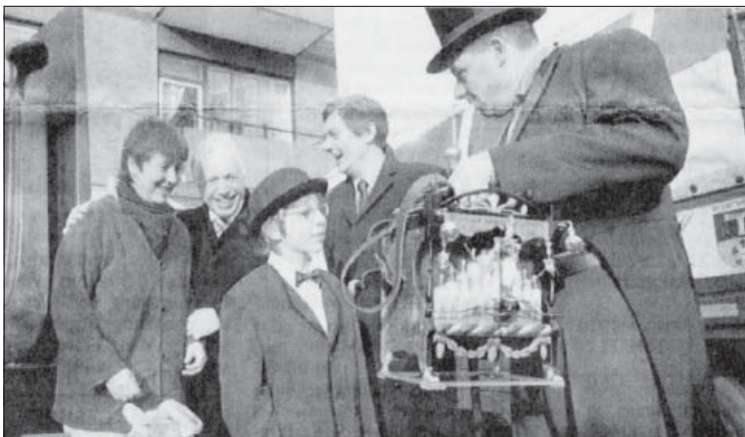
Also hat er sich an die Arbeit gemacht und sogar selber einen Leierkasten gebaut. Veranstalter und 2. Vorsitzender der Vereinigten Klever Straßengemeinschaften, Jörg Hopmans, zeigte sich gerührt vom Engagement und schrieb daraufhin die alten Hasen des Klever Drehorgelfestes an. Ben Heetkamp hatte ein Herz für Julian. „Ich habe genauso angefangen wie er“, erinnerte sich der Orgelbauer- und spieler. Gerne überreichte er dem Nachwuchs sein selbstgebautes, unverkäufliches Meisterstück. 1500 Arbeitsstunden stecken darin, jedes Detail handgeschnitten.

Gespielt wurde gestern allerdings noch auf der selbstgebauten Kiste. „Orgelbau Julian Boßmann“ steht darauf. Der Spruch „Orgeln ist schön“, ziert den Leierkasten von Erich Perner. Er ist einer von 35 Instrumenten, die bei der zehnten Ausgabe des Drehorgelfestes zu bestaunen waren. „Sie kommen, weil Sie sich hier wohlfühlen“, begrüßte Bürgermeister Theo Brauer die Spielmänner- und frauen und lag damit richtig.

Bei der Eröffnung auf dem Fischmarkt tummelte sich gleich eine ganze Schar von interessierten Besuchern um die nostalgischen Instrumente und sang kräftig mit: „Lilli Mar-



„Und was spielen Sie uns heute?“ Moderator Caspar Ullrich moderierte das bunte Treiben. (Fotos: Heinz Holzbach)



Ben Heetkamp überreicht Julian Boßmann seine neue Drehorgel.

leen“ oder „In einer kleinen Konditorei“ hießen die Hits. Ullrich Wimmer öffnete für die Besucher sogar seine Orgel und gewährte Einblick in die komplexe Technik. Er ist noch einer

der wenigen, die eine Orgel mit Walze betreiben. „So eine Walze herzustellen, kostet um die 5000 Euro“, weiß sein Freund und Orgelbauer Axel Stüber aus Berlin. Die meisten Dreh-

orgelspieler verwendeten heute Lochpapier, kaum zu glauben, dass diese einfachen Rollen mit Hilfe von Luft solch schöne Melodien erzeugen können, wie sie gestern in ganz

Kleve zu hören waren. Dabei waren die Leierkästen auch echte Hingucker. Ob nun die kleinen, die durch ihre Detailliebe überzeugten, oder eine von jenen sechs wertvollen Großorgeln. Ebenso interessant anzusehen: Ihre Spielmänner. Mit großen Zylindern, Jacketts und roten Schals, verzauberten sie das Fußvolk und versprühten einen Hauch von Magie.

## MUSEUM

Das Trio „Leierkastenheiterkeit“, bestehend aus Ullrich Wimmer, Doris van Rhee und Axel Stüber gab gestern interessante Auskünfte über den Orgelbau. Von der Entwicklung, dass heute sogar Mikrochips benutzt würden, um die Melodien abzuspielen, hielten sie allerdings nicht viel. Wimmer betreibt sogar ein eigenes Museum in Kempershöhe, in dem 124 alte Instrumente zu sehen sind. (mae)

## KONZERT

### Großer Auftritt für Drehorgel-Mucky



**LEUNA/MZ - Drehorgel-Mucky** alias Joachim Bunk aus Leuna hatte am Donnerstagabend in der Händel-Halle in Halle einen ganz großen Auftritt. Beim dortigen Konzert der Kastelruther Spatzen durfte er nämlich mit auf die Bühne. Dort huldigte er den Volksmusikstars und spielte

auf der Drehorgel unter anderem ihren erfolgreichsten Titel „Eine weiße Rose“. Das Publikum war begeistert und dankte mit viel Applaus. Hinter der Bühne kam es noch zu einer kleinen Fachsimelei mit dem „Spatzen“-Duo Norbert Rier (l.) und Walter Morano, die den Drehorgelfreund erneut nach Kastelruth einluden. Dieser hatte sie schon einmal besucht.

FOTO: PRIVAT





# Sportpalast-Walzer im Riesenrad

Die Metzroths aus Fürfeld leben ihre Leidenschaft für Drehorgeln aus

**FÜRFELD** Wie bringt man einen Mann im Alter von 72 Jahren dazu, in die Gondel eines Riesenrads zu steigen, wenn er normalerweise wegen seiner Höhenangst nicht einmal auf eine Leiter steigt?

Von  
Laura Schöffel

Friedhelm Hombeck hat es geschafft, seinen längjährigen Freund Arnold Metzroth dazu zu überreden – kein Wunder, schließlich stand ein Weltrekord auf dem Spiel.

Seit Jahren träumte Hombeck nämlich schon davon, einen Rekord für das Guinness-Buch der Rekorde aufzustellen, indem in jeder der 36 Gondeln des Lütgendortmunder Riesenrads eine Drehorgel gespielt würde. Das ausgewählte Lied, der „Sportpalast-Walzer“, musste dazu mindestens drei Minuten im gegenseitigen Einklang aller Drehorgeln gespielt werden. Bis alle Teilnehmer an Bord waren und ein gemeinsamer Anfang gefunden wurde, verbrachte der höhenempfindliche Arnold Metzroth aus Fürfeld schließlich zwei Stunden in der Gondel. „Zum Glück war ich abgelenkt von meiner Drehorgel, da hab ich mich gar nicht so auf die Höhe konzentriert“, strahlt der Fürfelder noch heute in Erinnerung an das außergewöhnliche Ereignis.

Auch seine Frau Marianne Metzroth musste im letzten Moment noch eine Gondel besetzen, da ein anderer Spieler ausgefallen war. So gelang es den Drehorgelspielern schließlich, den Rekord zu knacken. Unterstützung erhielten sie dabei von ihrem Verein, dem „Club Deutscher Drehorgelfreunde“ (CDD), der weltweit



Das Drehorgelduo Marianne und Arnold Metzroth aus Fürfeld hat Gefallen an seinem Hobby gefunden und ist mittlerweile angesagt. Foto: Laura Schöffel

etwa 1150 Mitglieder zählt. Auch wenn die Drehorgel so nostalgisch aussieht, verbirgt sie im Inneren jede Menge Computertechnologie. So mussten vor dem großen Rekord alle teilnehmenden Orgeln erst einmal auf Funk umgebaut werden, damit ein zentraler Sender die Musik zusenden konnte und die verschiedenen Orgeln gleichzeitig beginnen konnten.

In der Heimat spielen die Metzrother auch schon mal auf

Geburtstagen, dem Fürfelder Weihnachtsmarkt oder für den Kindergarten. „Wenn wir spielen, dann meistens für einen guten Zweck oder die Gemeinde“, erzählt Marianne Metzroth, die erst nach langer Überredung durch ihren Mann zu dem Hobby gefunden hat. Der Fürfelder hat die Drehorgel vor etwa zwölf Jahren für sich entdeckt, sich seitdem passend mit Zylinder und zwei kleinen Äffchen für jede Drehorgel bes-

tens ausgerüstet. Seine Musiksammlung ist inzwischen auf etwa 800 Stücke angewachsen.

## Zitat

■ Es ist ein schönes Hobby, man kommt viel herum und lernt viele Leute kennen. Ich hatte einen guten Grund, meine Höhenangst zu überwinden.

Arnold Metzroth

### Des Rätsels Lösung:

Joeko turnte in folgender Reihenfolge an die Fenster :

10, 11, 12, 8, 4, 3, 7, 6, 2, 1, 5, 9.

Auf diesem Weg muss er nur zweimal zwischen der unteren und mittleren Fensterreihe, die einen größeren Abstand haben, hindurch.





## 2009:

**14.-16. August 2009:** Drehorgel- und Kirmes-Festival im Senne-Safari- u. Hollywoodpark Stukenbrock.

Die Teilnehmer stehen bereits fest.

Ferdinand Bischoff, im Hause BIFUNDA, Am Güterbahnhof 2, 47051 Duisburg, ☎ 0203 / 23330, Fax 0203 / 26555

**17.-19. September 2009:** 12. Int. Karussell- und Drehorgelfestival in Winterthur/Schweiz. Drehorgeln nur samstags 19. September 2009.

Anmeldung bis 04. Mai an:

Regula Wieser, Oergelichäller, CH 8471 Berg-Dägerlen, ☎ +41 (0) 52 316 23 42, wieser.regula@bluewin.ch

**07. November 2009:** Sammlerbörse Rüdesheim mit anschließendem schönen Abend.

Anmeldung bei Siegfried Wendel, Oberstraße 29, 65385 Rüdesheim, ☎ 06722 / 49217.

Die Börse und der schöne Abend finden nur an einem Tag statt.

## 2010:

**26.-28. März 2010:** Jahreshauptversammlung des CDD im sauerländischen Neheim (Arnsberg)

**27. März 2010:** Sammlerbörse Rüdesheim mit anschließendem schönen Abend.

Anmeldung bei Siegfried Wendel, Oberstraße 29, 65385 Rüdesheim, ☎ 06722 / 49217.

Die Börse und der schöne Abend finden nur an einem Tag statt.

**13.-16. Mai 2010:** 26. Inter. Drehorgeltreffen in Linz/ Rhein. Mit Unterstützung des CDD findet in Linz am Rhein das 26. Internationale Drehorgeltreffen statt.

Bewerbungen bitte an die Stadtentwicklungs- und Touristengesellschaft Linz am Rhein mbH, 53545 Linz/Rhein, Rathaus am Marktplatz, ☎ 02644 / 2526

**03.-06. Juni 2010:** 2. Drehorgelwerkstatt in Rheinsberg:

Angespornt durch den guten Verlauf und die doch durchweg positive Einschätzung der Teilnehmer der 1. Werkstatt in Rheinsberg, habe ich mich entschlossen, 2010 einen weiteren Termin anzubieten. Den letzten Ausschlag dazu gaben mehrere Gespräche mit Bürgern, die unser Drehorgelkonzert im Schlosstheater erlebt hatten und sich dringend eine Wiederholung bei mir gewünscht haben.

Hier nun der mögliche Termin - Anreise 03.Juni - Abreise 06. Juni 2010!

Damit steht dann diesmal ein Samstagabend für unser Drehorgelkonzert im Rheinsberger Schlosstheater zur Verfügung. Inhaltlich kann ich zu diesem Zeitpunkt nur soviel sagen, dass die Erfahrungen der 1. Werkstatt in die Planung einfließen werden. Der Schwerpunkt soll aber auf der Programmgestaltung für unterschiedlichste Anlässe sowie auf dem gestalteten Straßenspiel liegen. Hierzu möchte ich viel Zeit für den Erfahrungsaustausch und die praktische Umsetzung einplanen.

Nun hoffe ich auf eine gute und zahlreiche Resonanz – meldet Euch möglichst bald bei mir – z.Zt. habe ich, analog zum

letzten Seminar, 20 Plätze in der Musikakademie vorreserviert.

Natürlich wünsche ich mir auch Programmvorschläge der interessierten Drehorgelfreunde und bin für alle Anregungen dankbar.

Es grüßt Euch aus dem schönen Rheinsberg im Brandenburger Land Euer Leierkasten-Hans

Hans-Norbert Gast, Uferweg 3, 16831 Rheinsberg;

☎ 033931-37774, email: h-n.gast@gmx.de

## JHV am 27.03.2010 in Arnsberg-Neheim

Wie bereits anlässlich der Jahreshauptversammlung 2009 in Weingarten angekündigt, wird der JHV-Treff 2010 vom 26.-28. März 2010 in Neheim stattfinden.

Neheim gehört seit der Gebietsreform 1975 zur alten sauerländischen Residenzstadt Arnsberg, hat sich jedoch ein quicklebendes Eigenleben erhalten. Der Verkehrsverein Aktives Neheim lädt alle Mitglieder des CDD, Angehörige und Freunde schon jetzt herzlich zum JHV-Treff ein. Neheims rühriger Citymanager Konrad „Conny“ Buchheister hat seine Hausaufgaben perfekter erledigt. Als Drehorgelfreund und CDD-Mitglied verspricht Conny allen Teilnehmern der JHV einen herzlichen Empfang durch die Neheimer Bevölkerung und ereignisreiche Tage in Neheim, der Stadt in einem der größten zusammenhängenden Waldgebiete Deutschlands.

Bei ihren Besuchen konnten sich die Vorstandsmitglieder davon überzeugen, dass durch die Unterstützung der Verwaltung, der örtlichen Gewerbetreibenden und den mit zum Orga Team gehörenden CDD-Mitgliedern Friedhelm Hombeck und Wilhelm Schulze-Selmig die Voraussetzungen für einen reibungslosen und stimmungsvollen JHV-Treff gegeben sind. Natürlich findet am Freitag, 26. März 2010 auch dort das berühmt berüchtigte JEKAMI-BUFFET statt.

In der Weihnachtsausgabe des Journals werden weitere Einzelheiten mitgeteilt.

Wer sich bereits vorab über die Gastgeberstadt informieren möchte, findet die nötigen Informationen unter [www.neheim-online.de](http://www.neheim-online.de) oder wendet sich direkt an:



Conny Buchheister

Aktives Neheim e.V.  
Citybüro  
Neheimer Markt 2a  
59755 Arnsberg

Tel. 02932 - 89 29 29

Fax 02932 - 89 29 19

info@aktives-neheim.de

*Für Frühbucher wurde mit dem örtlichen Dorint Hotel bereits ein Zimmerkontingent vereinbart. In dem 4\*-Haus kann ab sofort zum Preis von 54 € EZ/ 108 € DZ incl. Frühstück gebucht werden!*

Tel. 02932 - 2001

*Wohnwagen / Wohnmobilplätze können ab sofort für 15 € / Nacht (incl. Wasser/Stromanschluss) beim Aktiven Neheim reserviert werden.*

**Wer kann weiterhelfen:**

Suche gebrauchte Lochbänder für 20/31 mit italienischen und französischen Liedern. Hat jemand den „Second Walz“ zu verkaufen?

Uschi Walter, Birkenleiten 31, 81543 München,  
☎ 089 – 655 225

**Wer hat Interesse:**

Fertige neue Walzen mit Wunschmelodien für alte Walzen-drehorgeln. Anfragen bei:

Piotr Bot, ☎ 0048 606 36 84 24,  
E-mail: katarynka@interia.pl

**Verkaufe:**

Beschlagene Walze für große Kirmesorgel der Firma Wellershaus, Hannover oder Ruth & Sohn, Waldkirch.

Länge der Walze: 146 cm, Durchmesser: 24 cm, mit Transportkiste.

Preis VB

Rückfragen unter ☎ 05221 / 71984

**Verkaufe:**

Ia Rimor Wohnmobil Ford-Turbo Diesel, 55.000 km, für sechs Personen geeignet, Vollausrüstung, dazu Raffin Drehorgel mit zwei Orgelwagen und umfangreiches Ausstattungszubehör für 20.000 €

Franz Voges, ☎ 06033 / 66780

**Verkaufe:**

20-er Hofbauer Lochbandorgel (Holzpfleifen) mit Notenrollen und Orgelwagen.

Wilfried Ruths, ☎ 06207 / 5986

**Zu verkaufen:**

Walzendrehorgel, Typ Violinpan mit zwei Walzen im Topzustand, 33 Tonstufen - sowie eine 20-er Flötenorgel

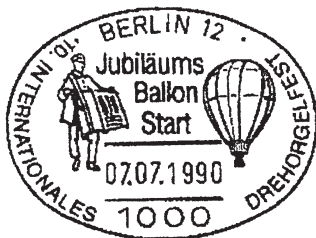
☎ 0351 / 8491226

**Suche:**

Brief mit nachstehendem Sonderstempel. Dieser Sonderstempel wurde am 6., 7. und 09. Juli 1990 im Postamt 12, Goethestraße 12, Berlin-Charlottenburg ausgegeben.

Gerd Duda, Heiderfeldstr. 1, 89555 Steinheim,

☎ 07329 / 382

**Zu verkaufen:**

38er Hofbauer-Mikrobox-Drehorgel, System 2000, mit großer Perkussion, Baujahr 2000, sehr gut erhalten, eingebautes Watterott-Funk-Empfangssystem und Mini-Ein- und Ausgang, mit Original-Wagen und ca. 400 Lieder. Preis VS

Volker Lewerenz, Tel/Fax: 04221 / 43481

**Verkaufe gegen Höchstgebot:**

54er Hofbauer Trompetenorgel, mit großer Percussion, zusätzlich Umbau auf Watterott Funksystem, komplett mit Wagen und Schublade.

Kontaktaufnahme: ☎ 0171 / 3135663 oder 0178 / 8266009

**Zur Beachtung:**

Mitglieder des CDD bekommen bei CDD-Mitglied Hans Wendling 20% Nachlass auf das gesamte Sortiment, ausgenommen Rezeptpflichtige Medikamente, Angebote und bereits reduzierte Artikel.

Apotheke am Lierberg, Friedhofstr. 102, 45478 Mülheim an der Ruhr, ☎ 0208 / 589129, Fax 0208 / 589130

e-mail apotheke-am-lierberg@t-online.de

Homepage www.apothekeamlierberg.de

**Verkaufe:**

Hofbauer Mikrobox Konzertdrehorgel 42/43er, Baujahr 1999, mit Wagen, großer Perkussion, Funk und Midi-Ausgang. Die Orgel wurde wenig gespielt und ist noch sehr gut erhalten. Sie wurde von der Firma Hofbauer aufgerüstet und gewartet. Preis VH

☎ 0172 / 4549900

**Verkaufe:**

33er Schlemmer-Trompetenorgel, 25 Notenrollen und Orgelwagen. Preis: 7.000,00 €

Raffin-Zungenorgel, absolut neuwertig, 20 Notenrollen und Wagen. Preis: 3.000,00 €

**Suche:**

37er Hofbauer Orgel mit Mikroboxsteuerung für Erweiterung des Altbayrischen Drehorgel Ensembles.

Angebote an: Friedrich Probst, Am Hammersee 7, 92439 Bodenwöhr, Tel/Fax: 09434 / 3787

**Zu verkaufen:**

Große Drehorgel - Cocchi, Bacigalupo & Graffigna Berlin 47er Walzenorgel mit insgesamt 162 Orgelpfeifen (davon 17 Trompeten) und 9 Musikstücken auf der Walze - Titel: 1. Berliner Luft, 2. Auf der Reeperbahn, 3. Capri Fischer, 4. An der schönen blauen Donau, 5. Warte, warte nur ein Weilchen, 6. Als mein Ahnel 20 Jahr, 7. Wiener Bürger, 8. Rosamunde, 9. Tanz der bösen Buben

Größe: 88cm breit, 58cm tief, 103cm hoch ohne Bekrönung (Krone 22cm hoch), Preis 14.990,00 €

H.-N.Gast, ☎ 033931-37774

**Zu verkaufen:**

32er Hofbauer-Trompetenorgel, System 2000, mit Orgelwagen, 2 Boxen mit 279 Liedern, Ausrüstung für große Percussion, Watterod MIDI-IN, VB 9.000,-- €

**Suche:**

54er Hofbauer, System 2000

Friedhelm Hombeck, ☎ 0231 / 7265877

**Zu verkaufen:**

20er DELEIKA Tronic, neuwertiges Ausstellungsstück mit 500 Lieder Memory und Orgelwagen.

20er Watterott Tanzbär mit Original Schlagzeuggruppe.

37er Hofbauer Harmonipan Drehorgel Mikrobox, mit Orgelwagen und ca. 100 Lieder.

26er Hofbauer Harmonipan Drehorgel Mikrobox, mit Orgelwagen und ca. 30 Lieder. Für Bastler.

20er Hofbauer Harmonipan Drehorgel, Mikrobox 2000 mit Orgelwagen und mehr als 100 Lieder.

37er Glockenspiel Hofbauer.

37er Glockenspiel Oberdorf / Schäfers.

Preise VB

W. Hömmerich, ☎ 0228 / 669482



# DELEIKA®

## Drehorgelbau

### TankGUTSCHEIN\*

\* Beim Kauf einer DELEIKA®-Drehorgel erhalten Sie einen Tank-Gutschein in Höhe von € 50,-. Selbstverständlich nehmen wir auch Ihr Altinstrument in Zahlung.

*Im Handumdrehen  
viel Freude!*

**Tradition und Innovation:** Die auf Notenband-Technik basierenden DELEIKA®-Drehorgeln bieten Ihnen, mit unserem GEFI<sub>Noba</sub>-Memory System kombiniert, bis zu 3.500 Melodien. Überzeugen Sie sich von unserer riesigen Auswahl und der handwerklich hochwertigen Qualität:

- ✓ **Wunsch-Notenbänder u. Standard-Notenbänder** für 20 + 26 Tonstufen
- ✓ **Notenband-Technik und Memory-Steuerung**
- ✓ **16, 20, 26, 36 Tonstufen**
- ✓ **Bis zu 3.500 Melodien**

Nutzen Sie unseren kostenlosen Service einer unverbindlichen Vorführung bei Ihnen zu Hause. Gerne schicken wir Ihnen auf Anfrage ausführliches Informationsmaterial zu. Ihr DELEIKA®-Team freut sich auf Sie.



DELEIKA® GmbH  
Drehorgelbau  
OT Waldeck 33  
91550 Dinkelsbühl

Telefon: +49 (0) 98 57 / 97 99-0  
Telefax: +49 (0) 98 57 / 97 99-17  
E-Mail: [info@deleika.de](mailto:info@deleika.de)  
Internet: [www.deleika.de](http://www.deleika.de)

# Orgelbau *Raffin* GmbH



Abigstr. 9 - 88662 Überlingen

Tel. 07551/9529-0 - Fax 07551/9529-29

e-Mail: raffin@raffin.de - Internet: www.raffin.de

## Qualität auf höchstem Niveau



**Umhängeorgel R 20 Z & R 31 Z**  
20 oder 31 Tonstufen

20 oder 31 hochwertige Zungenstimmen  
elektronische Steuerung, darum leichtes Drehen der Orgel

Antrieb hinten und seitlich möglich

Liedspeicher mit einer Kapazität von ca. 250 Melodien

ideal zum Mitsingen geeignet



**Mini-Umhängeorgel R 20/31 "mini"**

incl. Schalldämpfung - ideal zum Mitsingen  
mit 1 schaltbaren Metallregister

**Pfeifenorgel R 20/31(40) "Unser Klassiker"**

Seit fast 30 Jahren eine der meistverkauften  
Drehorgeln - gut transportierbar



**Konzertorgel R 20/67(78)**

weltweit einmalige 20-er Orgel mit 5 oder 6 Registern  
mit außergewöhnlichen Klangvolumen  
\* jetzt auch mit Trompeten erhältlich \*



**Trompetenorgel R 31/103(119)**

Die Krönung unter den Konzertorgeln  
wahlweise mit 5 oder 6 Registern

**Wir laden Sie herzlich zu unserem 11. Kirchenkonzert in der  
Franziskanerkirche in Überlingen am Samstag, den 26.09.09 ein.**